Warhaffter Bericht/ Von der Vorgenomenen verbesserung in Kirchen vnd Schulen der Churfürstlichen Pfaltz/ vnd nechst zu Heydelberg gehaltener Disputation von dem H. Abendmal.

Alles trewlich auß den Actis gezogen/ vnd zur ableinung vnruhiger Leuth Calumnien in Druck verfertiget.

Gedruckt durch Matthæum Harnisch

1584.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Warhafftiger bericht von der vorgenommenen verbesserung in der Churfürstlichen Pfaltz.

ES scheindt schier ein vnnötig werck sein/ wie die welt heut beschaffen ist/ viel zeit/ wort vnnd Papyr mit verantwortungen vnnd berichten zu verlieren/ vñ sich damit auffzuhalten/ in ansehung/ da man auff ein jegliche außgesprengte famoßschrifft / anzug vnd beschuldigung widerumb antworten / warnen vnnd berichten solte / nimmer kein end vnnd maß deß schreibens seyn würde / zu dem es auch vnmüglich einem jeden das maul zu stopffen / vnd laßt sich schier ansehen / als wann der Teuffel nur darumb solche gezänck in der Kirchen Gottes suche / damit dieselbe zerstöret/ vnd in mittelst der hauptpunctẽ Christlicher Religion vergessen / oder nicht so viel/ wie sich wol gebüret/ damit vmbgegangen/ auch den offentlichẽ feinden deß heiligen Euangelij vrsach inn jhrer blindtheit zuverharren/ vnd die reine Lehr zuverleumbden vnd zu lestern gegeben werde. Darumb thete man zwar nicht vnrecht/ da man dem Exempel deß Keysers Titi Vespasiani volgete/ dessen bescheidenheit/ sanfftmut vnd gedult so groß gewesen/ daß er die ver-

Ob es heut rahtsam sey viel zuberichten vnd zuschreiben.

leumbder vnd Lesterer nicht geacht/sondern gesagt/ wann ich mir keiner mißhandlung bewußt / darumb ich zu tadlen / wil ich mich die lügen vnd lästerungen der Menschen nicht anfechten lassen. Vnd ist sunst nicht ohn / daß etwan weichen vnd vbersehen viel zorns stillet / vnnd pflegen die lügen nicht lang zu wehren / sonder verschwinden von sich selbs / ist auch nunmehr so viel gehandlet vnd geschrieben / daß wer lust hat zur warheit / kan zimlich mercken vnnd erlehrnen / welcher theil rund / auffrichtig inn der forcht Gottes / bestendig vnd bescheiden seine sachen führet. Vnd ist in summa in allen weg besser / daß vns viel mehr vnsere handlungen / vnnd die that selbs (in massen es/ ob Gott wil/ bey vns geschihet) dann vnsere wort vnd schrifften verantworten. Es gibt aber dannoch die tägliche erfahrung/ daß die leuth nicht alle eines gleichen verstands vnd nachdenckens / auch nicht alle / sonderlich die weit entsessene / von den sachen bericht sind / vnd sich viel einfeltiger durch das prächtig hochtrabend vnd geschlieffen geschwätz vnnd schreiben deß gegentheils leichtlich einnemmen lassen / vnd die Scribenten vnd vnsere ankläger / da jhnen nicht begegnet wirt / sich rhümen / als wann sie ein gewonnen spiel / wir aber ein böse vnverantwortliche sach hetten: Wirt also die liebe warheit vnderdruckt / vnschuldiger leuth gut gerücht/ welches köstlicher ist dann groß reichthum/ spricht Salomon im 22 cap. der Sprüchē/ verletzt/ vnd desto grössere vrsachen den Papisten vnd offentlichen feinden/ die reine lehr zuhassen vnd zuverfolgen / gegeben: Daß man von vns sagen möchte nach dem Lateinischen sprichtwort: Non solas Amyclas silentium perdidit: Das stillschweigen hat nicht allein die stätt Amyclas inn Italien vor zeiten / sonder auch andere leut verderbt. Wahr ist es/ daß wir keins wegs gesinnet ohn auffhören zu repliciren/ berichten / warnen/ gegenwarnen/ vñ wie etliche vnartige personen thun/ das letste wort

Die vrsach dieses schreibēs.

stäts

ståts haben wöllen: Sonder demnach wir glaubwirdig berichtet seynd/ daß die löbliche Christliche Reformation vnd abschaffung der Calumnien vnnd lästerungen in der Churfürstlichen Pfaltz vnnd beurlaubungen etlicher Prediger/ so mehr auff frembde Herrschafft / als auff jhre Oberkeit/ vnnd mehr auff etliche streitschrifften / als auff die Augspurgische Confeßion gesehen / vnd allerley vnruhe erregt haben/ vngleich gedeut vnnd außgelegt wirdt / Etliche auch ohne schew / vnd ohn rechten bericht von dieser sachen in offentlichen druck allerley lästerschrifften / wider solche Christliche löbliche handlungen vnserer Gnedigsten Herrschafft / auch wider die Jüngst gehaltene frey öffentliche Disputation allhie zu Heydelberg/ verfertigen vnd außsprengen dörffen / allermassen / wie die Alten von dem Zoilo gesagt: Illum maledixisse, cùm malè facere non posset, daß er denen böß nachgeredt hab / denen er nichts böses thun köndte / Ist es für rahtsam angesehen worden / damit jedermenniglich sehe / wie man auffrichtig handlet vnnd das liecht nicht schewet/ damit auch die vnberichten vnd schwachen / die dem gegentheil ein ohr gönnen / vor jrrthumb vnd falschem vrtheil verwart werden / einen gründtlichen / warhafftigen bericht von den vornembsten handlungen in Religionssachen / so in der Churfürstlichen Pfaltz bey jetziger Regierung deß Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herren Johan Casimirs/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Vormunds vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administrators/ vnsers Gnedigsten Herrn / fürgelauffen/ zu stellen vnnd außgehen zulassen/ alles trewlich verzeichnet auß den Actis, die den träffenlichen Rähten/ vñ zum theil den Amptleuthen/ Vnderthanen/ vnd andern frommen Göttsförchtigen leuthen bewußt vnd bekant sind.

Bitten deßwegen / vnd vermanen wir alle verständige

Christen vnnd liebhaber der warheit / daß sie die geschlieffene vnnd prächtige wort deß gegentheils bey jhnen nicht mehr gelten lassen / dann die einfältige warheit / wie wir dann gern mit dem Propheten David im 25 Psalm hoffen wöllen: Schlecht vnd recht werde vns behüten / in dem wir deß HERREN harren / vnd seine forcht für augen haben / vnnd vns ferners sehr wol bewußt seind / daß wir nicht lust zu hadern / zu zancken oder zu libellirn haben / sonder werden wegen deß vnablässigen schreyens vnnd lästerns vnd grewlichen anklagens dero die vns mit Wölffen / Türcken / Juden vnnd dem Mörderischen Ertzbuben Haman vergleichen / dem Teuffel geben / vnnd die gantze Welt gern wider vns bewegen wolten / gezwungen vnnd genötiget / einmal vor der Christenheit darzuthun / wie vngütlich / vnchristlich vnd mit vngrund solche ding von vns außgegeben / vnd (welches wir viel lieber / wo sie nicht so starcke vrsach darzu gegeben / vbergangen) wie ein solcher Trutz vnnd vnleidlicher mutwil bey den Kirchen vnnd Schulen zum theil funden ist worden / daß vnsere Christliche Gnedigste Herrschafft / auch wider jhr fürhaben / ein enderung vnnd verbesserung vorzunemmen gedrungen worden / vnnd haben dannoch jhre Fürstliche Gnad einen solchen gelindē / Vätterlichen / ordenlichen Proceß gebraucht / der von allen vnpartheyischen muß gebilliget werden. Hoffen diesem nach / daß gegenwertiger bericht nicht allein zu satter ableinung der außgesprengten Calumnien / sonder auch darzu dienen werde / daß viel vornemmer Fürsten vnnd Herren / auch andere guthertzige / werden den Vbiquitetischen geist / vnnd warmit derselbe schwanger geht / vnnd was für ein Maiestet er suchet / vnnd wann es zum treffen kompt / wie er sich gar bloß gibt / vnnd keinen rechten grund hat / lehrnen erkennen / auch inn vnsers

Gne-

Gnedigsten Herren handlungen ein schön beyspiel vnnd Exempel sehen eines rechten Christlichen Regenten / vnnd rechten ordenlichen Kirchen Proceß / den alle Christen ja nicht tadlen / sonder viel mehr rhümen vnnd loben sollen. Wie dann jhre Fürstliche Gnad mit dem König Dauid dieses Gebett zu dem lieben GOtt zuthun pflegen / Psalm. 7: Auff dich HERR traw ich / mein Gott / hilff mir von allen meinen verfolgern / vnnd errette mich HERR mein Gott: Hab ich solches gethan / vnd ist vnrecht in meinen händen / Hab ich böses vergolten denen so fridlich mit mir lebeten / oder die / so mir ohn vrsach feind waren / beschedigt / so verfolge mein feind meine Seel / vnnd ergreiffe sie. Hilff mir in das Ampt / das du mir befolhen hast / daß sich die leuht wider zu dir samlen / vnnd vmb derselben willen kom̃ wider empor: Der HERR ist richter vber die leuthe / Richte mich HERR nach meiner gerechtigkeit vnd frombkeit / Laß der Gottlosen boßheit ein end werden / vnnd fördere die gerechten: Denn du gerechter Gott prüfest hertzen vnd nieren. Mein Schild ist bey Gott / der den frommen hertzen hilfft.

Hertzog Johann Casimirs / Churf. Pfaltz Administrators gebett.

Damit wir nun zu der sach kommen / vnnd dieses berichts einen anfang machen / ist es also in der Churfürstliche̅ Pfaltz in Religionssachen gewandt / wie folgt: Daß nemlich / da nach absterben Pfaltzgraffen Ludwigs Churfürsten / Christmilter gedächtnuß / höchstgedachtem vnserm gnedigsten

digsten Herren/vermög der gülden Bull/ vhralten herkommens/verträg/vnd Vätterlicher disposition/ die Vormundschafft dero Jungen Vetterns/ Hertzog Friderichs Pfaltzg. vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administration ahnerwachsen/ S. F. G. auch mit hindansetzung jrer eigenen geschäfft/ derselben sich nach müglichkeit vnderzogen/ auch von Rhäten/vnd der gantzen Landschafft/ deß vndern vnd obern Fürstenthumbs bey Rhein vnd in Bayern/ die gebürende huldigung empfangen/ vnd von denselben für den einigen Administratorn vnd Vormund erkant vnd angenommen worden/ Haben jre F. G. mit aller gedult vnd sanfftmut den Predigern zugesehen/ auch jhre Predigten besucht/ vnangesehen daß ein wenig vor deß Churfürsten tod den 23 Septemb. vnd bald nach demselben im Octob. solche Gebett außgegangen vnd in der Pfaltz gebraucht worden/ in denen nicht allein jhre Fürstl. Gnad/ als wann die kein Pfaltzgraffe were/ nicht gedacht/ sonder viel mehr also gebetten/ als wann nichts dann lauter jamer zugewarten/ vnnd kein Fürst/ kein Pfleger der Kirchen/ kein Pfaltzgraffe/ kein Administrator/ kein Ast mehr von dem Baum der Pfaltzgraffen inn der welt vbrig were/ da doch jhnen vnnd menniglichen vnverborgen/ daß eben zur selben zeit seine Fürstl. G. zubeschützung der betrangten Christen/ vnnd handhabung der wahren Religion/ gegen die öffentliche feind derselben/ zu feld gelegen/ vnd leib vnnd leben gewagt haben. Ja/ daß noch mehr ist/ ob schon seine Fürstl. G. gegenwertig vnnd im land/ hat man doch derselben inn Leich vnd andern Predigten gar keine meldung gethan/ Vnd läßt sich dasselbig nicht so verantworten/ wie etliche es verstreichen wollen/ als wann sie sich zuvor eines bescheids in der Cantzley hetten müssen erholen: Dann sie einmal zum wenigsten für J. F. G. als für einen Pfaltzgraffen

haben

haben sollen bitten: Item für einen Fürsten / der zur rettung der gewünschten freystellung im Reich / leib vnnd leben gewagt: Zu dem jhnen damals wol bewußt war / daß die gantze Cantzley / vnd die Statt Heydelberg J. F. G. als der Pfaltz Administratori, vnd nunmehr jhrer Obrigkeit gehuldet. Man weiß aber sehr wol warauff sie gewartet / vnd wie hold dieselbige Herrn J. F. G. gewesen: was sie auch für feine gespräch daruon vnder einander gehalten / wie auch noch newlicher zeit etliche vnbesunnene Prediger sich rund vernemmen lassen / sie hetten vber jhre hertz nicht bringen können / daß sie jemals für J. F. G. außdrücklich betten solten / hetten auch auff der Rähten außgangenen beuelch bißher für J. F. G. mit namen nicht bitten wöllen / gedächten auch solches nicht zuthun / da sie doch als Kirchediener auß Gottes wort sich zu erinnern gehabt / daß Gott der HERR Jerem. 22 vnd 29 befolhen / daß die Jüden dem Nabuchadnezar / der ein tyrann vnd Heidnischer König war / dienen / sein vnd seiner statt bestes suchen / für jhne bitten / vnd nicht erst eines beuelchs auß der Cantzley erwarten / vielweniger sich darwider sperren solten / wie dann S. Paulus 1 Timoth. 2 / für alle Obrigkeit zu bitten ernstlich den Christen aufferlegt. Als nun mehr höchstgedachte S. F. G. nicht ohn bekümmernuß im werck befunden / daß die Kirchediener / vngeachtet sie von den fürnembsten jhrer meinung zugethanen Rähten / insonderheit den 13 Nouemb. mit allerhand erinnerung vnd comminati-on / zu aller friedfertiger vnd Christlicher bescheidenheit adhortirt vnd vermanet worden / nicht milter / sonder je länger je hefftiger vnd vngestümmer worden / haben S. F. G. sich fürter derselben predigten enthalten / vnd der jhrigen etliche gehn Heidelberg für sich erfordert / der Burgerschafft aber keinen vergönnet / biß ein gute anzal deroselben / sampt vielen Rähten vnd dienern vnderthenigst angesucht vnd gebetten /

Wie die Kirch zum

Geist den vnsern ein geraumbt.

daß jhnen ein Kirch eingeraumbt/ vnd solche Prediger vnnd Kirchediener verordnet würden / wie dieselbige bey lebzeiten weiland Pfaltzgraffen Friderichs Churfürstens des dritten/ löblichster gedächtnuß gewesen / welche die reine lehr / nicht auß menschlichen schrifften / sonder auß dem lautern wort Gottes holeten / inn betrachtung daß solche Kirchediener der Augspurgischen Confession in dem rechten Euangelischen verstand zu gethan weren / vnd ohn grund vnnd vnuerhört durch trieb etlicher vnruhiger Prediger/die sich selbs einpracticirt hetten / nach absterben S. Churfürstl. G. abgeschafft worden / welches jhre Fürstl. Gnad nach gehabtem Raht der vornembsten Räht / erstlich den Theologen vnd Predigern / die damals zu Heidelberg waren / vnd hernach den 30 Nouemb. anno 83 einer ersamen Burgerschafft alhie haben vorhalten lassen/vnd sich gnedigst mit diesen worten der gantzen gemein erkläret: Daß nemlich jhre F. G. der Supplicirenden Burgerschafft/vnd andern jhr billich begeren nicht abschlagen köndten / vnd derwegen jnen die Kirch zum H. Geist alhie / das *Exercitium* der wahren Christlichen Religion darinnen zuverrichten eingeraumbt/ vnd mit solchen Kirchedienern bestelt / welche die reine lehr deß Euangelij ohn lesterung mit aller bescheidenheit predigen/ die heilige Sacramenta nach Christi einsatzung administrirn / vnd jhrer lehr / thun / wesens / vnnd verrichtens halben gebürliche rechenschafft / auch red vnd antwort geben würden. Wie auch gleichsfals den andern Predigern in den dreyen Kirchen zu S. Peter/Barfüssen vnd Spital / dabey ernstlich eingebunden worden / sich deß schmehens / lesterens vnd condemnirens / so wol auff den Cantzlen / als auch sonsten zu enthalten / sonder sich allerseits

Nota. daß jhnen die drey Kirchen nicht verheissen vñ erlaubt jhres ge-

lerseits Christlicher einigkeit vnd friedfertigkeit/ damit man zu allen theilen in ruhe vnd frieden bey einander sitzen vnd bleiben köndte / zubefleissen. Als nun den 29 vnd 30 Nouemb. die Theologen vnd Prediger mit grossem angemastem ernst vnd künen worten / in J. F. G. gegenwart sich vernemmen lassen / vnsere lehr were dem Nestorianismo vnd andern vralten Ketzereyen nahe verwant/vnd das köndten sie auß den schrifften Bezæ & Danæi ad oculum demonstriren vnd beweisen / köndten sie deßhalben nicht weniger thun in den streittigen Artickeln / als die Thesin vnnd Antithesin, das ist / jhre lehr vnnd die gegenlehr auff der Cantzel zu tractiren vnd anzuzeigen / Ja auch ad Hypothesin, das ist / auff die personen selbst / vnd etwan die zu nennen / so solchen jrrthumben zugethan weren. Solches jhr begeren gründtlicher zu verstehen vnnd jhren vngrund in solchen Calumniis darzuthun / liessen jhre Fürstl. Gnad den 4 Decemb. in die Cantzley / da J. Fürstl. G. vnd alle hohe Räht in der person waren / die vornemste Theologen vnd alle Kirchediener deß gegentheils / dero sieben waren / vnd drunter drey DOCTORES THEOLOGIAE/ erfordern / vnd darneben vier Prediger / welche damals in der eyl auß jhrer Fürstlichen Gnaden Fürstenthuṁ naher Heydelberg waren beruffen worden / vn̄ in der Kirchen zum H. Geist den anfang gemacht hatten. Da war durch J. Fürstl. G. gnedigst erinnert/ dieweil die ermelte sieben Theologen vnd Prediger vergangener tagen sich hetten lassen hören/daß viel grewlicher jrrthum̄en hinder der lehr/zu welcher wir vns bekenneten/ steckē theten/vnd aber der argwohn daher fliessen / vnd dadurch erhalten werden möchte/wann ein theil den andern nicht höret: So were J. F. G. meinung vnd gnedigster beuelch/daß beides theils Kirchediener (wiewol die vnsern in geringer anzal vorhanden) sich freundtlich vnd richtig

Rand: fallens zu lestern.

Rand: Beyde theils Prediger werden in die Cantzley erfordert.

ohn grosses gepräng vnnd weitleufftigkeit vnderreden / vnd ein theil dem andern zeigen solte / was er für mangel an jhm hette: Dann J. F. G. keines wegs / weder in jhrem Fürstenthumb noch in der Churfürstlichen Pfaltz einige verdamte ketzerey vnd falsche lehr einzuführen / oder derselbigen platz zu geben gemeint.

Auff solches anbringen thate der vornemste Theologus deß gegentheils mit vielen worten vnnd grossem außschweiff / ein solche antwort / als wann sie sich in ein freundtlich gespräch einzulassen kein bedenckens hetten: wolt aber erst auß einem langen zedel viel bedingungen vnd conditiones vorschlagen / als wann es vmb ein grosse disputation oder offentlich gespräch were zuthun gewesen / da er doch allein deßhalben erfordert war / daß er dero beschwerlichen aufflagen / die er die vorige tag mit solcher künheit wider die vnsern hat auff die ban gebracht / rechenschafft gebe / dieselbige beweisen thet / vnd die ableinung von den vnsern hören solte: dann so
1 Petr. 3. einem jeden Christẽ / wie S. Peter schreibet / gebüret allzeit bereit zuseyn zu verantwortung jederman / der grund fordert / der hoffnung die in jhnen ist / viel mehr wil es einem Theologo gebüren / daß er zu jederzeit seiner Christlichen Oberkeit dero anklagen vnd aufflagen / die er öffentlich auff die Cantzel / vnd sonst herfür bringen darff / red vnnd antwort gebe. Darumb auch solche lange außschweiff vnd begerte bedingungen / auch denen Rähten / die auff der selben Prediger seiten waren / nicht gefielen / vnd war alßbald / nicht allein von vnserm Gnedigsten Herrn / sonder auch von den fürnemsten / auch jhrer meinung zugethanen Rähten erinnert / daß dieses gespräch in der Cantzley keiner solchen weitläufftigkeit bedörffte / sonder es were darumb zuthun / daß sie von vns kürtzlich anhören solten / vnser verantwortung auff jhre vornemste aufflagẽ / darauff sie den weiter sich erklären mögten. Da

hat sich aber alßbald das böß gewissen/vnd die vngestümmigkeit des gegentheils sehen lassen. Dann ob jhnen schon solches so gnedig zugemutet / ein abtrit vergönnet / auff jhr begeren ein Notarius bewilliget/vnd drey oder vier vornembste Rähte auff jhrer seiten im Raht sassen: ist bey jhnen nichts zu erhalten gewesen / sonder haben darwider protestirt vnnd sich erklärt/daß sie sich solcher gestalt keins wegs in gespräch einzulassen/sonder in schrifften/was wir wider sie hetten zu vernemmen gemeint: Haben sich dermassen bewegt vnd vngestüm erzeigt/daß S.F.G. schwerlich bey jhnen können erhalten/ daß sie von derselben Kirchediener allein anhöreten / von welchen puncten vnd calumnien sie sich zu vnderreden bedacht: nemlich von folgenden beschwerlichen aufflagen so in der Erfurtischen Apologi stehn / vnd dieselbige tag von jhnen im Fürstlichen gemach abwesend S.F.G. Kirchediener/ zum theil widerholet/vnd cum magna asseueratione affirmirt and exaggerirt worden / als da seynd diese sechs Calumnien:

Daß der Arianismus vnnd Caluinismus einander nahe verwandt sey.

Daß die vnsere / vnder andern Danæus mit Nestorio die naturen in Christo von einander reissen/ vnd nicht den gantzen Christum anbetten.

Daß Brot vnd Wein bey vns allein bedeutunge / gleichnussen vnd anbildunge des weit abwesenden Leibs vnd Bluts Christi seien.

Daß die vnsern nicht anderst mit den worten Christi vnd der gegenwart seines wahren Leibs vnnd Bluts im Abendmal spilen/ dann wie in Eunucho Terentij amantium somnia beschrieben werden / da einer sagt: Vide præsens absens vt fies.

Daß etliche von den vnsern die wort der einsatzung bey der haltung deß Abendmals gar außlassen.

Daß die Newstättische Theologen in jhrer Admonition die wort Christi spöttisch heissen: Verba, Verba, Wort/Wort.

Da nun offt ernante deß gegentheils Theologen gleichwol mit grosser vngedult/diesen vortrag der vnsern/vnd warvon sie colloquirn wolten/ vernamen: Als bald/ehe die vnsern außgeredt/excipirten vnd protestirten sie hefftig wider solchs gespräch: Es weren hohe händel / were gefärlich sich inn solch gespräch einzulassen: die sach treffe Chur vnd Fürsten / vnnd viel andere Theologen. Vnd als ferners dem vornemsten Theologo aufferlegt war / er solte zum wenigsten von der obgemelten puncten einem colloquirn / vnnd die handlung nicht also abrumpirn / protestirt er mit grosser vnbescheidenheit de denegata iustitia , braucht auch vnder andern diese wort: Wir sind arme tropffen: Hie stehen wir: Gott helff vns allen / vnd giengen ohn erlaubnuß mit grossem zorn vnnd trutz auß der Rahtstuben. Ob nun das Theologis vnd Ministris wol anstehe/ wirt der Christ-

lich-

liche Leser am besten bey jhm selbs vrtheilen. Es hetten fürwar die vnsern vor 8 Jaren Gott hertzlich gedanckt/ wann man sie nur hett wöllen hören / Vnd haben viel auß der Cantzley vnd auß der Burgerschafft ohne Notariis vnd beystand sich den prächtigen Inquisitionibus vnd Examinibus dieser Theologen vnd Prelaten jetz zu Hoff/ jetz in der Cantzley/ jetz auff dem Rahthauß müssen vnderwerffen: Die stärcke der warheit aber pflegt sich also in der schwachheit/ demut vnd einfalt der kinder Gottes zuerzeigen. Als nun bey mehr gemelten Theologen vnd Predigern nichts zu erhalten war / vnd sie etlichmal protestirt / daß sie sich mit den vnsern nicht vnderreden wolten / wurden drey tag hernach nemlich den 6 Decemb. auß beuelch J. F. G. vor dem gantzen Oberraht oberzelte sechs Calumnien wider vnsere Christliche lehr auß der vnsern offentlichen schrifften durch vnsere Prediger bewiesen / vnnd widerlegt: Wie dann solches mehrmals geschehen / vnd hernach in dieser schrifft gleiche ableinung sich finden wirt.

Demnach nun mehrermelte Theologen vnd Prediger wol gemerckt / vnnd von andern verstanden / daß solche jhre vnweise vnnd vnbequeme handlungen jhnen vbel außgelegt/ vnd gedeutet / haben sie den zwey vnd zwantzigsten Decembris solches in schrifften etlicher massen zu Excusirn sich vnderstanden / vnd fürgegeben: es thet jhnen wehe / daß sie in den verdacht/ als wann sie Sycophantæ vnd Calumniatores weren / von vnsern Predigern geziehen würden. Wolten sie sich aber desselben verdachts entschütten / so müßten sie nicht also ohne schew auff der Cantzel vnd im Fürstlichen gemach Caluinum, Bezam, Danæum verlestert / vnnd da sie es in der Cantzley beweisen solten / tergiuersirt, vnd F. G. viel conditiones vorgeschrieben haben: wie sie denn auch in jetzgemelter schrifft lauter außflucht gesucht / vnd weiter

vorgeben

vorgeben / sie köndten sich mit vns nicht vnderreden / sie hetten dann gewisse Richter vnd Zeugen / vnd were nicht allein von der Person Christi vnd vom H. Abendmal / sonder auch von der Prędestination vnd von der Tauff zu colloquirn: Da sihet jedermenniglich wie diese leuht sich stellen / wann sie von jhren Calumniis der Christlichen Oberkeit sollen red vnd antwort geben: Wann sie auff der Cantzel sind / vnd niemands jhnen widerspricht sind sie kün / gewiß / fertig / da darff man vns keine Richter oder Notarios gebē: Alßbald sie aber jre lesterungen vor der Oberkeit beweisen sollen / müssen sie etlich tag sich bedencken / Richter vnd Notarien haben / vnd alles zu dem end / daß die sachen in einen verzug gerahten / vnd sie (denen kein Richter / der jhr liedlein nicht singet / gut seyn kan) jhre lesterungen continuiren mögen. Es erscheint auch hierauß / wie hadersüchtig diese leuht sind / dann als wann nicht streits genug in der Christenheit were / geben sie für / sie wöllen von der Prędestination vñ von der Tauff disputirn / welches jhr vorgeben doch lauter brillen sind. Dann in jhrem Concordibuch / da sie alles auffs aller gnawest wider vns gesucht / haben sie das geringst wider die genante Caluinianer / das ist / wider vnsere Catholische Euangelische Kirche / von der Prędestination / oder wahl Gottes / vnd von der Tauff / nicht können herfür bringen / vnd in vnser lehr tadlen / sonder von der Prędestination viel ehnlicher vnserer Christlichē lehr als jr viel hiebeuor gethan / geschriebē / wie sie dañ wol wissen / daß sie vnsere lehr von der Prędestination nit straffen können / sie wolten dann Lutherum vnd seine schrifft de seruo Arbitrio contra Erasmum straffen.

Also sind diese eigensiñige vnd vnruhige leuht je lenger je mehr in jhrem trutz / hochmut / vnd vnbefugten verdam̄ungen vortgefahren / ja es haben die abgeschaffte Hoffprediger / ehe ein einiger Kirchen oder Schuldiener beurlaubt ware /

in der Hoffcapell J. F. G. dörffen bezichtigen / als wann sie Gottlose leuht vñ gottlose lehr wider einführẽ / alles im Kirchẽ regiment verwüsten / vnd es dem Ieroboam, Achab, vnd dergleichen Abgöttischẽ Königen nachthun wolt. Vnd da J. F. G. nichts anderst gesucht vnd begert haben / dann daß der gegentheil ein wenig vertreglicher were / vñ die vnsern nebẽ jnen gedulden wolten / auch die disciplin im Kirchen vnd Seniorraht mit einander helffen handhaben: Haben sie alle mittel einer einigkeit verworffen / mit harten gifftigen schrifften in jhr vnd jhrer Seniorn namen J. F. G. dörffen antworten / daß sie keins wegs bey vns zu sitzen / vnnd im Seniorraht oder sunst mit vns etwas zuverrichten gemeint. Denn solches wer mit den vngläubigen ein Joch wollen ziehen. Drauff dann J. F. G. die sich einer solchen frechheit vnnd widerspenstigkeit nimmermehr versehen / volgenden beuelch vnd decret den 12 Ianuarij Anno 84 ergehen lassen.

Der gegentheil wil in keinem raht mit vns sitzen.

Demnach Pfaltz auß der Prediger vnd eltisten erklärung so viel befindet / daß sie weder mit derselben auffgestelten Kirchedienern / noch verordneten eltisten etwas zuthun / noch in kein geistlich Kirchenraht sich einlassen wollen / vnd also nicht die begerte einigkeit / sonder nur ergerliche verbottene trennung vnnd ein offentlich schisma vnder der Burgerschafft mit jhrer absönderung anzurichten gedencken / da doch Pfaltz gäntzlich darfür haltet / daß die Burgerschafft im fundament vnsers Christlichen Glaubens einig / vnd allein mit dem ärgerlichen gezänck / calumnien vnd condemnationen bißhero jrr gemacht / als ist Pfaltz beuelch Großhoffmeister / Cantzler vnd Rähtwollen diesen Eltisten vnd berichtsgebern sagen lassen /

sen / daß sie sich der Eltisten versamlung enthaltē/ biß auff fernere Pfaltz Resolution.

In summa/ je mehr J. F. G. gelind / gnedig vnd milt sich gegen diesen leuthen verhalten / je mehr trutz vnd hochmut haben sie den vnsern bewiesen / als wann sie nicht werth weren / mit welchen man reden solt / denen sie auch kein gut wort/ vñ keinen gruß gegönnet/ vñ deßwegē wir vns damals offt erinnert haben etlicher Psalmen Dauidis, als des 35/ Es tretten freuel zeugen auff/ die zeihen mich/ deß ich nicht schuldig bin / Sie thun mir args vmb guts / mich in hertzleid zubringen / die da spotten vmb des bauchs willen / rotten sich wider mich ohne meine schuld: Beissen jhre zän zusamen vber mich / Sie trachten schaden zuthun / vnnd suchen falsche sachen wider die stillen im land: Vnd Psal. 59/ Sie plaudern mit einander/ schwerter sind in jhren lippen / wer sols hören? Aber du HERR wirst jhr lachen / vnd aller Heiden spotten. Sie verharren in jhrer hoffart/ vnd predigen eitel fluchen / vnd widersprechen: Jch aber wil von der macht singen / vnd deß morgens rhůmen deine gůte / dann du bist mein schutz vnd zuflucht in meiner not.

Damit aber der Christlich Leser dieser leuht vnfreuntliche vnd feindselige art / vnd wie sie alle hoffnung aller leidlichen einigkeit abgeschnittē haben/ hat der Pfarherr damals gleich im anfang Januarij ein predig gethan / vber den schönen/ lieblichen/ fridreichen 133 Psalm / da er doch von lauter

Ein feindselige Pre-

vnfried

vnfried geredt / vnnd wie mit vns kein fried zu halten / ja wir eines Christlichen gruß nicht würdig weren / seine Predig zugebracht: dann es stünd geschrieben von solchen leuthen / wie wir sind: **Sehet euch für vor den falschen Propheten.** Item in der andern Epistel Johannis: **So jemand zu euch komt / vnd bringt diese lehr nicht / den nemmet nicht zu hause / vnd grüsset jhn auch nicht.** Ob nun wol keiner / wie geringes stands Person / solche friedhessige / vnfreundliche Predigten in seinem Dorff oder hauß ein wochenlang leidē würde / so hat man doch diesen Predigern lang mit gedult zugesehen / vnnd alle mittel / wie man dieselbige von jhren lesterungen abhalten möchte / versucht. Darumb auch ermelter Pfarherr den 9 Januarij in die Cantzeley neben einem Kirchediener von den vnsern von J. F. G. erfordert / jhm als bald demonstrirt vnd dargethan worden / mit was vngrund er vns vnd vnsere Kirchē / als wann wir von vielen hauptpuncten vbel vnd jrrig lehretē / beschüldigen thete / vnd da er im eingang deß newen Jars / vnd auß anlaß desselben lieblichen Psalms / das volck viel mehr zum frieden vnd zu Christlicher gelindigkeit vnnd bescheidenheit solte vermanet haben / laute es gar vbel daß er eben das widerspiel gethan. Wann sie lestern / calumnijrn vnd so vil vnschuldiger leuht dem Teuffel geben / seyen sie gar kün vnd gewiß / da sie es aber beweisen / vnd sich in ein gespräch einlassen sollen / sey niemands daheim / vnd seyen lautere außflücht da / wie dann jhm damals durch vnseren Kirchediener vor dem gantzen Raht gesagt ward: daß Johannes in seiner Epistel / nicht einen jeden der angeklagt wirt / zu grüssen verbietet / sonder die widerchristen / die nicht wolten bekennen / daß Jesus Christus sey ins fleisch kommen. Wer nun demselbi-

dig im anfang des newen Jars vom gegētheil.

Matt. 7.

gen jrrthumb vnnd widerchristenthumb verwandt sey / die vnsern oder die Vbiquitisten / das wolt man bald beweisen: jme aber dem Pfarherr wolte der Kirchediener die wahl geben: Er solt darthun daß wir solche leuht weren / die S. Johannes nicht wil gegrüsset haben: Oder er vnser Kirchediener wolt beweisen / daß sie die Vbiquitisten in jhrem Concordibuch einen solchen leib in Christo dichten / der kein wahrer leib sey / vnnd wie sie daselbs reden / der da fehret wie vnser gesicht durch lufft / liecht vnd wasser / vnnd nicht raum nimpt wie klang oder thon durch lufft. Es war aber dem Herrn Doctor nicht gelegen zu disputiren oder sich einzulassen / sonder war diß die antwort: Es wirt sich alles einmal in einem Colloquio (wie sie nemlich eins mahlen) wol finden. Was dünckt den Christlichen Leser von solchen Helden / die an vns Euangelischen / da sie auff der Cantzel vns verlestern / wollen Ritter werden? Weren sie zur zeit deß berhümbten manns Memnonis gewesen / der ein Kriegsöberster Darij war / het er sie ohne zweiffel gleichermassen gestrafft / wie er einen Kriegßman / der den König Alexandrum stehts mit worten geschendet vnd angetastet / gestrafft hat / da er jhn mit diesen worten anredet: Ich hab dich nicht bestelt / daß du lestern vnd schreien solst wider Alexandrum, sonder redlich wider jhn kämpffen vnd streiten. Als nun das vngegründt ärgerlich schmehen vnnd lestern in der statt vnnd auff dem land nicht nachlassen wolt / sonder alle tag vberhand nam / jhrer etliche auch in fürnemmen stätten also außgelassen / daß sie auch vnsern gnedigsten Herrn mit namen heßlich auff der Cantzel vnd sonst angezogen / vnd hin vnd wider die vnsern geschmehet / von der Kindertauff / als wann sie nicht werth weren zu Gevatterschafften zustehn / außgeschlossen / welches allerding wider jhre eigene Kirchenordnung vnd Pfaltzgraff Ludwigs Churfürstens Christseliger gedechtnuß 2c. meinung

vnd intent war / wie jhnen hell vnd klar bewiesen / sind im Februario etlich wenig von solchen auffrühriscȟ / halßstarrigen vnd frechen Predigern nach gebürender Inquisition / verhör / vnd vberweisung / vñ gegebnen leidlichen Termin beurlaubt / vnd J. F. G. verursacht worden / das Christlich / löblich vnd friedfertig Mandatum vñ bevelch / von vnderlassung vnd abschaffung deß eingerissenen condemnirens vnd lesterns auff der Cantzel vnd in den Schulen / den 19 Februarij diß lauffenden 1584 mit gehabtem raht deß gantzen löblichen hohen Rahts außgehen vnd publiciren zu lassen / in massen vor dieser zeit von andern löblichen Fürsten / wie in der Gegenwarnung wider D. Osiander dargethon / beschehen / vnnd sich Anno 78 S. F. G. mit dero Brudern vorhöchstermelten Pfaltzgraff Ludwigen Churfürsten ꝛc. dessen also freundtlich verglichen hatte. Gleich wie nun der froñe Churfürst hoch seliger gedechtnuß bey dero Kirchediener nit erhaltē könnē / daß sie sich angeregter Christlicher vergleichung gemeß erzeigt / sondern in viel wege dieselbe wider S. Churf. G. außdrückliche bevelch vberschritten vnnd verbrochen: Also haben sie auch angeregtem Christlichem Mandat zugehorsamen sich gantz vnbefugter weiß verweigert. Was aber die Amptleut vnnd Vnderthanen anlangt / die seyn mehrtheils / als die mit beschwerden solche Calumnien vnd lesterungen ein zeitlang gehöret / mit dem Christlichen Mandat wol zufrieden / vnd meñiglich der hoffnung gewesen / demnach den Kirchedienern jhre gantze Kirchenordnung / vnd vbung jhres Kirchediensts vnd Catechismi frey gelassen / sie solten dem billichen begeren der Christlichen Oberkeit platz gegeben / vnnd darnach getrachtet haben / daß sie bey jhren schäfflein bleiben / vnd was strittige puncten sind / dieselbige mit vnsern nunmehr anwesenden vnd gegenwertigen Predigern / die sich zu allerley gespräch erbotten / in der forcht Gottes vnd Christlicher

Vrsach deß Mandats von abschaffung der Calumnien.

bescheidenheit außgeführet haben/ daß deren leuht lehr die sie verlesteren/nicht etlicher priuat Personen oder winckel Prediger lehr / sonder eben die lehr ist / so die vornembste bekenner der Augspurgischen Confession/ Melanchthon, Bucerus, Cruciger, vnd andere für Christlich gehalten/vnd die in den vornemsten prouincien der Christenheit mit gutem grund der schrifft von den Euangelischen geführet / welche auß dem wort Gottes / Augspurgischen Confession vnnd Apologi zu beweren/der Gottselige Churfürst Friderich der drit Anno 66 auff dem Reichßtag zu Augspurg sich erbotten hat. Was geschicht aber? Eben wie Dauid klagt im 120 Psalm/ **Da ich friede halte / vnd von frieden reden wil/ fahen sie krieg an/**&c. Dann bald nach dem außgangenen Christlichen/friedfertigen Mandat / sind die fünff Prediger deß gegentheils so vermessen gewesen / daß sie den 7 Martij J. F. G. vngegründte gifftige vnnd lesterhafftige exceptiones / oder wie sie es genennet/ resolution / wider das Christlich Mandat J. F. G. behendiget/vnd gleichwol da sie deßwegen zu red gestellet worden/bekennet/daß sie die Prediger / nicht die Autores oder dichter der schrifft / sonder jhr vornemster Doctor vnd Professor Theologiæ / der von jm selbst bald hernach außgerissen vnd sein Vocation in der hohen Schul deserirt hat. Damit aber der Christliche Leser alles desto besser prüffen/auch sehē mög/ daß in dieser sachen jederzeit nach dem bevelch Christi gehandelt / vnd daß auch nichts von dem was vorgangen/verschwiegē worden/sol erstlich das oben gemelt Christlich Mandat / vnd dañ volgends darauff jhre der Prediger Resolution/darzu auch weiter derselben gegründte ableinung gesetzt werden.

Mandat

Mandat / die abschaffung der Calumnien vnd lesterung betreffend.

VOn GOttes gnaden / Wir Johann Casimir Pfaltzgraff bey Rhein / Vormundt vnd der Churfürstlichen Pfaltz *Administrator*, Hertzog in Bayern / etc. Empieten allen vnd jeden vnsern Rähten / Obern vnd vndern Amptleuten / Schultheissen / Burgermeistern / Rhäten / Dorffmeistern / Gerichten / Bürgern / Gemeinden / Vnderthanen / angehörigen vnnd verwandten / Insonderheit aber den Superintendenten / Pfarrherrn / Predigern / Elristen / Kirchen vnd Schuldienern dieser vndern Churfürstlichen Pfaltz / Geistlichen vnd Weltlichen / in was Stand vnd wesen die seyen / vnsern Gruß / gnad vnd alles guts zuuor / vnd geben euch hiemit zuvernemmen.

Nach dem vermittelst Göttlicher gnedigen schickung / Wir durch ordentliche wege der Gülden Bulla / vnd sonsten vermög der Rechten / zur Administration des Churfürstenthumbs der Pfaltz kommen / vnd vns erinnert / das vns als einer Christlichen Oberkeit in allweg obligen vnd gebüren will / nicht allein dem Seligmachenden Wort Gottes / zu der Vnderthanen Ewigen vnd zeitlichen Wolfahrt / vnnd jhrer Seelen seligkeit / seinen freyen stracken lauff zuverstatten / vnnd solchen so viel an vns zubefürdern / sonder auch was demselben zuwider sein mag / Als nemlich /

alle mit gemeiner erkantnuß der Euangelischen Kirchen verworffene jrrige Lehren/ Auch das ein zeithero auff den Cantzeln vnnd in Schulen eingerissen ärgerlich vnnd vnbefugt bezichtigen/ schmähen/ condemniren vnnd verketzern vnschuldiger/ der reinen Euangelischen Lehr zugethaner vnnd vmb die Kirchen Christi wol verdienter Leuth vnd Lehrer/ von wegen etlicher streitigen vnd bey den Euangelischen Kirchen vnverglichenen erklärungen / sonderlich im handel vom H. Abendmal vnsers HErrn Jesu Christi / zu fürkommen vnd abzuschaffen.

In sonderlicher betrachtung / das durch solche gezänck die Gemeine Gottes nicht erbawet/ vnd Christo zugeführet / Sonder viel mehr zerstöret / geärgert / die zarten Gewissen jrr vnnd zweiffenlich gemacht/ dz Band brüderlicher Lieb zerrissen / auch die Papisten vnd andere / so noch der warheit vnerfahrn/ von annemmung vnd beliebung derselben abgeschrecket / denen billich mit gutem vnsträfflichem Wandel/ Gedult/ Sanfftmut vnd Christlicher bescheidenheit ein gut Exempel vñ anlaß gegebẽ werden solt/ zu vnser wahren Christlichen Religion zutretten / GOtt den HErrn mit allen rechtglaubigen zuloben vnd zupreisen.

Wie wir vns dann auß jetz erzelten erheblichen vrsachen / mit weiland vnserm freundtlichen lieben Brudern Pfaltzgraff Ludwigen Churfürsten etc. seliger gedechtnuß (aller massen wie bey Lebzeiten weilandt vnsers geliebten Herrn Vaters Pfaltzgraff Friderichen Churfürsten ꝛc. seliger

ger dechtnuß / durch S. V. L. vnnd andere mehr Chur: vnd Fürsten der Augspurgischen Confession ebenmessig beschehen) Brüderlich verglichen / einander zugesagt / vnd darob festiglichen zuhalten versprochen / vorberürt ergernuß / vnchristlichs condemniren / verketzern vnd bevnrühigung des gemeinen Mans / abzuschaffen / wie dasselbige auch die *Præfation* S. L. außgangenen Kirchenordnung außdrücklich vermag vnnd außweiset / sonder da einige Mißverstände in Religionssachē vorhanden / oder fürfielen / dieselben nicht mit lästern / schmähen vñ vnzeitigem condemniren auff den Cantzeln zu verwirrung des gemeinen Mans / sonder durch ordentliche / vnd in der Kirchen Christi gebürliche Mittel vnd wege Christlicher Colloquien vnd Synoden hin vnd beylegen zulassen.

Wann vns nun gleich zu eintrettung vnserer Regierung vnnd Churfürstlichen Administration / so wol von Vnderthanen / als andern vielfältige klagen fürkomen / das von vielen Pfarherrn / Kirchen vnd Schuldienern solchem nicht nachgesetzt / sondern das schelten / lästern / vngegründtes zumessen vnnd vngütlichs beschuldigen jrriger Lehr / jhe lenger jhe mehr zugenommen / dardurch die Vnderthanen so diesem Vnwesen kein beyfall thun / vnd eins theils mit jnen den Kirchendienern in mißverstandt des Heyligen Abendmals (oder eigentlich zusagen / der mündlichen niessung halb / des Leibs Christi im Brot verborgen / wie etliche dauon reden vnd halten) nicht vergleichen können / auff den Cantzeln vnnd sonsten zum ärgsten angefahren / außgehipet / angefeindet / von den

heyligen Sacramenten abgehalten / vnd bey der heyligen Tauff zu Gevattern zustehen abgewiesen / Ja auch jhnen an etlichen orten die schuldige Begräbnuß versagt / welches beydes dann jhnen bey obgedachts vnsers geliebten Bruders jüngst abgestorbenen Churfürstens ꝛc. Lebzeiten / nie gut geheissen noch verstattet worden. Darauß dann auch weiters erfolgt / daß sie nicht zu ehrlichen ämptern deß Rahtsäß vnd sonsten gezogen / sonder davon außgeschlossen worden.

Demnach zu fürkommung vnd verhütung solches vbels / vnrahts vnd verbitterung / auch verwirrung der Gemüter vnd alles verdachts / damit vnsere Christliche Religion / bey den einfältigen von vnrüwigen Leuthen beschwert oder verhaßt zumachen vnderstanden: Erklären wir vns hiemit vnd bezeugen offentlich / daß wir keineswegs gesinnet einiger Ketzerey / Gotteslästerung oder Irrthumb / so von der vhralten rechtgläubigen Christlichen / oder zu vnsern zeiten mit einhelligem Consens der Euangelischen Kirchen verworffen / vnd auß den verworffnen / auch zum offtermal widerlegten Irrthumben herfliessen / statt / platz vnd raum zugeben / oder dieselben zugedulden / Sondern soll allen Predigern vnd Lehrern mit sattem grund der Schrifft dieselben zuwiderlegen / zustraffen vnd die Leuth darfür zuwarnen frey vnnd erlaubt / ja ernstlich eingebunden seyn.

Was aber den fürgefallenen stritt vom Heyligen Abendmal anlagt / darinnen man so weit einig / daß alle theil vnd streitende Partheyen eintrechtig

trächtig vñ offentlich bekennen/daß man deß wahren wesentlichen Leibs vnd Bluts vnsers HERREN vnd Heylands Jesu Christi / auch aller seiner wol vnd gutthaten in rechtem brauch deß heyligen Abendmals warhafftig theilhafftig werde/ Vnd daß vnser HERR Christus bey seinem heyligen Abendmal gegenwertig seye/ Wie auch bey der Predig seines heyligen Euangeliums / vnd der Mißverstand allein (außgenommen was etliche wenig vnrüwiger Leuth für kurtzen Jahren auß allerley Streitschrifften für seltzame *disputationes* von der Person Christi geholet/ vnd auff die bane gebracht haben) *de modo præsentiæ* sich halten thut/ das ist / wie vnd welcher gestalt solche gegenwart vnd niessung deß Leibs vnnd Bluts zuverstehen vnd zugehe/ Ob nemlich solcher Leib im Brot leiblich / oder aber vns seinen Gliedmassen / mit welchen sich Christus durch seine zusage verbindet/ gegenwertig seye / wie vns dann beyde / das wort deß Euangeliums vnnd die Sacrament / nicht von dem daß inn der Stimm deß Predigers/ oder inn den Elementen verborgen seye / sondern was vns den Christglaubigen geschenckt/ vnnd inn dem rechten gebrauch solcher Mitteln vberreicht werde / zeugen vnd versichern / welche letzte Meinung / wir auch Gottes wort / vnserem Christlichen Glauben / auch allen alten Kirchen Lehrern gemeß halten / vnnd in der Augspurgischen Confeßion / dern Apologj Repetition / vnnd andern allgemeinen offentlichen Bekandtnussen der Euangelischen Kirchen begriffen.

So ist vnser will vnd meinung ernstlich vnd bey höchster vngnad befehlend/daß gleichwol mit den schwachen / die solche lehr / zu welcher wir vns bekennen/inmassen dieselbige auch in vnsers Herren vatters Pfaltzgraff Friderichs Churfürst etc. seliger gedechtnuß außgangenem / vnd in Truck publicirten Catechismo verfasset / noch nicht erreychen können / gedult zutragen / vnd jhnen mit aller sanfftmut auß dem wort Gottes Bericht zugeben/ Keiner aber den andern von wegen solcher vnser Lehr / die wir in dem wort Gottes gegründet finden/ auff der Cantzel / inn Schrifften oder sonsten schmählich antaste / verdamme / vnd wie bißhero von friedhäßigen Leuthen beschehen/ dem Teuffel ergeben/in betrachtung/daß solcher streit biß noch auff keinem rechtmäßigen *Concilio, Synodo*, oder hierumb vergliechener vnd angestelter allgemeiner vnpartheyischer Religionsversamlung ordentlicher weiß decidirt worden ist.

Sonderlich auch sollen sie sich ferners dern bey den Papisten vnd andern der Warheit vngewognen verhaßten deß Lutheri/ Caluini vnd anderer Gelehrten / vnd vmb die Christliche Kirchen wol verdienter Männer verkleinerlichen nachnamen / die zum theil in Gott seliglichen verstorben/vnd nach jhren mitgetheilten gaben/die leuth auß der finsternuß deß Papsthumbs gerissen/auff der Cantzel enthalten/die arme vnverstendige vnderthanen vnd zarte gewissen damit nit betrüben/ ärgern/irr vnd trennungen machen/ Sintemal es an dem vnd gewiß ist/daß solche gelehrte Männer vnd Kirchediener / laut deren miteinander / nit

allein Anno ꝛc. 29 zu Marpurg / sonder vielmehr Anno ꝛc. 36 zu Wittemberg gemachten Concordien vnnd Brůderlichen vereinbarung in allen Hauptpuncten vnsers Christlichen Glaubens/ auch im handel vom heiligen Tauff vnd vom heiligen Abendmal *in fundamento* einig gewesen/vnnd einander für Brůder erkennt / welches auch hernach von den fürnembsten Autoren vnd Bekennern der Augspurgischen Confeßion geschehen/ Wie dann auch sonst / was die partheyische Namē anlangt/dasselb inn Gottes wort gestrafft würt/ daß man sich auff die Menschen beruffen / einer Cephisch/der ander Apollisch / der dritt Paulisch/ also auch jetziger zeit Lutherisch oder Caluinisch genant wirt/ sonder wir vns alle einig auff Christum / in dessen Namen wir getaufft / vnd durch jhne erlößt worden/ziehen vnd referiren sollen/ In fernerer betrachtung/ daß vnder vnd von wegen solchen verhaßten auffgedichten Namen in vnd ausserhalb deß Rőmischen Reichs / alle Christen vnnd Euangelische Kirchen / so sich vom Pabsthumb abgesőndert/vom Antichrist zu Rom vnd seinem Anhang / ohne einigen vnderschied / der einer oder andern meinunge verfolget / vnd auß zu rotten vnderstanden worden ꝛc. wie auch noch.

Zu dem / die Gőttliche Schrifft auch deß Nechsten lieb von allen Christen / sonderlich den Kirchedienern erfordert / daß die Leuht mit Bescheidenheit / sanfftmut vnd Gedult auß Gottes wort Christo gewonnen/ zugeführt vnd erbawet/ vnd nicht mit schelt vnnd schmehworten davon abgewisen / vnd für den Kopff gestossen werden:

Vielweniger können wir gestatten vnd zugeben/ daß die Kirchen vnd Schuldiener auff der Cantzel oder in Schrifften einander falsche vnd Ketzerische Lehr zulegen / andichten / vnd mit offentlichem vngrund vnd Vnwarheit beschweren / vnd also falsche Zeugnuß geben/ allein zu dem end/ damit die Warheit/ reine lehr vñ vnschuldige Personen dardurch bey dem gemeinen Mann verhaßt zumachen vnd zuverleumbden: Sondern wöllen die hiemit / als die keinem Erbaren auffrichtigen Mann / viel weniger Kirchendienern zustehen vnd gebüren / ernstlich vnnd bey höchster Straff vnd Vngnad verbotten haben: Sonderlich aber volgende offenbare calumnien/ Das man mit vngrund fürgibt/ das die jehnige/ so diese Wort/ Das Brot ist der Leib CHristi / nicht von einem vnsichtbaren Leib im Brot verborgen / oder sonsten: Daß das Brot leiblich/ wesentlich der Leib des HERRN seye / vnd solcher Leib Mündtlich wie das Brot gessen werde / verstehen / sondern Sacramentlich / daß es nach art aller Sacrament / ein Göttlich Warzeichen seye deß wahren Leibs Christi / der zur Speise der Seelen vns im rechten Brauch zu geniessen vbergeben vnnd gereicht werde: Daß sie darumb die Wort Christi im Heyligen Abendmal nicht für wahr halten: Item / Daß sie die Allmechtigkeit GOttes vnnd Christi verleugnen : Item / Daß sie die Heylige Sacramenta allein für blose Zeychen vnnd Bedeutungen/ vnd nicht für solche halten/ damit vns das jehnige / was sie anbilden vnd bezeugen/ gegeben werde: Item/ Das sie keine gegenwart

Christi

Christi im Heyligen Abendmal erkennen / sondern lehren sollen / Er sey so weit vom Heiligen Abendmal als der obriste Himmel von der Erden. Welches der eine theyl nicht / sondern das gelehrt / daß ob schon der Leib Christi nach seiner Himmelfahrt / orts halben / wie die Heylige Engel / S. Paulus vnd andere Apostel einhelliglich zeugen / so weit von den jrrdischẽ Elementen / als der Himmel von der Erden ist / seye er doch vns in dieser heyligen Handlung / die vielmehr Himlisch dann Jrrdisch ist / darinnen auch der Allmechtige Geist Christi würckt / vnnd die Glieder mit dem Haupt vereynbart / warhafftig gegenwertig / Wie dann vermög deß Nicenischen *Concilÿ* wir bey diesem Göttlichem Tische / nit am jrrdischen / sichtbaren fürgesetzten Kelch vnd Brot niderträchtig hangen / Sondern vnser Gemüt im Glauben hinauff erheben sollen / da Christus ist / spricht S. Paulus / sitzend zur rechten des Vatters / vnd von dannen wir seiner leiblichen Ankunfft erwartẽ: Jtem / Daß sie lehren sollen / Christus seye an einem Ort im Himmel verschlossen / vnd gleichsam gefangen: Jtem / Man werde allein mit dem Geist Christi vnd seiner Wolthaten / aber nicht mit seinem Leib gespeiset: Jtem / Daß sie allein der Vernunfft vnd Philosphi / nicht aber dem wort Gottes nachvolgen / vnd was dergleichen mehr offentliche calumnien vnd lästerungen sein / so solcher in GOttes wort gegründter Lehr angedichtet werden / vnnd doch auß Grund der H. Schrifften vnnd sonsten vielfältiglich sein widersprochen / abgeleinet vnd widerlegt worden.

Demnach

Demnach auch zu diesem Mißuerstandt/ durch etlich wenig vorwitzige Lehrer/ die *disputation* von der Allenthalbenheit deß Leibs Jesu Christi/ gezogen vnd eingemenget worden/ damit die Leibliche Gegenwart des Leibs Christi im Brot/ vnd das mündtliche Essen gedachts Leibs zubestetigen/ dardurch dieser Streit je lenger je verwirter/ vnd der gemeine Mann mit spitzigen vnd gefährlichen Fragen vnnd *disputation* noch jrriger gemacht worden/ auch bey diesem Handel den jehnigen so die reine Lehr von der Persönlichen vereinigung auß dem Wort Gottes/ vnnd vralten *Symbolis* mit der gantzen Christgläubigen Kirchen wider die erdichte Allenthalbenheit des Leibs Christi lehren/ behaupten vnd verfechten nicht weniger calumnien vnd falsche jrrige Lehr angeschmitzet/ vnd sie bey dem gemeinen Mann mit vngrund beschuldiget wollen werden/ Als ob sie lehreten/ Christus seye nicht ein Allmächtiger Christus/ vnd wer also jhre Lehr dem *Arianismo* nahe verwandt: Jtem/ Die menschliche Natur habe nichts durch die persönliche vereinigung empfangen/ als Titel vnd blosse Namen: Jtem/ Daß sie die Person Christi mit *Nestorio* trennen/ vnd ein halben Christum/ nicht ein gantzen allhie auff Erden erkennen: Jtem/ Daß sie vnsern *Emmanuelem*/ Christum/ nicht gantz in beyden Naturen vnzertrennet anbetten/ vnd was dergleichen falsche bezichtigungen mehr den Leuten eingebleuwet worden.

Hierauff befehlen wir den Pfarherrn vnd Kirchedienern/ daß sie von solchem Geheimnuß

der

der Person Christi Schrifftmäßig / einfältig vnd *sobriè* nach Gottes Wort, *Ephesini Concilij determination* vnd *Symbolo Chalcedonensi* lehren vnd predigen / aller spitzfindigen vnerbawlichen Fragen / die der gemeine Mann nicht fassen kan / vnd die wahre eigenschafften deß menschlichen Leibs auffheben / sonder dardurch nur jrr vnd zweyfelig gemacht / Wie auch jetzo angeregter vnd anderer calumnien vnd erdichten Zulagen / so in vnserer Kirchen *Catechismo*, Bekantnüssen vnd Schrifften hiebevor außgangen / stattlich widerlegt / bey ernstlicher straff vnd vngnad sich gäntzlich enthalten vnnd oberstehen.

Vnnd dieweil die erfahrung bißhero geben / daß mehrertheil der Prediger solche Calumnien von hören sagen / auff die Cantzel bringen / die vnserer vnd anderer gelehrten Leuth Bücher / wie auch die Augspurgische Confession vnd derselben *Apologiam* nicht gelesen / Ist vnser bevelch / will vnd meinung / daß Kirchen vnd Schuldiener / so von diesem Handel lehren vnd Predigen / vnser vnd anderer Leuth außgangene Bücher fleißig selbst lesen / erwegen / prüffen / gegen Gottes wort / Augspurgischer Confeßion vnd *Apologiam* halten / da sie etwas / daß sie nicht gnugsam fassen noch verstehen können / finden solten / sich mit vnsern *Theologis* vnnd Kirchendienern / durch freundtliche vnnd Christliche gespräch vnderreden vnd berichten lassen / Damit aller mißverstand / auch vnzeitige vnbefugte verdammungen vnd ärgerliche lesterungen vermitten bleiben.

Ferner / nach dem fast mehrtheils die Religi-

ons jrrung / auß den stritt vnd zweiffelhafftigen schrifften / Glossen vnd außlegung der Menschen herfliessen / vnd alle rechtgläubigen Christen / wie auch vnsere liebe Vorfahrn / vnnd wir vns allein zum Wort Gottes / die Vhralte bewerte *Symbola* Christlicher Kirchen / wie auch der Augspurgischen *Confession* vñ derselben *Apologi*, als demselbigen allein gemeß / beruffen: So befehlen wir vnsern Kirchen vnd Schuldienern / daß sie die lieben Vnderthanen / wie auch die jugend / allein auff solche allgemeine Bekante / approbirte / vnd nicht auff die Streitschrifften oder andere Gründ vnd *fundamenta* / sie haben gleich namen wie sie wollen / die heutigs tags zwischen den Ständen Augspurgischer *Confession* strittig / vnd in keiner allgemeinen versamlung angenommen vnd besteriget / gewiesen werden / Biß der liebe Gott einmal gnad gibt / daß die eingerissene Mißverstände in obigen puncten in einem freyen gemeinen *Synodo* mögen erörtert werden / vñ das hie zwischen solches Mißverstands vnd Strits vom H. Abendmal kein theil das ander antasten / lästern / schmähen oder belästigen wölle: sondern vielmehr alle jhre Predigten dahin richten / daß die Vnderthanen vnnd Zuhörer / in einfalt vnsers Christlichen Glaubens erbawet / zur Buß vnd verbesserung jres lebens / wie auch zu brüderlicher Lieb vnd Einigkeit / bevorab in diesen gefährlichen betrübten zeiten / angewisen vnd vermahnet / Auch sie selbsten einer dem andern mit Christlicher Sanfftmut vnd gedult vnder augen gehen / mit der That beweisen / vnd andern dessen gute Exempla geben / das sie Glieder

Jesu

Jesu Christi seyen/ vnd denselben in jhren hertzen wohnend haben.

Beschließlich/ Weiln wir in erfahrung kommen / das etliche Prædicanten / Kirchen vnnd Schuldiener / zu behauptung vnd vermäntelung jhres ärgerlichen scheltens/lästerens vnd condemnirens / auch abhaltung von den Heyligen Sacramenten / jhre Eydspflicht fürwenden / damit sie einem Kirchenrhat hiebevor zugethan gewesen: Darzu sich auch auff einen/ von angeregten Kirchenrhäten / ohne vorwissen gedachts vnsers Bruders seligen L. vnd dero Großhoffmeisters vnd Rhät/ vnder Dato den 19 Julij vergangenes 83 Jars/außgangen befelch referiren/vnd sich damit zubehelffen vermeinen: Wollen wir alle solche *Iuramenta* vnd dergleichen vermeynte außgangene Befelch hiemit abgethan/ gentzlichen auffgehaben vnd cassirt haben.

Hierauff allen obgedachten vnsern Superintendenten / Pfarherrn / Predigern / Kirchen vnnd Schuldienern befehlend / dem allem / so jhrenthalb vorgesetzet/ mit Christlichem eyfer/ fleiß vnd bescheidenheit nachzukommen vnnd zugeleben : Dann auch vnsern Rhäten / Ober vnnd Vnderamptleuten / Schultheissen / Burgermeistern / Eltisten / Rhät vnd Gerichten / bey den Pflichten/damit sie vns verwandt seyen/mit ernst gebietend / daran zusein vnd zuverschaffen / auch gutachtung zu haben/ daß dem jehnigen / so oberzehlt/ in gemein vnd besonder/ bestes fleisses nachgesetzt / vnnd beydes bey Kirchedienern / Zuhörern vnnd Vnderthanen gute Christliche Ey-

nigkeit vnd Brüderliche lieb gepflantzt vnd erhalten/sampt wo dasselb von einem oder andern vberfahren/ vnd mit vorangeregtem ärgerlichem lästern/condemniren vnd schelten nichts wenigers vortgeschritten / vnd sich desselben nicht mässigen würden / die dauon zuverwarnen vnd abzuhalten/vnd so das auch nicht verfänglich/vnverlengt an Vns gelangen zulassen / darunder die weiter gebür zuverfügen vnd vorzunemen haben.

An diesem allem geschicht das jhenige / was Gott gefällig/ dem Nechsten erbawlich / vnd vnser ernstlicher Will vnd Meynung ist. Zu Vrkundt versigelt mit vnserm auffgetrucktem Secret. Datum Heydelberg Mitwochs den neundzehenden Monats tag Februarij / Als man zalt nach Christi vnsers lieben HErrn vnd Seligmachers Geburt im Fünffzehenhundert vier vnnd achtzigsten Jahr.

Resolution des Gegentheils wieder das Mandat.

DVrchleuchtigster Hochgeborner Fürst/ Churfürstlicher Pfaltz *Administrator*, Gnedigster Herr / E. F. G. Mandat/ welches vns von E. F. G. Diener dem Fauth vnd andern/vergangenen Montag fürgehalten vnd zu handen gestelt / haben wir in allen seinen puncten vnd *contentis*, nach vnserm geringen verstand/ auß vnd nach Gottes wort vnd bekantnuß vnserer Kirchen *in libro Concordiæ* fürgestelt / erwogen/

erwogen: Vnd weil wir damals versprochen/ vns schrifftlich darauff zuerklären/ Als hatten wir vns gleichwol daheim mit einander entschlossen/ E. F. G. vnser vnterthenigste *Resolution* durch ein außführliches *scriptum* zukommen zulassen. Dieweil aber vns vber verfertigung desselbigen die zeit zugeschwind verlaufft/ damit von E. F. G. wir nicht in den verdacht kemen/ als ob wir die sach mit vleiß verlengerten vnd auffzögen: So haben E. F. G. wir dieses vnser *scriptum* vnderthenigst zukommen lassen/ vnnd in demselbigen vns kurtz vnd *candidè* resoluiren wöllen/ vnderthenigst vnd vmb Gottes willen bittend/ E. F. G. das nit für einige halsstarrige widersetzigkeit/ od thumbkühne vermessenheit gegen jhrer F. G. Person/ hohes ampt vnd stand auffnemen/ sondern dahin gnedigst vermerckẽ wöllen/ daß wir gewissenshalb zu solcher erklärunge gleichsam gedrungen sein.

Es verhelt sich aber die sach also/ das wir vnderthenigst befinden/ das solche sachen von vns begeret/ zu denen wir vns *salua conscientia, salua veritate & confeßione nostra* nicht können begeben. Dann das Mandat/ auß den streiten vom H. Abendmal vnd von der Person Christi/ vnnotwendige ergerliche gezänck/ lästern vnd schmähen macht/ da wir in vnseren gewissen viel eines andern vberzeuget: Versetzet den *statum controuersiæ* in der Lehr von H. Abendmal/ Gibt für/ d streyt sey von verbergung des Leibs Christi im Brot/ Verstehet dardurch eine reümliche einschliessung des Leibs Christi ins Brot/ das wir nie gelehrt noch darüber gestritten/ sondern solch gedicht allzeit außgesetzt vnd ge-

straffe: Zeucht die mündliche niessung/ welche der HErr Christus in den worten der einsatzung/ nemet/ esset/ das ist mein Leib/ trincket/ das ist mein blut/ selbst eingesetzt/ gantz geringschätzig an: Wil die widerlegung jrriger lehr vom Abendmal vnd von der Person Christi nicht passiren lassen/ sie sey dañ erst mit einhelligem *consens* der Euangelischen Kirchen *permittirt* vnd gewilligt / da doch Gottes wort viel anderst von berichtet: Giebt für/ es sol der streit zwischen vns allein *de modo præsentiæ* sein/ da wir vns doch allzeit dahin erklärt haben / das wir *de modo præsentiæ* nit streiten / sondern Christo denselbē heimgestelt: Allein das dieses gewiß bleib/ das sein warhafftiges Blut gegenwertig mit brot vnd wein/ laut der wort der einsatzung im heiligen Abendmal/ so hieniden auff Erden in der gemein Gottes/ vnd nicht droben im öbersten Himel gehalten wirdt/ außgetheilt werden: Disputirt was in Elementen verborgen sey/ zu welchen sachen wir vns nicht bekennen: dann es *de locali inclusione*, wie ein messer in der scheiden steckt (als einer newlich gepredigt) außgelegt wirdt: Berufft sich in der lehr vom Abendmal auff die Augspurgische *Confession*, so doch der 10 *Articulus* mit klaren worten gemelte lehr außgesetzet / *Improbamus secus docentes*, da eben diese vnd kein andere lehr mitgemeint: Dringet *simpliciter* vnd *præcisè* darauff/ das die gegenlehr vom Abendmal nicht könne noch solle außgesetzt werden/ Es sey dañ dieselbige zuuor *in generali concilio* oder *Synodo* für vnrecht erkant/ welchs dem wort Gottes vnd den Exempeln der Kirchen Gottes/ so falsche lehr auch one vorgehende erkantnus eines

generals

generals *Concilij* verworffen vnd gestrafft/zuwider ist. *Augustinus contra 12 Epist. Pelagi.* schreibet/ *Apertam perniciem, etiam sine Synodi congregatione, & licitum & æquum est damnare &c.* Setzet/daß Anno 29 zu Marpurg vnnd 36 zu Wittenberg brüderliche vereinigung geschehen ꝛc/welches wir in gemelten historien/so daruon verhanden/auch aus *Lauateri Tigurini* historien *de certamine Sacramentario* nit befinden können: Misset vns nit *obscurè* zu/ wir gehen auff parteyische namen/ vnd gründen vns mehr auff Lutheri authoritet/so viel die lehr vom Abendmal betrifft/dañ auff Gottes wort/Deßen wir vns/Gott lob/ vnschüldig wissen/ sintemal wir einig vnd allein vns auff die wort der einsetzung Christi gründen/ vnd nit auff einigen menschen/er heisse gleich wie er wölle: Sagt vnd handlet von vielen öffentlichen calumnien wider deß gegentheils lehr/ die auch sollen hiermit ernstlich verboten sein/Da wir vns doch/ ohne vngebürlichen Ruhm zumelden/ keiner Calumnien wider das gegentheil bewust. Dann wir nie gesagt/ daß das gegentheil die wort Christi darumb nit für war halte/daß es nicht lehren wöll/daß diese wort/ das brot ist der leib Christi/ nicht von einem vnsichtbaren leib im brot verborgen/zuuerstehen sein/ (dann hierüber der streit nit ist/) sondern ob mit dem Brot vnd Wein im Heyligen Abendmal der wahre Leib vnnd Blut Christi gegenwertig/ laut der Wort der einsatzung/ außgetheilt vnnd empfangen werde/ Da sie Nein/ wir Ja zusagen: Das *Petrus Martyr* in seinem *dialogo pag. 6, 8* verneint/ daß Göttlicher gewalt müglich sey zuuerschaffen/ daß Christi

Leib

Leib zu gleich an vielen orten gegenwertig sey/ vnd *Beza Dialogo 2 de re Sacramentaria* eben diß setze/ ist vnleugbar. Daß sie auß dem Abendmal nur ein warzeichen/ deß ferrn abwesenden Leibs Christi im obersten Himmel machen/ können sie selbst nicht in abredt seyn/ dañ jhre schrifften vberzeugen sie: So kan auch auß der *Metonymia signi & rei signatæ* nirgendt anderst nichts ervolgen / man verdrehe es wie man woll. Ob sie wol auch lehren/ Christus sey im Abendmal / ist aber dasselbige *ambiguè* geredt/ dann sie verstehens vom obersten Himmel / da die Seel hin steigē muß. So ist das keine *Calumnia*/ sondern die warheit/ daß *Beza Dial. 2* geschrieben/ Christi Leib sey ferner von den zeichen deß Abendmals denn der oberste Himmel von der Erden. Ja das Mandat heißt eben dasselbig/ führet auch die *verba Niceni Concilij* anderst ein als sie lauten / da gesagt: *Fide considerandum, esse iacere in sacra illa mensa agnum Dei, qui tollit peccata mundi &c.* Da auch *Beza* vertirt *Christum cælo capi &c.* Vnd die *Exegesis* zu Leipsig heimlich gedruckt *pag. 74* schreibet: *Corpus Christi physica locatione esse in cælo, nec reddi nobis ante vltimum diem iudicij,* Was ist das anderst/ als daß Christi Leib gleichsam im Himmel gefangen sey? So heißt ja das mit dem Leib Christi nicht gespeißt werden/ wann *Caluinus defensione 2* schreibet / *non secundum substantiam exhiberi corpus Christi, sed secundum virtutem, &c.* Weil sie auch so fest auff den *principiis* stehen: *Omne corpus est in loco. Impossibile est vnum corpus simul in pluribus locis esse* / können sie ja nicht fürvber / sie müssen bekennen / daß sie der vernunfft inn diesem streit volgen.

Den *Arianismum* belangend / ists keine *Calumnia* : dann wann sie darauff bestehen / daß die sprüch der schrifft *de datis in tempore* von der Gottheit Christi zuverstehen seyen / vnnd nicht allein von der Menschheit in der Person / So spricht *Leo Episcopus, Talia sentientem in societatem suam Arius rapit.* Denn wo der Gottheit Christi in der zeit was gegeben / so ist sie von ewigkeit nicht ein vollkomene Gottheit geweßt. Daß die mēschliche natur durch die persönliche vereinigung habe hohe gaben empfangen / wissen wir wol daß sie es sagen: Der streit aber ist vmb die mittheilung Göttlicher Maiestet vñ Herrligkeit / als alles gewalts / der lebendigmachung / der Ehr / der Anrüffung / der macht Sünd zuvergeben / vnnd was dergleichen ist / darzu sie stracks nein sagē / vñ nur *verbales prædicationes* drauß machen. Daß *Nestorianismus* in den worten stehe: *Admonit. pag. 27. Est in Christo natura quæ in terra manet, postquam caro ascendit in cælum*, Ist vnwidersprechlich wahr / vnd lassen sich gemelte wort mit keiner *Sophistica* beschönigen.

De adoratione carnis Christi, ist leider all zuklar vnd wahr / daß *Danæus* in seinem *Examine* außdrücklich schreibet / Daß der jenige ein Abgötter vnnd verflucht sey auß Gottes Mund / der das fleisch Christi auch in der persönlichen vereinigung anbette / Darumb sich das auch nicht also verstreichen leßt.

Es weiset vns auch das Mandat auff den Heydelbergischer *Catechismum* / welchen wir viel vnd wichtiger vrsachen halben nicht beypflichten können / wie dieselbigen köndten angezeigt werden /

...en/wann es die notturfft erheischte. Deßgleichen heißt es vns deß gegentheils Bücher lesen / vnd freundtlich darauß berichten lassen: Nun haben wir sie/Gott lob/gelesen/finden aber nicht/daß wir vns darüber vergleichen können / es were dann daß sie wolten jhre jrrige meinung fallen lassen. Wir können auch anderst nicht verstehen / als daß es mit diesen worten / man soll die Jugendt nicht auff schrifften führen / sie haben namen wie sie wollen / die heutiges tags zwischen den Stånden Augspurgischer Confeßion streitig/das Christliche Buch der Concordien meinet / vnnd *tacitè* außsetzt / welches wir *bona conscientia* nimmermehr können oder sollen fallen lassen vnd begeben/Vnd was der stück mehr seynd. Weren vrbietig / da es E. Fürstl. G. gnedigst leiden möchte / von allen diesen puncten außfürlichern/schrifftlichern bericht vnderthenigst zuthun.

Demnach wir dann in vnsern gewissen/auß vñ nach Gottes wort vberzeuget sind / das oberzelte punct der wichtigkeit sind / dz wir *bona cõscientia* vns in dieselbige nit einlassen / *tacendo, conniuendo & dissimulando*/auch darein nicht consentirẽ können/Als bitten E. F. G. wir vnderthenigst vnd lauter vmb Gottes willen/E. F. G. wölle deßwegen in vngnaden vns nicht verdencken: sondern gnedigst bey vnser bekantnuß / lehr vnd *ministerio* bleiben lassen. Gebürlicher bescheidenheit wöllen wir vns / ob Gott wil / in straffung vielgemelter puncten vnd sachen gebrauchen / niemands mit låster/ scheldt/ oder schmehworten angreiffen/Wie dann E. F. G.

anfeng-

anfenglichs *Antithesin* vnnd *Hypothesin* / als die in Gottes wort gegründet/ vns gnedigst concedirt.

Haben E. F. G. vnser vnderthenigsten zusa- ge nach / wir nicht vorhalten sollen. Befehlen hie- mit dieselbige in den gnedigen schutz deß Allmech- tigen. Datum Heydelberg den 7 Martij / An- no 84.

E. F. G.

Vnderthenigste diener

VVilhelmus Zimmermann D.
Philippus Felsinius.
M. Dionysius Oehem.
Conrad Lautenbach.
Iohannes Schadt.

OB nun wol auß solcher vermeintē Resolutiō gnugsam zu verstehen/ daß sie von jhrem lestern vnd calumnieren abzustehen nicht entschlossen noch resoluirt / auch dieselbige schrifft mit newen gifftigen calumnien (die deß gegentheils vornembster Theologus zum Valete außgegossen / vnnd drauff das Maul gewüscht vnd hinweg gezogen) gehauffet vnd zusammen geflickt/ haben J. F. G. sie die Prediger vor sich erfordern / vnd durch dero geheime Räht gantz gnedig vermahnen lassen/ daß sie die sach besser bedencken/ vnd nicht auff solcher vngegründten vnd jhnen von andern in die hand gegebenen Resolution beharren wolten/ in betrachtung / daß nichts in jhrer vermeinten Resolution zufinden/ daß nicht als bald abgeleinet werden künde. Sie aber als die zu solchem vn-

befugten condemnieren gleichsam zusamen geschworen / haben sich erkläret / daß sie bey jhrer Resolution (die jhnen von jhrem Theologo dictirt vñ vorgeschrieben) zuverbleiben gedächten. Als aber J. F. G. solche grewliche Calumnien vnd bezichtigungen wieder dero Christliches Mandat fortgehen zulassen gantz beschwerlich / auch bey den widerwertigen Predigern kein gespräch dieser sachen wegen erhalten kündten / haben J. F. G. auß Christlichem vnverdrossenen eyffer / sie die Prediger den 18 Martij abermals in die Cantzeley erfordern / vnd durch einen Kirchediener jre vbergebene schrifft vnnd Resolution vor dem gantzen löblichen Oberraht wiederlegen lassen / wie hernach folgen wirt : dabey gleichwol gantz frembd fürkommen / wie hefftig sie sich solche ableinung allein anzuhören gesperret haben. Dann solche leuth also beschaffen / wie die / darvon der Prophet David in 12 Psalm schreibet / vnd wir in der Kirchen singen :

Wir haben recht vnd macht allein /
Was wir setzen das gilt gemein /
Wer ist der vns soll meistern ?

Gegründte Ableinung der Resolution wider das Mandat / so den 18 Martij im Oberraht mündtlich geschehen.

GNedigster Fürst vnd Herr / Wir lesen in der vralten Kirchenhistori / sonderlich im dritten buch Sozomeni cap. 16, Was es für ein fein ding sey gewesen / vnd wie die Kirch Gottes zugenommen habe / da die Christliche Fürsten vnd Keyser / vnd

auch

auch die Bischoffen vnd geistlichen mit einhelligem einer die warheit deß Euangelij gefürdert / vnd wider die Abgötterey der Heyden sich gelegt haben / daß fürwar höchlich zuwünschen were in diesen betrübten zeiten / da der Antichrist so tobet / vnd mit solchem grimm herauß fehret / daß alle Euangelische / gutherzige Prediger vnd Lehrer den frommen vnd Gottsförchtigen Fürsten / die nach dem frieden vnd wolstand der Kirchen trachten / die hand bieten / vnd jhnen den Christlichen gehorsam leisten wolten / welchen sie ohne das / gewissens halben / nicht weniger als andere vnderthanen / wie S. Paulus erinnert Rom. 13 / sonderlich in billichen rechtmessigen sachen / jhrer getrewen von GOtt gesetzten Obrigkeit schuldig seind.

Wie wir dann nicht sehen / warumb nicht jeder Prediger / Lehrer vnd Seelsorger / dem Christlichen jüngst außgangenen Mandat gehorsamen / vnd dem lieben Gott dafür hertzlich dancken sol / in betrachtung / daß ermelt Mandat dise zween puncten in sich helt / Erstlich wie E. F. G. Christlichs gemütt vnnd intent aller dings sey / daß die heylsame lehr des Euangelij / jnmassen dieselbige in dem wort Gottes / vralten symbolis Ecclesiæ begrieffen / auch in der Augspurgischen Confession vnnd Apologi widerholet / einen freyen vnuerhinderten lauff habe / vnd hergegen keine von den Christlichen Euangelischen Kirchen verdamte vnd verworffene Irrthumb vnd Ketzereyen / in diesem E. F. G. anbefohlenen Churfürstenthumb statt vnd platz habe / wie etliche so frech vnd vnuerschempt gewesen / daß sie E. F. G. da sie in diese löbliche Administration getretten / in den verdacht vff der Cantzel haben dörffen ziehen / daß sie falsche Gottesdienst / wie Jeroboam vnd Achab vorzeiten / einführen / vnd Gottlosen Leuten die Cantzel einraumen wolten / haben auch schier das gemein Gebett E. F. G. nicht vergünstiget / Etliche

offentlich dörffen sagen / daß sie E. F. G. (als wenn sie kein Christ were) beym Tauff zum Gevattern stehn zulassen bedenckens tragen würden.

Der ander punct im Mandat / ist von abschaffung deß vngegründten schmehens vnd lesterens / vnd also von der handhabung des Gebotts GOttes / Du solt kein falsche zeugnuß reden wieder deinen Nechsten / Welches ja billich ein Christliche Obrigkeit / dieweil es nur zu vndertruckung der warheit vnnd vnschuldiger Leuth / auch zum auffrhur dienet / mit allem ernst verbieten vnd abschaffen sol. Haben deßwegen Ewer Fürstlich Gnaden nicht weniger thun können / als solchen Christlichen befelch ergehn zulassen / wie wir dann vernemmen / der mehrertheil der Vnderthanen vnderthenigst vnd gar wol damit zufrieden seyn / hetten vns keines wegs versehen / daß jemandts darwieder Excipiren / viel weniger dasselbe anziehen vnnd deuten solte / als wann Ewer Fürstlich Gnaden dadurch die Gewissen / die Warheit / vnnd dieser Landen Confession beschweren vnnd verletzen solte / wie die gegenwertige herren Prediger in jhrer vbergebener Schrifft sich vernemmen lassen / daß sie solchem Mandat ohne verletzung jhres Gewissens / der Warheit vnnd dieser Kirchen Confession nicht nachsetzen könten / vnnd sonsten Ewer Fürstlichen Gnaden tacitè schuldt geben / daß sie apertam perniciem, das ist / ein offentliche Gottlosigkeit / oder gemeinen Landschaden fouiren wollen / Darwieder sie zu schreyen vnnd zu wahrnen schuldig seindt. Aber wie jener sagt / Regium est malè audire, cùm benè feceris, grossen Helden pflegt es zu wiederfahren / daß sie in jhren löblichen thaten gescholten vnd getadelt werden. Nichts befrömbdet vns mehr / dann das diese

Herren

Herren (wo sie anderst solche Schrifft gestelt haben) bey jhnen selbst nicht bedacht vnd erwogen haben / es werde alsbald ein jeder bey jhrer vbergebenen Resolution / wie sie es nennen / notwendig also schliessen / Diese Prediger sagen / daß sie ohne verletzung jhres Gewissens / der Warheit vnd jhrer Confession dem Mandat nicht Pariren oder gehorsamen können. Das Mandat aber verbeut nichts / dann das vngegründt schmehen vnd lestern. Volget auß jhrer Exception / daß sie ein solches gewissen haben / welches ohne fürgewante verletzung / das vnbefügt lestern nicht vnderlassen kan. Das ist aber ein solch Gewissen / wie die alten Donatisten / so man Circumcelliones genant / gehabt / Da man sie fraget / warumb sie also wider sich selbs vnd andere Leut getobet / sagten sie / jhr gewissen trieb sie darzu / sie könten auch nicht anderst thun. Item da Ewer Fürstlich Gnaden sich zu dem wort GOttes / vralten Symbolen vnd gemeinen Christlichen bekantnussen der Euangelischen Kirchen bekennen / diese aber nicht darmit zufrieden / sondern zu einer sonderbaren Fünffjährigen Confession, im Bergischen Concordibuch begrieffen / sich beruffen / geben sie zuuerstehn / was sie für Confessionisten seindt / vnnd daß sie eben darumb wieder das Mandat excipiren, dieweil sie sich nicht an den gemeinen Kirchenbekantnussen genügen lassen / sondern sich einer newen Confession theilhafftig gemacht haben / welche doch noch sehr bey den Euangelischen Kirchen im Reich disputirlich vnnd strittig / vnnd erst vor fünff Jahren auffkommen ist. Diese ding werden sie etwan nicht bedacht haben / oder sind von andern leuhten / wie es etlicher massen zuvermuten / eingenommen vnd getrieben.

Bitten vnnd vermanen deßwegen wir / daß sie den Spruch des heyligen Augustini zu gemůt führen: Magnæ sapientiæ est, reuocare hominem quod malè locutus est: Grosse weißheit ist es von einem Mann / wann er widerruffet / was er vbel vnd auß vnbedacht geredt hat. So sie nun ein recht Christlich gewissen haben vnd behalten wöllen / ja so viel jhnen die warheit lieb ist vnnd die bekandtnuß des Christlichen Glaubens / auff welchen sie getaufft sein / sollen sie dem Christlichen außgangenen Mandat nachsetzen / vnd die lästerhafftige beschuldigung desselben / in jhrer jngewanten Resolution verfasset / fallen lassen / wie wir jhnen jetzt ad oculum von puncten zu punctten demonstriren vnd beweisen wöllen / daß sie ohne grosse verletzung jhres gewissens vnd der offenbahren warheit / auch ohne vnuerantwortliche widerspenstigkeit wider die Christliche Obrigkeit / bey solcher Resolution nicht bleiben können. Dann in derselbigen schrifft seind Erstlich sieben newe Calumnien vnd bezüchtigunge / damit das Mandatum fälschlich von jhnen beschuldiget wirdt. Darnach seind die Calumnien / so in dem Mandat in specie verbotten werden / trutziglich widerholet / vnd wieder die offenbare warheit verfochten: Vnder anderen diese schreckliche Calumnien / daß vnsere Christliche Lehr dem Arianismo vnd Nestorianismo solte verwandt sein / Da doch die gantze welt weiß / daß niemand solche Irrthumen so stattlich widerleget / solche Ketzer so hart gestrafft / als vnsere Kirchen gethan / vnd fast die gantze Christenheit diese Leut vnnd Lehrer warnet / daß sie mit jhrer lehr von der Allenthalbenheit des Leibs Christi / vnnd außgiessung der Göttlichen eigenschafften in die Menschliche natur / den Christen die beste waffen nemen / damit ermelte Ketzer bißhero geschlagen worden seind / wie an seinem ort sol gehört werdē. Wollen aber zu der ersten aufflag komen / damit das Christlich

lich Mandat durch die Herrn Prediger verdächtig gemacht wirt: Nemlich / Daß das Mandat auß dem streit võ Abendmal vnd von der Person Christi mache ein vnnotwendig ärgerlich gezänck / lästern vñ schmehen. Antwort: Das ist / wie mans in der Schulen nennt / Fallacia à dicto secundum quid ad dictũ simpliciter, das ist / Es ist ein nichtiger beschluß / wañ man also schliessen wil / das Mandat verbeut die Calumnien / vnd das vngegründ schmehen im handel vom heyligen Abendmal / vnd von der Person Christi: Darumb verbeut es die gantze lehr vnd gegenlehr / als ein vnnötig gezänck. Was ist aber das für ein folge? Fürstliche gnaden haben wol jnen gleich im anfang verstattet zu proponiren thesin & antithesin / das ist / jhre lehre vnd auch vnsere / so sie dieselbig trewlich anziehen / vnd können widerlegen / aber nicht mit lesterungen vnd falschen erdichteten dogmatibus / deren vnsere Kirchen nicht gestendig / vnd die sie mit gutem gewissen / vnd mit grund der warheit nicht können darthun / wie auch durch lesterung die Kirche Gottes nicht erbawet / sondern zerstört wirdt: Galat. cap. 5 / **So jhr einander beisset / werdet jhr von andern verzehret werden.** S. Paulus Tit. 1 spricht wol / ein Prediger sol mechtig seyn zuvermanen vnnd zustraffen die / so der heilsamen lehr widersprechen. Straffen heißt aber nit lestern oder calumniren: Vnd volget hernach in Paulo / Es seynd viel freche vnnd vnnütze schwetzer vnd verführer / sonderlich auß der beschneidung. Vnd daß im also sey / vnd dem Mandat gewalt vnd vnrecht geschehe / daß es auß dem streit vom Abendmal vnd von der Person Christi ein vnnötig gezänck machen solle / erscheinet auß dem Text pag. 2 / da allein das eingerissen ärgerlich vnd vnbefugt condemnirn vnschuldiger

Wider die erste aufflag.

leuth verbotten wirdt / wie auch pag. 12/vnnd durchauß im Mandat.

Die andere falsche beschuldigung deß Mandats.

Daß versetzt werde der *Status controuersiæ* / das ist/die hauptfrag vom heyligen Abendmal/Das Mandatum gebe für / der streit seye von der verbergung des leibs im brot/vnd verstehe damit ein reumliche einschliessung: Der streit aber sey/ob der Leib Christi mit Brot vnd Wein gegenwertig außgetheilt werde.

Antwort.

Erstlich steht kein wort im Mandat von der einschliessung oder reumlichkeit / thun dem Mandat gewalt / Allein haben wir in schrifften vnd predigten gewarnet / daß es nicht genug sey/mit worten sagen/es sey im Abendmal kein einschliessung oder Localitet des Leibs Christi / wann man solche art zureden braucht/vñ solche gleichnussen / die ein einschliessung mit sich bringen / als wann sie sagen / daß von der hand deß Priesters der Leib werde in den Mund der Communicanten gegeben / das ist ja von einem ort ins ander. Item/wann sie sagen: Da das Brot ist vnd der Kelch / da sey leiblich vnd wesentlich der Leib vnd das Blut Christi. Item / Das Brot ist fleischbrot/ Leibsbrot. Item/Das Brot ist mein Leib / sey ein solche art zureden/als wann die Mutter von dem Kind das in der Wiegen ist/ spricht/ Gieb mir das Kind/oder/ das ist das gelt / da man den seckel vol gelts gibt.

Sic Luther.

Luth. 2 parte contra cœlestes Prophet.

Marbach in seinem letsten buch.

Ferners

Ferners diese wort/verborgen im brot/können sie nicht leugnen/Dann sie es stäts singen in dem Lied daß dem Huß verkehrt/vnd mit diesem zusatz geendert ist wordē. Vnd Luther in der grossen Bekantnuß schreibt/Der Leib Christi dörffe nicht sichtbar im Abendmal seyn/Er sey da verborgen/Wie auch Joh. am 8 (wie er es deutet) Jesus sich verbarg. Item/im 2 Theil wider die himlische Propheten/Das Fleisch vnd Blut Christi ist da verborgen/ꝛc.

Letzlich ist bey diesem puncten zumercken/daß dem Mandat vngütlich zugemessen wirt/daß es den Hauptstreit versetze/Dieweil/sagen sie/der streit sey/ob der Leib Christi gegenwertig außgetheilt vñ genossen werde. Solches aber haben die vnsern nie widerfochten/wie es im Mandat außdrücklich stehet pag. 6/daß wir nemlich dessen einig/daß wir nicht allein deß geistes/sonder auch deß wahren wesentlichen Leibs vnnd Bluts Christi im rechten brauch deß Abendmals/warhafftig theilhafftig werden. Das ist aber zu jederzeit streitig gewesen/(vñ haben es die vnsere nicht gestanden/sonder nein darzu gesagt/wie gleich anno 29 zu Marpurg geschehen/vnd solches in der abschrifft desselben Receß außdrücklich steht) Ob der wahre Leib vnnd Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey: wie auch Luther im grossen Catechismo schreibt: Jn vñ vnder dem brot vnd wein sey der leib Christi/Vnd wann/sagt er/ein Bub das Sacrament nimt/so nimt er den leib vnd das blut Christi eben so wol als der es am würdigsten handelt. *Item, Tom. 2 Ienens. pag. 220* vom anbetten des Sacraments an die Behemen: Jhr lehret/daß Christus im Sacrament nicht selbstendig/natürlich/auch daselbst nicht anzubetten sey/Wir Teutschen glaubē dz Christus warhafftig mit seinē fleisch vñ

Blut vnder dem Sacrament sey / wie er von Maria geborn / vnd am heyligen Creutz gehangen ist: Item / *Tom. 2 VVittemberg. pag. 272.* In einem sendbrieff an die zu Franckfurt am Mayn: Es seynd viel die jetz lehren / Christi Leib vnd Blut sey im Sacrament / die heimliche gloß vnd der verstand aber ist / daß der Leib sey geistlich gegenwertig / vnd nicht leiblich mit dem Mund empfahen werde. Biß her die eigne wort Lutheri. Ist aber das nicht de modo streiten / wann man dringt auff diese wort / Mündlich / Leiblich / mit den zänen / wie Luther darvon geschrieben. Jetzt schämen sie sich jhrer eigenen lehr / vnd spricht ferners Luther / Die frag ist nicht / was im hertzen sey / sonder was der Priester dir mit seiner hand reiche / vnd du mit deinem Mund empfahest.

Die dritte Calumnia wider das Mandat.

Das *Mandatum* zeucht die Mündliche niessung / die Christus eingesetzt hat / geringschätzig an.

Antwort.

Petitio principij. Wo hat Christus die Mündliche niessung seines Leibs eingesetzt? dieweil er selber darwider lehret Johan. 6 / vnd vom Abendmal spricht / er hab es nicht zu einer Mündlichem niessung seines Leibs / sonder zu seiner gedechtnuß eingesetzt. Item die histori deß Abendmals zeuget / vnd Luther bekennet es ad Henricum regem Angliæ, das / was Christus nam / brach / gab den Jüngern in den Mund / sey brot gewesen. Item in seinem Catechismo / Der Leib Christi sey im wort verfasset. Folget / daß er nicht mit dem Mund / sonder

mit

mit der glaubigen Seelen empfangen werde: Wie D. Luthern die warheit gedrungen also zuschreiben in dem Buch/ das die wort vest stehn: Was fassen wir ins hertz durch die wort/ Das ist mein Leib: nichts anders dann das sie lauten: den Leib für vns gegeben. Die wort kan freylich niemands durch den hals in dē bauch jagen: sonder muß sie durch die ohren ins hertz fassen. Die mündliche niessung aber des wesentlichen Leibs Christi kompt vom Pabst her/ wie D. Luther in der grossen Bekantnus bekennet/daß er sie von jhm habe: Sie thun spricht er vnrecht/ daß sie den Pabst straffen/da er Berenger zu dieser bekantnuß gedrungen/ Er zudrücke vnd zureibe mit seinen zeenen den warhafften Leib Christi.

Die vierte aufflag ist:

Das Mandatum wil die widerlegung jrriger Lehr vom Nachtmal vnd der Person Christi nicht passiren lassen / sie seyen denn erst mit gemeinem consens der Euangelischen Kirchen bewilliget/ Da doch Gottes wort viel anderst dauon berichtet/ Man sol nicht warten biß auff ein *Synodum* falsche lehr zu widerlegen. *Augus̄t. contra Epistolam Pelagij: Apertam perniciem etiam sine Synodi congregatione licet damnare.*

Antwort.

Aus eignem gutduncken vnnd ohne rechte erkantnuß eine Lehr verdammen/ist wieder die gemeine recht/vnd stracks wider das wort Gottes: Item/ wider das Exempel der vr-

alten Kirchen/ wider die Christliche constitutiones Iustiniani & aliorum: Item contra ius commune: Nam quod omnes tangit, ab omnibus approbari debet: Wider Gottes wort/ Rom. 14/ Was richtestu deinen Bruder/ was verachtestu deinen Bruder? 1 Cor. 14/ Ist das wort Gottes von euch aufkommen/ oder ists allein zu euch kommen? Sol das vrtheil vier oder fünff Prediger allhie mehr gelten/ dann der Kirchen Gottes? Cerinthus vnd Ebion, teste Epiphanio, seind zu Hierusalem in derselben berümbten Synodo, darvon Act. 15, gehört/ vnd vberwiesen worden. Die Donatisten/ die so arge Ketzer waren/ hat man nicht verdammen wöllen/ biß man sie in Synodo Carthaginensi verhört hat. Wie viel Synodos hat man von wegen der Arianischen ketzerey nun gehalten? Canon Apostolorum 37, & Nouella Iustiniani 123, de rebus & dissidijs Religionis in Synodis cognosci volunt, Vnd ist auch an dem/ daß noch vff den heutigen tag löbliche Potentaten/ Chur vnd Fürsten/ auch andere außlendische hohe Personē damit vmbgehn/ daß ein Synodus möge versamlet werden. Letzlich ist das petitio principij/ vnd werden das die Prediger in ewigkeit nit beweisen/ dz vnsere Lehr aperta pernicies, das ist/ ein öffentliche verderbliche Lehr sey: Vnd den spruch Augustini kan mā also wider dise Prediger inuertirn/ Apertam perniciem sine Synodi cognitione damnare æquum est. Ergo iniquum, non apertam perniciem sine Synodo velle damnare. Vnd sollen sich diese Leut erinnern des spruchs Augustini wider Faustum Manichæum: An tu es regula veritatis, & quod pro te non facit, statim non verū est? Sie wissen auch/ daß heut fast die gantze Christenheit dafür helt/ das eben jre lehr von der Vbiquitet/ vnnd daß die eigenschafften der Göttlichen Natur einem geschöpff mit der that mitgetheilt werden/ ein aperta pernicies sey.

Die fünffte Calumnia.

Das Mandatum berufft sich auff die Augspurgische *Confession*, Da doch der 10 Articul mit klaren worten vnsere Lehr außgesetzt.

Antwort.

Kein wort steht weder in der Augspurgischen Confession, noch Apologi von der mündlichen niessung/ oder daß der Leib leiblich im brot sey/ viel weniger die quatuor fundamenta Lutheri, die im Concordibuch sind: als erstlich/ Daß Christus Gott vnd Mensch sey. Zum andern/ Die rechte hand Gottes. Zum dritten/ Das wort Gottes. Zum vierten/ Daß Gott viel weise habe in einem ort zu sein ꝛc. Item das in libro Concordiæ stehet/ Christus sey von Mutter leib an zu der rechten Gottes auffgenommen worden/ streitet wider den dritten Articul der Augspurgischen Confession, vbi sic legitur: Christus ascendit in cœlum, vt sedeat ad dextram Patris omnipotentis.

In den Reichs abschieden findet man kein wort/ daß die genante Zwinglianer anno 30 auff dē Reichßtag verdampt seyen worden/ sondern allein die Wiedertäuffer/ so die Sacrament für blosse kennzeichen halten. Daß aber die vnsern damals nicht vnderschrieben/ hat es seine vrsachen gehabt. Dann der Articul gar Päpstlich gelautet hat/ Darumb auch die Papisten denselben haben passiren lassen/ wie auch die erste Apologi, welche baldt hernach corrigirt ist worden/ die transsubstantiation vertediget hat: In summa/ Philippus Melanchthon, Autor Augustanæ Confessionis, Bucerus vnnd andere/ die besser als diese Prediger, sensum Articuli decimi verstanden/ haben nicht

allein

allein die vnsere nicht verdampt / sondern biß zu jhrem letzten end für Brůder gehalten.

Die sechste aufflag.

Daß *Anno 29* zu Marpurg oder *Anno 36* zu Wittenberg brůderliche vereinigung geschehen / finden wir nicht / sprechen diese Prediger ꝛc.

Antwort.

Erstlich muß man sehen / wie das Mandat dauon redet pag. 8. Nemlich / wie sie zu Marpurg in den Hauptpuncten vnsers Christlichen Glaubens auch im handel vom heyligen Tauff / vnd vom heyligen Abendmal in fundamento einig gewesen. Daß solche einigkeit getroffen worden zu Marpurg / in allen Hauptstůcken / auch im Articul von der Person Christi / erscheint aus dem gedrůckten abschied zu Marpurg / ex Sleidano & alijs. Luther selber bekent es in der kurtzen Bekantnus. Es meldet gleichwol das Mandat / wie die Concordi sonderlich zu Wittenberg anno 36 allerdings / auch in dem / das zu Marpurg strittig war blieben / getroffen sey worden / wie es niemand leugnen kan / denn die so solche Histori nicht gelesen / oder mit offenbarer vnwarheit vmbgehn wolten. Dann Tom. 12 Vvitebergensi. Tom. 6 Ienensi stehet ein schrifft Lutheri an die Schweitzer / wegen der auffgerichten Concordi / gar freundlich vnd brůderlich / darin er bezeuget / das er nicht dauon abtretten wölle. Tom. 2 Vviteberg. pag. 57 schreibt er an die von Straßburg: Ich bitt ewer Euangelisten / mein liebe Herrn vnd Brůder / daß sie euch vom Luther vnd Carlstadt auff Christum weisen: Nennet also jhre Prediger / Brůder.

Die

Die siebend aufflag.

Das Mandat mißet vns nit *obscurè* zu/ daß wir vff parteyische namen gehn/ vnd auff Luther vns ziehen/ da wir einig vnnd allein auff die wort der einsatzung vns gründen.

Antwort.

Können nicht verneinen / daß sie sich frey in schrifften vnd reden Lutherisch nennen : Vt Ofiander, Selneccer vnd fast alle jre Scribentē/ Vnd pag. 243 Concordiæ Bergensis stehn diese wort/ **Die gründ/ darauff wir in diesem handel stehn/ wider die Sacramentirer seind/ wie D. Luther dieselben in seiner grossen Bekantnuß gesetzt hat ꝛc.** Wie reimt sich das / daß sie bezeugen/ sie haben nur ein einig fundament der Gegenwart Christi/ nemlich die wort der einsatzung/ vnd setzen doch mit Luthero vier fundamenta, vnder welchen das wort Gottes erst der dritt grund ist? Fürwar einen grund haben/ vnd vier gründe setzen / lauffet gar wider einander / Es sey dann / daß sie es also ableinen/ Solches geb vns die menschliche vernunfft ein/ daß vier nicht eines sey. Ferners schreiben sie pag. 305 jres Concordi Buchs / **Wir bekennen vns nicht weniger zu Lutheri streitschrifften / als zu seinen Lehrschrifften.** Vnd zwar / wann man auß dem Concordibuch/ was aus Luthers schrifften genomen ist/ ausleschen solte/ würde es ein klein buch draus werden. Daß sind die sieben calumniæ, damit in specie daß Christlich Mandatum wieder derē Prediger gewissen/ wider die warheit beschwert wirt.

Volget darnach in der Prediger Resolution ein angemaßte halstarrige behaubtung der verbottenen Calumnien

Examen des andern theils der Resolution.

in dem Mandat / da sie vnverschämpt sagen dörffen: Keiner Calumnien seind wir vns wider das gegentheil bewußt: Dann erstlich sagen sie / daß nicht deßwegen sie von vns außgeben / daß wir die wort Christi leugnen / darumb / das wir nicht glauben / der vnsichtbar leib sey im Brot / sondern die frag sey / An cum pane & vino verum corpus accipiatur, Ob mit Brot vnd Wein der wahre Leib empfangen werde? Sie sagen Nein (sprechen sie) / Wir Ja.

Antwort.

Oben ist schon darauff geantwortet / da von dem hauptstreit geredt ist worden / was derselbig sey / nemlich nicht dieser / Ob Christi wort wahr sein / Ob er Allmechtig sey / Ob er vns seines Leibs vnd Bluts theilhafftig mache: Sondern ob die wort / **Das ist mein Leib** / so viel heissen / Als / in dem Brot ist mein Leib / leiblich vnd vnsichtbar. Dann daß vns gewalt vnd vnrecht geschehe / daß wir nicht lehren solten / der Leib Christi werde vns gegeben / erscheint auß allen vnsern schrifften. Erstlich aus vnserm Catechismo, da diese wort stehen / **Daß Christus die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib vnnd Blut speiset vnd trencket / als sie vom Brot essen vnd vom Kelch trincken.** Item in der Lateinischen Admonition pag. 102, Alle vnsere schrifften zeugen / daß die Sacrament nicht allein zeichen sind / die etwas bedeuten vnnd befrefftigen / sondern auch vberreichen die Himlischen güter / die sie bedeuten / Vnd pag. 103, Absens est nobis loco, sed præsentissimus vnione nostri cum illo: huius præsentiæ & communionis testimonium & organum est Cœna: **Das ist / Orts halben ist der Leib Christi / der im Himmel ist / abwesend / warhafftig aber gegenwertig**

durch

durch vereinigung mit vns seinen glidern / dero vereinigung das Abendmal ein zeugnuß vnnd werckzeug ist. Wirt auch daselbst die Calumnia abgeleinet / als wann wir lehren solten / daß wir die gegenwart des Leibs Christi allein von der Gottheit solten verstehn. Et pag. 165, **Wir leugnen nicht / daß Christus in seinem Abendmal gegenwertig sey: Es volgt aber nit / daß darumb der Leib im Brot sey / oder in dem ort / da das Brot ist: Volget auch nicht / daß das nicht warhafftig Gegenwertig sey / das vns in seiner zusag / vnnd durch krafft vnnd wirckung seines Heyligen Geists mitgetheilt wirt.**

Was sie ferners vom Martyre, Beza, Danæo herfür bringen / Darauff sagen wir / daß diese Prediger so viel dings hin vnd wider auß Italien / Franckreich vnd Saphoy vnd auß frembden Büchern wieder vns zusamen suchen / geschihet auß dieser vrsach / daß sie in vnsern Büchern vnd bekantnussen nichts finden / dz sie mit grund tadeln. Das Mandat aber / wie pag. 13 zusehen / nimpt sich nit ahn aller schrifften / die hin vnd wider außgehn / sondern meldet schlecht / daß solche Calumnien / die sie führen vnd außgeben / sich weder in vnserm Christlichen Catechismo / noch andern vnsern bekantnussen finden. Das ist eins. Wolten wir auß jhren büchern die grobe / vngeschickte / gefährliche / ärgerliche reden ein wenig herfür thun / dörfften wir nicht weit gehn: als das Brentius in Recognitione schreibt: **In dem Himel dahin Christus gefahren ist / sey der Teuffel vñ die Hell. Item / Wo der Himel droben were / würden die Vögel im lufft seliger sein / vnd dem Himel neher als wir Christen.** Parsimonius vnd Marpach: **Der leib Christi sey in allen Bierkanten.** Luther wider die

2. Beza, Martyr, Danæus.

Vngeschickte reden der Lutheraner.

Himlische Propheten/ Die Zehen Gebott (vnd vnder andern das von den Götzen) binde vns nit mehr/ als der Sachsenspiegel. Item er vertheidiget in vnderschiedlichen Orten das Anbetten vnnd auffheben des Sacraments/ Die communion vnder einer gestalt macht er zum mittel ding/ Die *transsubstantiation* deßgleichen/ es bleibe brot da oder nicht/ das irre jhn nicht. Item in dem Buch/ Daß die wort noch vest stehn/ schreibt er auff gut Schwenckfeldisch/ Christi fleisch sey auß allem fleisch gesondert/ vnnd allein ein geistlich fleisch/ nicht aus fleisch/ sondern aus geist geboren. Item im Concordi Buch wirdt das auff gut Marcionitisch auß Luthero angezogen/ daß das fleisch CHristi durchs Brot fahre/ wie ein klang durch ein brett vnd lufft/ vnnd wie vnser gesicht durch glaß/ lufft ꝛc. Sol das der Leib sein/ der für vns geborn vnd gecreutziget ist? Sol das die wahre gegenwart des gecreutzigten Leibs Christi sein? Sed & aliæ infinitæ horridæ phrases extant in eorum scriptis. Sie schreyen viel wieder Martyrem, Bezam, Danæum, vnd aber/ als wann sie keine ohren vnd augen hetten/ bedencken sie nicht/ wie jhnen so offtermals auff solche obiectiones antwort widerfahren/ wie auch fast die gantze Christgläubige Christenheit/ außgenommen was Vbiquitisten vnd Flaccianer sind/ mit jetzt ermelten Lehrern gantz wol zufrieden sind. So aber diese Prediger mangel an jhnen haben/ ist es vnvonnöten solches auff die Cantzel für den einfeltigen Leyen zubringen/ Bitt/ sie wollen es vor auff Papyr verzeichnen/ bin des erbietens/ daß ich jhnen zu jederzeit von Beza vnnd Danæo freundliche vnd genugsame Antwort wil zukommen lassen.

Was sie vom Martyre auff die ban bringen/ nemlich/

er hab

er hab geschriben/Gott könne mit seiner Allmacht nicht verschaffen/daß ein leib zumal in vielen orten sey/ist hundert mal beantwortet worden/ Vnd ist solchs kein verleugnung der Allmacht Gottes/quia, vt veteres loquuntur, multa quæ per potentiam potest, per iustitiam & veritatem non potest, vt scilicet, quæ vera sint, simul sint falsa, das ist/ was Gott dem HERRN seiner Allmacht halben wol möglich wer/ist jhm nicht möglich seiner warheit vnd gerechtigkeit halben/als daß ein ding wahr/vnd nicht wahr sey: Oder/daß ein Leib leib sey/vnd nicht leib. In summa/Gott kan sich selbst nicht verleugnen/vnd braucht nicht seine Allmacht darzu/daß er sein wort oder Naturas rerum à se conditarum zerstöre.

Es dörffen auch diese Prediger auff der offt abgeleinten Calumnj beharren/daß wir im heyligen Abendmal nur ein warzeichen deß fern abwesenden Leibs Christi machen/ der so weit sey von vns/als der oberst Himmel von der Erden/ so doch das Mandatum pag. 11/wie auch alle vnsere Bücher mit der heyligen Schrifft die weise der gegenwart also vnderscheidet / daß ob er schon orts halben im Himmel/ wie die Engel selbst zeugen Act. 1, vnnd die heylige Schrifft durchauß/Act. 3. Philipp. 3. Coloss. 3. Hebr. 8. 1 Petri 3. sey er vns doch præsentia vnionis, das ist/durch ware vereinigung/als das Haupt den Gliedern/gegenwertig/zu welcher gegenwart nicht erfordert wirt der eingang deß Leibs Christi in vnsern Mund. Vnd ist zuerbarmen/daß diesen leuthen nichts gegenwertig ist/dann was mit dem Mund leiblich genossen wirt/vnd daß sie im Sacrament/da zwey vnderschiedene ding sind/ein jrdisch vnd ein Himlisch/ das niessen nicht vnderscheiden können vnd mercken/daß der mensch nicht allein einen leiblichen Mund/einen leiblichen Hunger/ein leiblichs leben/sonder auch einen Mund vnnd 3.

hunger der Seelen habe. Ja sie dörffen auch also schliessen/ das Nachtmal werd auff Erden / vnd nicht im Himmel gehalten: Darumb muß/ was im Nachtmal außgetheilt wirt/ als der Leib Christi/ nicht im Himmel / sonder auff Erden sein. Das ist aber ein grober mißverstand: Dann warumb ist vmb Gottes willen das Predigampt vnd der brauch der Sacrament eingesetzt/ dann damit der glaub erbawet vnd gesterckt würde? Was ist aber die art des glaubens? Soll derselbige trachten nach dem das droben ist/ oder nach dem das auff Erden mündlich empfangen vnder grieffen wirdt? Zu dem/ ist das nicht gegenwertig genug / das da vns viel genawer als das Haupt den gliedern / die stöck den reben gegenwertig ist? Wo dencken doch die leuth hin? Sol dann vnser wandel nit im Himmel seyn / wie S. Paulus erinnert / Philip. 3? Ist dann das H. Abendmal nicht actio cœlestis, ein himlische handlung? Sind deßwegen vnchristliche abschewliche reden/ wann diese Prediger schreiben/ **Die Seel muß nach vnser lehr in Himmel steigen.** Dann wir ja nach dem exempel Christi/ der Propheten vnd Aposteln/ vnsere hertzẽ hinauff erheben/ vnd nicht an diesen jrdischen Elementen hangen sollen / wie David spricht Psalm 123: **Ich hebe meine Augen auff zu dir/ der du im Himel sitzest/** Vnd wir alle tag bitten/ **Vnser Vatter der du bist im Himel/** Vnd S. Paulus Coloss. am dritten/ **Trachtet nach dem/ was droben/ da Christus ist / sitzend zu der rechten Gottes.** Ist auch zumercken / ob schon das H. Abendmal hie niden auff erden gehalten wirt / vnnd der Leib Christi/ vermög der Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ im Himmel ist/ daß dannoch Christus sich selbs in seinem H. wort/ vnd in krafft seines Allmächtigen Geistes warhafftig zugeniessen gibt.

Was

Was sie ferners fürwenden/ verba Niceni cōcilij seyen nicht gantz im Mandat angezogen/ als nemlich, Iacere agnum Dei tollētem peccata mundi in sacra mensa, das ist/ daß das Lamb Gottes lige auff dem H. Tisch/ thut nichts zu der sach: Dann der streit ist nicht/ ob Christus im Nachtmal gegenwertig sey/ sonder ob er da sey vñ lige wie ein kind in der wiegen / vnd ob er mit dem mund oder durch den glauben empfangen werde/ wie derselbig Nicenisch Canon vns hell vñ klar vermanet/ daß wir nicht an den jrdischē Elementen hangen/ sonder die hertzen im glauben erheben sollen. Dann vns Christus in den Sacramenten wie in dem Ministerio verbi gegenwertig ist/ vnd will deßwegen im glaubē ergrieffen sein: Iacet ergo in sacra mensa mysticè & sacramentaliter, nō corporaliter, vt in Bethlehemitico præsepio. 4.

Was sie von Beza herfür bringen / er hab geschrieben/ Corpus Christi physica locatione esse in cœlo, nec reddi ante vltimum diem iudicij: Ergò/ so sey er gefangen im Hiñel/ Ist eben so ein folge / als wañ einer schliessen wolte/ Mein gnedigster Herr vnd die Rhät seynd physica locatione in der Rahtstuben/ vnd gehen vor zehen vhren nit herauß/ Ergò/ so seynd sie gefangen. Werdē dañ an jenem lebē vnsere leib gefangen seyn/ da sie Physica locatione/ als wahre/ natürliche Leiber im Hiñel in ewiger freud seyn werden? Item/ wie offt haben die vnsere geschrieben / der Leib Christi sey im Hiñel liberrimè, nit als in einem Kercker/ sonder als in dem Thron der Maiestet Gottes / vnd in dem ewigen freudenreichen Palast / vnd als ein regierender König / vnd das Haupt der Christenheit. Aber bey diesen leuthen ist kein stirn vnd kein scham/ Wie sie auch Bezæ version tadlē/ Act. 3, Oportet eū cœlo capi: Ergò/ schliessen sie/ tanquam captiuū, vnd dencken nicht/ daß D. Luther selber den selben text also gebē vnd gelesen hat in latino Testamēto à se paulò ante mortem recognito, & Francofurti Ann. 54 à Brubachio edito. 5.

6. Caluinum betreffend/welchen sie in den verdacht gern bringen wolten/ als het er geschrieben/ daß wir nicht deß wesens/ sonder allein der krafft deß Leibs Christi theilhafftig werden/ geschicht jhm vnrecht/ vnnd laßt sich solches auß einem gestümleten Loco nit beweisen/ Dann man weiß/ daß er selbst vnd Beza solche meinung wiederleget/ vñ er in allen seinen scriptis, sonderlich aber lib. 4 Instit. cap. 17, sectione 19 also schreibet: His absurditatibus ablatis, carnis inclusione & vbiquitate, quicquid ad exprimẽdam veram substantialémq; corporis & sanguinis Domini cõmunicationem facere potest, libenter recipio, vt non imaginatione aut mente, sed re ipsa in alimoniam vitæ exhibeantur, das ist/ Was sonst/ außgenõmen diese zwey vngereimbte stück (localitet vnnd vbiquitet) die wahre vñ wesentliche gemeinschafft deß Leibs vnd Bluts Christi/ so er durch das Abendmal gibt/ außzusprechen dienen mag/ nim ich gern an/ ja also daß man erkenne/ daß wir seinen Leib vnd Blut nicht durch ein fantasey/ oder mit blossen gedancken empfangen/ sonder vns die substantz vnd wesen warhafftig gegeben werde.

7. Daß sie vns ferner beschulden / wir folgen der vernunfft/ da wir sagen/ es sey vnmüglich/ daß ein leib zumal an vielen orten sey/ Ist ein seltzame schlußrede/ vnd fast also geschlossen/ als wañ einer so schliessen wolt/ Wer der vernunfft folget/ der jrret: Wer aber spricht/ daß weyß nit schwartz sey/ folget der vernunfft: Darumb jrret er. Ist das nit fein geschlossen? Erstlich sollen die Christen nicht vnvernünfftig seyn/ vnd widerwertige ding glauben: darnach lehrnen wir das nit auß der vernunfft/ sondern auß dem wort Gottes/ daß ein leib nit ein geist seye/ vnd zumal an vielen orten/ wie auch mit vns

solches

solches die alte Lehrer/ Augustinus ad Dardanū, Vigilius, Fulgentius vnd die Catholische Euangelische Kirche lehren.

Was die grewliche tausendmal widerlegte vnd jhnen von vns & à maxima parte Ecclesiarum wieder heimgeschickte Calumnien de Arianismo anlangen thut / Ist es wunder/ daß sie in jhren eingewandten exceptionibus dörffen fürgeben / Es seye kein Calumnia / daß sie vns deß Arianismi beschuldigen. Darauff wir antworten/ daß sie entweder nicht wissen was Arianismus sey / oder gantz boßhafftig solche Calumniam wiederholen: dann die vralte Kirche hat mit dem Ario von der Menschlichen Natur nicht gestritten/ wie wir mit den Vbiquitariis streiten/ sondern von der Göttlichen Natur: dann er gelehret / daß der Sohn Gottes ein Creatur sey / dem Vatter gleich largitate gratiæ, non æqualitate naturæ, wie noch heutiges tags die newe Arianer/ Blandrata, Franciscus Dauidis &c gern einen solchen Christum werden passiren lassen / wie die Vbiquitisten denselben beschreiben / der vom Vatter zu gewisser zeit allerley gaben empfangen habe. Zu dem ist es den Arianern gar angenem/ wañ man nach der Vbiquitistischē lehr saget/ Daß die Göttliche eigenschafften / in die menschliche Natur außgegossen/ oder derselbigen also mitgetheilt seyen/ daß man sagen könne/ ein andere natur denn Gott/ nemlich die menschheit sey/ Allmechtig/ allenthalben ꝛc. Dann so solche eigenschafften einer Creatur mitgetheilt werden/ kan man die ewige Gottheit nit mehr beweisen/ quia propria esse desinūt, quæ alij naturæ communicantur. Vnd ist das gantz gefährlich vnd Arianisch geredt / was Brentius de maiestate Christi schreibt/ daß er æqualis Patri sey secundum humanitatem, das ist/ dem Vatter gleich nach der mēschheit: Item/ da er zweyerley Gottheit macht / ein ewige vnd ein mitgetheilte Gottheit. 8. De Arianismo.

Lasset vns aber sehen das schön argument/ dadurch sie sich

vnderstehen zubeweisen / daß vnser lehr dem Arianismo verwandt sey / Dann wañ die sprüch / sprechē sie / de dat is in tempore, das ist / von dem das zu gewisser zeit Christo gegeben ist / von der Gottheit Christi zuverstehen seynd / vnd nicht von der Menschheit allein / ist es ein Arianismus. Dann wann der Gottheit etwas solte gegeben werden / daß sie vor nicht gehabt het / so were sie nicht ein volkommene Gottheit gewesen.

Antwort.

Es ist tausend mal geantwortet worden / vnder andern in Admonitione Neustad. pag. 272/ **daß dem Sohn Gottes nach dem wesen / vnnd nach seiner ewigen Gottheit nichts zu gewisser zeit gegeben: Dann er solches von ewigkeit beym Vatter hat** (wiewol Augustinus lib. 3 contra Maximin. vnnd andere Lehrer nicht schew gehabt zuschreiben / daß er vom Vatter empfangen / daß er geborn vnnd Sohn sey). Ein ander ding ist es aber / wann man von seinem Ampt redet / da der Sohn Gottes zu gewisser zeit vnsere menschliche Natur angenommen / vnd das Ampt des Mitlers / welches beyde naturen erfordert / verrichtet. Auff diese weiß ist vnrecht gesagt von den Vbiquitisten / wann sie ohn allen vnderschied wöllen sagen / daß alles / was Christus empfangen / er solches nach der Menschlichen Natur empfangen habe. Dann darauß würde Stancari jrrthumb folgen / daß Christus das ampt deß Mittlers allein nach der Menschlichen Natur führete / vnd nicht nach beyden Naturen Mittler were: wie alle Euangelische / rechtglaubige wieder Stancarum recht lehren / daß er nach beyden Naturen Mittler sey. Diese ding bedencken diese Herren nicht / mengen alles durcheinander / vnd mercken die Regel Nazianzeni nicht / der da spricht / Daß es ein andere gelegen-

legenheit habe/ wenn man von dem Sohn Gottes redet nach seinem ewigen wesen / nach welchem er dem Vatter gleich ist/ vnd wenn gesagt wirdt von seiner sendung/ Ampt vnd Menschwerdung/ nach welcher er vnder dem Vatter ist / wie er selbs zeuget Johann. 14: Der Vatter ist grösser dann ich.

Grosse frechheit aber ist es von diesen Herren/ da sie fer- 9.
ners die Newstättische Admonition / auch deß Nestorianis- De Nesto-
mi beschuldigẽ dörffen/ dieweil pag. 37 stehet/ Est in Christo rianismo.
natura, quę in terra manet, postquã caro ascendit in cœlum/ Das ist: Es ist in Christo ein natur/ die auff erden bleibt/ da schon das fleisch hinauff gehn Himmel gefahren. Denn wz ist das für ein folge/ Wer da spricht/ das Christus hab ein vnendtliche Natur/ die Himmel vnd Erden füllet/ vnd nicht vmbschrieben ist/ wie die Menschliche/ der trennet die Person Christi? Heisset dann dieses die Naturen trennen/ wann man dieselbig vnderscheidet? So schreiben auch die Newstätter nicht / wie es diese lästerer deuten wöllen / Manere naturam diuinam in terris, separatam ab humana natura, quæ est in cœlo: das ist / daß die Göttliche Natur auff erden bleibe abgesondert von der Menschheit so im Himmel ist: Dann sie durchauß sich erklären ; Etiamsi diuina natura in terris sit & vbique; nunquam tamen, ne in ipsa quidem morte separatam fuisse à natura humana, quæ inseparabiliter gestatur & sustentatur à λόγῳ. Sie die Vbiquitarij seynd viel mehr Nestorianer / die da lehren / daß die Menschheit Christi iuxta modum physicum im Himmel/ vnd ratione vnionis allenthalben sey. Item/ da sie differentiam propriam vnionis hypostaticæ in omnipræsentia setzen/ quam facilè admisisset Nestorius, der coassistentiam naturarũ zugelassen hat/ Wolte aber drumb nicht bekennen / daß der beyden Naturen eine hypostasis oder Person

 were.

were. Das lautet auch gut Nestorianisch / daß D. Luther im andern Theil wieder die Himlische Propheten schreibet/ Christus spricht nit im Abendmal/ dz ist Christus/ sondern / das ist mein Leib / damit man nicht den gantzen Christum / sonder seinen Leib im Sacrament verstünd/ꝛc.

Ein sehr gefährliche red Lutheri.

10. Ferners geben diese Prediger für / daß sie ein grossen streit mit vns haben/ von der mittheilung Göttlichen gewalts Sünde zuvergeben/ lebendig zumachen / vnnd daß wir nur verbales prædicationes darauß machen. Ist aber zumercken/ daß sie solchen streit haben nicht allein mit vns/ sondern auch cum maxima parte Ecclesiarum, auch deren/ die sich zu der Augspurgischen Confeßion zu jeder zeit bekant haben/ welche sie offt gewarnet haben/ da jhrem fürgeben nach/ proprietates diuinæ, das ist / die Göttliche eigenschafften der Menschheit realiter mitgetheilt weren / würden die Naturē confundirt / vnd duæ omnipotentes naturæ, das ist / zwo allmechtige Naturen gesetzt: Vnd hette die Menschliche natur Christi nicht können sterben / Were auch diuina natura nicht vna & simplex, so dero etliche eigenschafften ohne die andern der Menschlichen Natur mitgetheilt würden/ als die Allmechtigkeit/ vnendlichkeit ohne die ewigkeit/ꝛc. Ist aber vnsere bestendige lehr cum tota Ecclesia orthodoxa, daß proprietates vtriusque naturæ realissimè de tota persona prædicentur, daß beyder Naturen eigenschafften recht vnd in der warheit von der gantzen Person außgesprochen vnnd gesagt werden / dieweil die Person realiter beyde naturen hat. Hergegen ist vbel geredt / wann man den gewalt sünde zuvergeben/ lebendig zumachen / ꝛc quæ totius personæ sunt, auff eine Natur/ das ist/ auff die Menschliche ziehen will. Dann Christus spricht nicht / die Menschheit macht lebendig/ Sondern caro mea/ das ist/ Ich wahrer Gott vnd

Mensch/

Mensch/ oder Gott im fleisch geoffenbaret/ mache lebendig. Caro mea est viuifica, quatenus est caro λόγου: daher darnach das meritum huius carnis / der verdienst vnd die gantze wirdigkeit dieses fleischs kompt / dieweil es das fleisch ist deß Sohns Gottes/der ein quell deß Lebens ist. Solches leben aber hat er vns erworben durch sein fleisch für vns gegeben/ vnd vereiniget vns mit seinem Leib/ daß wir solches lebens geniessen.

De adoratione Christi / dauon sie offt viel plaudern/ dancken wir Gott / daß sie in vnsern scriptis, Catechismo, Bekantnussen / vnd vnser Teutschen Admonition / da diese lehr von der Anbettung Christi außführlich erkleret wirdt/ kein buchstaben haben zu tadlen/ wissen nichts in jhren schrifften/vnd auff allen jhren Cantzlen / dann den Danæum höchlich zu exagitiren : da er aber hie were / würde jhr keiner sich mit jhme einlassen dörffen. Vnd ist wunder / daß sie / so etlich wort auß seinen scriptis herauß zwacken / nicht bedencken/ vnd verschweigen es malitiosè, daß er sich in seiner Apologj wider Iacobum Andreæ vnd sonst / außführlich verantwortet vnd erkläret hat/wie ers aller dings mit den Symbolis Ecclesiæ vnd den determinationibus Ephesini concilij halte: totum nimirum Christum vna adoratione adorandum: licet propriè humanitas obiectum non sit adorationis, sed diuinitas/wie auch in Apologia Erfurtensi pag. 20 vnser gegentheil schreibt vnnd bekennet / daß die Menschliche Natur vor sich selbst/ auch in der persönlichen vereinigung nicht anzubetten sey. II.

Diß seynd vngefehrlich die fürnemsten calumnien/mit welchen vngütlich das Christliche Mandatum durch die Herrn Prediger in jhrer vbergebenen Resolution beschwert ist worden/ bey welchem sie nicht bleiben können / wo sie jhre gewissen vnd die warheit nicht vber die maaß verletzen wollen.

len. Bitten deßwegen wir/daß sie sich durch andere leuth nit also einnemen/vñ zu solchen vnbefugtẽ Exceptionibus treiben lassen: Dann am Jüngsten tag werden die Autores Bergensis Concordiæ oder Apologiæ Erfurtensis nicht für sie stehn. Vnd seynd wir zwen Prediger / mit jhnen fünff / es sey publicè oder priuatim, von diesen sachen zu Colloquirn/ auch jhnen von Beza vnd Danæo, was jhre scripta antrifft/ freundtlichen vnnd gnugsamen bericht zukommen zulassen vrbietig/ allein daß die Ecclesia vnd die arme einfältige Leyen mit solchem vnzeitigen condemniren / vnd heßlichen anziehen der personen nicht jrr gemacht / oder wieder vnschuldige leuht verbittert werden.

NAch dem also/wie jetzt verzeichnet / der fünff Prediger eingewandte Resolution wieder das Mandat abgeleint vnd wiederlegt war/ervolgete nichts anderst/denn wie es im 7 capitel der geschichten der Apostel von den Phariseern vnd Schrifftgelehrten erzehlet wirt / daß sie nemlich nach der langen schönen Predigt S. Stephani die zäne zusamen vber jhn bissen/also war bey diesen Leuthen kein andere antwort/dañ daß es ein lange Predig were/vnd daß sie je lenger je mehr in jhrem vornemmen gestercket/ vnd von dem selben nicht abweichen wolten: Ist auch jhr keiner gewesen / der sich seidhero in eintzig gespräch einzulassen / oder etwas wieder solche Refutation vnnd wiederlegung weder mündlich noch schrifftlich auff die ban gebracht het/ sonder war das jhr gantz thun / daß sie auch die andere Prediger auff dem Land halßstarrigten / vnd wider das Mandat zuplaudern vnd zu excipirn reitzeten. Wie dann etliche auff dem Land mit dem spruch im 4 der Geschichten sich wieder das Mandat behelffen wolten / da S. Peter spricht: Richtet jhr selbs / obs

für Gott recht sey/ daß wir euch mehr gehorchen dann Gott: Da jhnen aber geantwortet war/ der spruch reimete sich nicht zum Mandat/ Dann S. Peter hab solches wieder die Jüden geredt/ die den Apostelen gebotten/ daß sie sich aller dings nicht hören liessen/ noch lehreten in dem namen Jesu: Das Mandat aber befehle/ man solle nur dapffer Predigen im namen Jesu/ nicht aber im namen der menschen/ Und solle das wort deß Euangelij einen freyen lauff haben/ allein solle man die vngegründte lästerungen vnd calumnien vnderlassen/ die jhre vornemste Theologen auß vnsern Catechismis vnd Bekantnussen nicht hetten können jemals darthun/ wußten sie nicht/ was sie sagē solten/ dann daß etliche zweifleten/ wie vnd zu welchem end S. Peter solches gered het/ vnd ob es also in jhrem Testament verdolmetscht were. Ein theil aber derselben Prediger auff dem Lande/ da sie gefragt/ warumb sie dem Mandat nicht gehorsamen wolten/ gaben für/ demnach sie dem Concordibuch vnderschrieben/ köndten sie mit gutem gewissen das Mandat nicht annemen: Da sie ferners gefragt/ ob sie das Concordibuch gelesen/ sagten viel/ sie hetten es zum theil gelesen/ etliche/ sie hetten es erst gekaufft vnd angefangen zulesen/ Jhr keiner aber da man jhnen etliche puncten im Concordibuch gewiesen/ so der Augspurgischen Confession vnd Apologj zuwider/ hat sich vnderstanden solches zu verantworten/ sondern haben die verantwortung den Autoribus befolhen: daß es inn der warheit bey diesen leuthen in dieser sach nur ist fides implicita, das ist/ ein verworner glaub/ vnd spiritus vertiginis, ein schwindelgeist/ darvon Esai. 19/ Auch ein trutz/ wie wir erfaren haben/ auff das brachium carnis vnd den grossen anhang/ den sie im Teutschland zu haben vermeinen. Dann bey jnen mehrer theils halff kein vermanen/ ableinen aller jrer

gegen-

gegenwürffe/ bitten/ daß sie nur das ärgerlich lästern vnschuldiger/ wolverdienter leuth einstellen / sich ein wenig zu den vnsern thun vnd vnderreden / vnd nicht also schew seyn / als weren wir Egyptier / Türcken vnd Heyden: lauter guten willen vnd freundtliche gespräch auß dem wort Gottes solten sie bey den vnsern finden vnd spüren.

Da dieses alles nichts hat wollen helffen / vnnd deren Theologen keiner so keck gewesen / daß er diese gantze zeit einzige Disputation gehalten / vnnd jhre Theses, Antitheses vnd Hypotheses in einer Disputation zuverthedigen sich vnderwunden / vnd der vornembste Theologus deß gegentheils/ wie oben gemeldet / proprio motu vnd von jhm selbs sich darvon gemacht / vnd anderßwo vmb dienst beworben: Haben J. F. G. damit nichts vnversucht gelassen würde/ diese leuth von jhren vnbefugten lesterungen wieder vnsere lehr abzuhalten / vnd der blüenden vnd studirenden Jugend zum besten vnd zum offentlichen zeugnuß vnsers guten/ wolgegründten gewissens/ ein offentliche freye Disputation vom H. Abendtmal halten lassen. Vnd damit alles mit wenigerem verdacht/ vnd ohne verbitterung zugehen möchte / haben J. F. G. auß der löblichen berümbten Vniversitet Basel einen vornemen Theologum vnd Professorem, der nicht allein seiner treffenlichen lehr / sonder auch einer besondern sanfftmut vnd bescheidenheit halben hin vnd wider / auch bey vnserm gegentheil/ bekant vnd berümbt ist/ erfordert/ nemlich Doctorem Iohannem Iacobum Grynæum/ dessen Vorfahren/ vnnd nechste Verwandten ohne das inn dieser hohen Schul Heydelberg erzogen / vnd zum theil mit grossem lob darin profitirt haben.

Bericht von der disputation den 4 Aprilis.

Es sind auch seine Theses von H. Abendmal/ die allhie disputirt worden/ mit solcher Christlicher bescheidenheit/ vnd feiner ordnung gefaßt/ daß ein jeder Gottsförchtiger Christ

drauß

drauß sehen vnd spüren kan / daß man den frieden / vnd nicht trennung / so viel jmmer müglich gewesen / die warheit vnverletzt / gesucht hat: Gleich nun wie dem gegẽtheil solche disputation wenig angenem war / also haben sie erstlich allerley ränck vnd mittel gesucht / wie sie dieselbige hindern möchten / vnd da es nicht seyn kondte / angefangen allerley calumnien darwider hin vnd her zu spargiren / vñ von derselbigẽ schimpflich / aber ohne zweiffel mit einem risu Sardonico zu reden: Ja sind so frech gewesen / daß sie in einer schrifft den 12 Junij F. G. vbergeben / sich eines grossen sigs zu rhümen / vnd allerley vngründ von derselbigen zuberichten nicht geschemet / wie solche vermessenheit jhnen von den Herren Rähten auß befelch F. G. höchlich beschweret ist worden. Vnd zwar / wer ermelten D. Grynæum / vnnd diese Prediger kennet / er sey feind oder freund / wirt sich nimmer bereden lassen / daß sie jm etwas abgewonnen haben / wie sie auch / als die der sachen zu schwach gewesen / die widerlegung der Disputation / erst jhrem Præposito D. Iacobo Andreæ befolhen / der (wie man für gewiß sagen will) ein langes / breites / häfftiges plauderment vnd schreiben darwider außgehen läßt: wiewol er selber mit seinen disputationibus genug zuthun / vnd seine Wittebergische Disputation / die jhm durch etliche Theologen der Augspurgischen Confession stattlich widerlegt worden / noch nicht verantwortet vnd beschirmet hat. Es hat aber mit demselbigen mann schier ein solche gelegenheit / wie mit dem Ismael / vom dem wir lesen im ersten Buch Mosis im 16 cap. daß seine hand wider jederman war / vnd jedermans hand wider jhn. Sonst haben neben J. F. G. vnd den treffenlichen Rähten / so viel vornemer erbare zeugen der obgemelten Disputation beygewonet / daß die außgesprengte Calumnien niemand jrr machen werden dann die jenige / welche wollen betrogen sein. Vnd wissen die gelehrten / wie der alte lehrer

Augustinus in seiner Epistel/die er ad Bonifacium geschrieben/ solchs von den Donatisten klagt/daß nemlich die Ketzer/ Donatisten genandt/ so vnverschampt gewesen / daß da sie schon von den Rechtgläubigen vberwunden waren / wolten sie sich dannoch berhümen / daß sie zu Carthago den Cecilianum vberwunden hetten. Vnd erinnern wir vns dessen/ das der alt Herr Mathesius schreibt / vber das Evangelium Dominic. 2 Trinitatis: **Wann man ein ding beweisen sol/wie die welt beweisung haben wil/ da gehört bey grossen buben viel guter vnd gewisser zeugnuß zu/die leuth sind treffenlich subtil / vnd wollen vngestrafft seyn/vnd können jhre bubenstück / die sie ohne das selber wol fülen/scheinlich beschönen etc.** Wir wollen aber von dieser Disputation die runde warheit/ wie es ergangen/vnd J. F. G. die treffenliche Räht vnd viel andere vorneme erbare männer/ auch Papisten / gute zeugen sind/ kürtzlich erzelen.

Als der gegentheil merckte / daß solche Disputation nicht/ wie sie gern gesehen/ zu rück gehen wolte / liessen sie bey F. G. vmb gewisse Notarien anhalten / so die Disputation protocollirn solten: Da aber solches begeren in berahtschlagung gezogen ward / vñ man sich erinnert/ wie es nicht in den hohen Schulen breuchlich vnd herkom̃en (dann ein vnderscheid ist zwischen solchen freyen disputationibus in den hohen Schulen / vnnd zwischen angestelten Colloquiis) item wie ohnangesehen/was zu Maulbruñ Anno 64 protocollirt vnd vergliechen war worden / vom gegentheil ein außzug zu jhrem vortheil außgesprängt worden/war dahin geschlossen/ daß bey solcher Disputation kein Protocoll von nöten: Dann ohne das viel namhaffter vornemer zeugẽ von allen Ständẽ/ frembden vnd einheimischen/vorhanden gewesen/die der Disputation beygewohnet / vnd (etlich wenig außgenom̃en/die

mit

mit haß vnd vorvrtheil wider vns eingenommen) der warheit / wie wir dieselbige in der forcht Gottes berichten / kundschafft zu jederzeit geben werden: Vnd sind dieselbige auch so redlich / so J. F. G. zum theil als referenten / zum theil in J. F. G. abwesen als Præsidenten der Disputation gebraucht worden / daß die widerwertige Prediger viel zu gering sind / dieselbige in einzigen verdacht zu ziehen / wie jhnen vielweniger gebüret / J. F. G. maß zu geben / waß sie für leuth brauchen / oder bey vnd neben sich haben sollen.

Damit nun der gegentheil nicht zu klagen hette / daß jnen die zeit genommen / vnd locus disputandi nicht gegeben were / liessen sie bald nach dem eingang der Disputation / durch den Præsidem / die Professores Theologiæ manen / sie wolten opponiren / vnnd wie jhnen aber besser gefiel / daß von den Studenten der anfang gemacht würde / befalhe jhre Fürstliche Gnad / daß jhre Studenten / sonderlich die auß der Sapientz / opponiren vnnd jhre Argumenta wider die Theses ohne schew darthun solten / wie auch ermelter Præses D. Grynæus mit grosser sanfftmut vnnd vielen schönen Sprüchen sie zu rechter bescheidenen freundtlichen Disputation vermahnet / vnnd allein begeret / wie es inn solchen Disputationibus vonnöten / daß sie jhre Argumenta fein Dialecticè vnd Syllogisticè fassen vnd formiren / vnd auff die hauptsachen vnnd hauptstreit kommen wolten / welcher dieser were: Ob der Leib Christi also im Brot deß Abendmals sey / daß er mit der hand deß Kirchendieners inn den Mund der Communicanten gegeben werde / sie seyen gläubig oder nicht / Darzu wir Nein / sie Ja bißher gesagt haben. Der hauptstreit.

Da nun einer von jhren Magistris , den sie für den geschickten gehalten / sich herfür that / (als wann er es Anfang der Disputation.

seinen Predigern auff der Cantzel hette wöllen nachthun/) fieng er an / an statt des disputierens / mit spitzigen worten vnd langem discurs die Theses vnd Caluinum zuverlestern/ vnd sich eines sonderen eiffers / vnd sonderer bestendigkeit zuvermessen. Da jhn aber der Præses erinnert / daß solche löbliche Disputation vnd zusammenkunfft nicht lesterunge/sonder syllogismos vnd argumenta anzuhören angestelt were/ wußte er die gantze morgenszeit/die allein jhm mit grosser gedult zugehöret/vnd zu disputieren vergönnet war/ nichts herfür zubringen/dann daß er sich wolt vnderstehen zu beweisen/ daß auch die Gottlosen den Leib Christi essen / wie sie dann in der gantzen Disputation / so eilff tag geweret hat / dieses am meisten getrieben / daß die vngläubigen vnnd Gottlosen den Leib Christi essen/die gläubige Vätter aber vnd kinder Gottes im alten Testament denselbigen nicht gessen hetten: Welches bißweilen den verordneten Herrn Rähten vnd Presidenten vrsach geben / nicht zwar sie in jhren argumentis zu hindern oder zu abrumpirn/sonder zu vermanen/daß sie nicht lange vmschweiff brauchen/sonder fein dialecticè disputiren wolten / vnd demnach die Disputation fürnemlich darumb angestelt/daß sie die vngehewre von jhnen vns fälschlich zugemessene irrthumben beweisen solten/ zu solchem beweiß kommen: Welchs aber (wie alle zuhörer wissen) nicht geschehen/sonder/wie gemeldet/ jhr vornemster Magister gleich im anfang/da der gantze löbliche vmbstand / auch zuvorderst F. G. vnd die treffenliche Räht auff jhre vornemste Argument gewartet / fieng an die 18 Thesin vnd diese lehr anzufechten/ da wir lehren/daß die Gottlosen den Leib Christi nicht essen/in betrachtung daß sie nicht eins sind mit Christo/ vnd nicht gemeinschafft mit jhm haben. Er aber gab für / sie hetten gemeinschafft mit Christo / demnach Christus menschliche natur / welche allen menschen gemein

ist/ angenommen het: Drauff jhm alßbald geantwortet ward/ob schon Christus der menschlichen Natur halben gleiches wesens mit allen menschen were / so het er doch keine gemeinschafft mit den Gottlosen / wie vns die gantze schrifft zeuget / daß allein die gemeinschafft mit jm haben/ die mit jm eins sind/ jm einverleibt vnd eingepropfft durch den H. Geist/ welche gemeinschafft in den Sacramenten bezeuget / bestetiget/vnd versiglet wirt: So wir aber sagen/spricht S. Johannes/ daß wir gemeinschafft mit jhm haben/ vnnd wandlen im finsternuß / so liegen wir/vnd thun nicht die warheit. 1Iohan.1.

Da kam ermelter Magister mit einem andern seltzamen argument / mit welchem er beweysen wolt/ daß die Gottlosen den Leib Christi wol köndten essen/ weil Christus jhnen nach der Gottheit gegenwertig sey. **Dann die Gottheit sey doch mehr als die menschheit / haben sie die eine / können sie die andere auch haben.** Es ward diesem vngereimten argument aber bald begegnet/vnd dargethon: Es volge gantz vnd gar nicht: die Göttliche natur ist allen Creaturn / auch den Teuffeln/ gegenwertig: Darumb kan auch die menschliche natur jhnen gegenwertig seyn. Dann ein sehr grosser vnderscheid ist zwischen diesen beyden naturen/ zwischẽ Schöpffer / vnnd dem geschöpff. Zu dem volget nicht / Christus ist den Gottlosen gegenwertig nach dem Göttlichen wesen/ vnnd der allgemeinen gegenwart: Darumb ist er jhnen auch nach der gnaden gegenwertig/ Wie dann im Abendmal solche gegenwertigkeit bezeuget vnnd verheissen / nach welcher wir ein Leib inn Christo / er vnser haubt ist / vnnd wir durch den Leib Christi für vns gegeben / vergebung der Sünden haben / wie die wort deß Abendmals lauten / Welches den Gottlosen / vngleubigen nicht widerfahren kan. Auff die loca

ca Augustini, vnd wie er sich hin vnd wider erkläret/ von der niessung der vngläubigen war auch durch dē Præsidem außführlich berichtet. Vnd da hat der Christliche Leser ein muster der köstlichen Argument/ so der gegentheil in der Disputation in der ersten handlung beygebracht hat. Darauff hat man abermals fast die gantze nachmittags zeit einem langweiligen opponenten von jren Magistris vnd discipulis vergönnet/ der da beweysen wolte/ **Daß in den worten Christi keine figürliche oder verblümbte red were/ sondern man solte sie verstehen wie sie lauten: Dann weil kein figur sey in dem** *subiecto*, **das ist/ in dem wort/ brot/ noch auch inn dem** *prædicato*, **das ist/ inn dem leib/ noch inn den worten/ die vom leib lauten/ so sey aller dings kein figur/ oder figürliche rede da:** Ward jhm aber angezeigt/ wie solchs nicht folge/ Dan die figur stelle man nicht im wort/ brot/ als wann ein figürlich brot da were: auch nicht im wort/ leib/ als wann Christus ein figur/ vnd nicht einen wahren leib für vns hette gegeben: Sonder in der art vñ weise zu reden/ in modo prædicationis, wie vnd welcher gestalt vom brot gesagt sey/ daß es sey der leib deß HErrn/ nicht zwar leiblich vnd natürlich/ sonder sacramentlich/ so fern es ein Sacrament ist deß wahrē Leibs Christi/ wie Lutherus selber ein figur/ synecdochen/ bey diesen wortē gesetzt/ vñ dieselbige wort er vñ der gegentheil mit andern wortē/ die im text niergends stehē/ erkläret: als/ **Mein Leib ist mit/ in oder vnder dem brot.** Sind aber die wort so klar/ warumñ brauchē sie solche reden? oder aber sind das gleiche reden: **Das brot ist mein leib/ vnd mit dem brot/ in dē brot ist mein leib?** War auch in derselben handlung gedacht deß gelehrten theuren mañs Buceri/ welchen der opponenten einer/ da er vom Præsidenten vernam/ daß er Bucerus von seiner vorigen lehr nicht abgefallen/ sonder die partheyen zu vergleichen

gleichen sich bearbeitet hette/jn/Bucerum/als ein Stellionē/ das ist/ einen verschlagenen mañ / der ander leuth mit list hin- dergeht/ gescholten. Das ist die zucht vñ bescheidenheit/ so die- se Schuler von jren lehrern vnd Predigern lernen: Wie auch nicht zu sagen / wie in der gantzen werendē Disputation jhre Schuler sich mit geberden/getümel vñ allerley vnbescheiden- heit in solcher löblichen versamlung/ so offt sie etwas gehört/ daß jnen nicht gefiel/erzeigt vnd verhalten haben: vñ hat doch der vielgemelte Præses solche gedult/ wie jedermēniglich weiß/ mit jhnen getragen/ daß er sie nit allein so lang sie gewolt/ hat lassen opponirn/sonder offt jre Argumenta/ die mehrertheils kein form noch gestalt hatten / vnd nur lange vnbehoblete re- den vnd predigten waren/ formirt/ vnd dieselbe gar vätterlich vnderwiesen / wie sie ein argument stellen solten / vnd was für mängel in jhren argumenten weren.

Nichts aber ist in der gantzen Disputation so vngereimt fürgelauffen / dañ da der vornemste Doctor vnd Professor Theologiæ/ der zu derselbigen zeit war / hat sollen wider die Theses disputirn / er erstlich so wenig grunds gehabt / daß er von einer tabella de Cœna/ so vor einem jar außgangen we- re/ viel wort gemacht / vnd D. Grynæum bezichtigen wöllē/ als wann er geschrieben hette / daß Christus / so fern er Gott ist/ das Nachtmal eingesetzt het / dennach er geschrieben / der Sohn Gottes were ein Stiffter deß H. Abendmals. Darü- ber verwunderten sich fürwar viel leut/ auch von denē/ die es nit mit vns hieltē/ daß ein Doctor vñ Professor Theologiæ nit solt gemerckt habē / dz Christus Gott vñ mēsch/ in der schrifft offt der Sohn Gottes genēt wirt / als Luc. 1/ **Was von dir geborn wirt/ wirt Gottes Sohn genent werden/** Vnd Johan. 9 spricht der Herr zum blinden / den er sehend gemacht/ **Glaubstu an den Sohn Gottes? Er ant-**

wort vnd sprach: HERR/welcher ists/auff daß ich an jhn glaube: Jesus sprach zu jhm: du hast jhn gesehen/vnd der mit dir redet/der ists. Darnach kan man mit warheit bezeugen/vnd wissen es etlich hundert/ so der Disputation beygewonet/daß man schwerlich/ja gar nicht/auch von den vornemsten Doctoribus Theologiæ erlangen kondte/ daß sie jhre Argument syllogisticè gefaßt hetten/vnd da sie etwan petitionis principij, oder Fallaciæ à dicto secundum quid ad dictum simpliciter vberwiesen waren/ haben sie nur ein gelechter mit getrieben/ vnnd jhre discipel supplosione pedum / das ist / mit mutwilligem außrauschen alles ableinen lassen. Nach demselbigen hat deß gegentheils vornemster Doctor einer / da man in sie gedrungen / daß sie doch einmal vnsere grewliche jrrthumbe/ die sie vns auff der Cantzel vnnd inn schrifften zumessen / darthun wolten / inn die zwey tag dieses allein zu behaupten sich vnderstanden / Daß die gläubige Vätter im Alten Testament nicht deß fleischs Christi weren theilhafftig worden / vnd hetten dessen weder bevelch noch verheissung empfangen. Als jhnen aber dargethan: Wo sie das fleisch Christi nicht gessen hetten / würden sie weder selig noch lebendig seyn / vermög deß spruchs Christi Johan. 6: Werdet jhr nicht essen das fleisch deß Menschen Sohns/ vnd drincken sein Blut/so habt jhr kein leben in euch. Item / Was der Apostel schreibt 1 Corinth. 10: Die Vätter haben alle einerley geistliche speiß gessen / vnnd haben all einerley geistlichen tranck getruncken: Dann sie truncken von dem geistlichen Felsen / der mit vol-

get/

get/welcher war Christus. Vnd Hebr. 13: Jesus Christus gestern vnd heute/vñ derselbig in ewigkeit: Item/ Offenbarung 13/ Daß das Lamb Gottes/ (so viel seine würckung vnd Gott den HERRN/ dem nichts zukünfftig ist/ anlangt) wer erwürget worden von anfang der welt/ hat der gegentheil zuflucht gehabt zu den Philosophen/ vnd diese sprüch der Schrifft mit einem Philosophischen sprüchlein wollen vmbstossen: Non entis nulla esse accidentia, Was nicht ist/ das könne nicht gegeben werden/ vnd etwas würcken. Welcher spruch erstlich in der Philosophj nach dem das Ens ist/ muß vnderscheiden werden/ vnd nicht aller dings wahr ist. Darnach wirt kein Christ wider die gantze heylige Schrifft dörffen sagen/ daß der Leib Christi gar nicht/ vnd auff keine weise den Vättern gegenwertig gewesen sey. Dann nicht allein Gott dem HERREN/ sonder auch vnserm glauben/ was der ergreifft/ ob es schon zukünfftig/ vnd nicht vor augen/ warhafftig gegenwertig ist. Darumb gleich wie der gecreutzigte Leib Christi/ mit welchem wir allein zum ewigen leben gespeiset werden/ den Jüngern im ersten Abendmal warhafftig gegenwertig war/ ob er gleich dazumal noch nicht gegreutziget: Also ist der Leib Christi den Vättern inn der gnedigen zusag Gottes gegenwertig gewesen/ vnd im glauben haben sie seinen tag gesehen. Eben also ist vns die seligkeit schon gegenwertig/ vnd wir besitzen im Glauben das Himmelreich/ welches kein spiegelfechten/ sonder ein wahre gewisse besitzung ist/ die schon albereit in vns würcket fried vnd freud inn dem H. Geist. NOTA.

Da ferners in der Disputation von den vnsern gemeldet war/ daß in den H. Sacramenten die bezeichnete gab/

nicht eben in den eusserlichen zeichen stehe oder zusuchen sey/ wie vnder andern inn der eusserlichen beschneidung / die beschneidung deß Hertzens etc. hat der gegentheil dörffen sagen / **Die beschneidung deß Hertzens gehöre nicht zum wesen der beschneidung / vnd sey nicht inn den worten der einsatzung begriffen / sonder allein der bundt Gottes mit Abraham vnd seinem samen.** Darauff ist auß vielen zeugnussen der Schrifft angezeigt/ wie die Propheten hin vnd wider / vnd S. Paulus selbst / auff die beschneidung deß Hertzens / als auff das hauptstück dringen / vnnd eben dieselbige ein stück ist deß bunds Gottes mit vns / daß er newe hertzen von wegen seines Sohns inn vns schaffen / das steinern hertz weg schneiden / vnd fleischerne hertzen geben will. Jn summa / sie wurden dermassen eingetrieben / daß / nach dem auß allen Sacramenten deß alten vnd newen Testaments dargethon war / wie die sacramentliche reden vnd eigenschafften beschaffen weren / haben sie sich hören lassen / **sie hielten nicht / daß das Osterlamb vnd *Manna* eigentlich Sacrament weren /** Vnd / welches wol zu mercken ist / da sie stäts fürgaben / als solten wir allein von der frucht / nicht von dem wesen vnd von der Substantz deß Abendtmals predigen / **Haben sie selbs auß *Caluino* vnd *Beza* helle text verlesen / vnd darauß bewiesen / daß sie die wahre gegenwart wider die / so da meineten / man würde allein der krafft vnd würckung Christi theilhafftig / verthedigt haben.** Alda sie / deß gegentheils Doctores, dessen nicht eins waren / ob diese wort / **Der für euch gegebē wirt** / vō wesen oder von der frucht lauten: Dann der eine verstund sie **vom wesen** / der ander **von der würckung.** Vnd wie jhr einer die vnsere bezichtigen wolt / daß sie **in der Newstättischen Admonition von den worten deß HERREN schimpfflich redeten /**

ten/vnd dieselbe nur *Verba, Verba*, lautere wort nenneten: Item/ es solt Herr Victorinus seliger geschrieben haben/ Daß man mit dem lincken aug auff die wort/ mit dem rechten auff Christi ziel vnd meinung sehen solte: War öffentlich alsbald auß vnsern Büchern dieselbige Calumni/ die sie ohne schew/ auch in der Erfurtischen Apologj gesetzt haben/ widerlegt. Dann in der Newstättischen Admonition wider das Bergisch Concordibuch/ pag. 94 stehet also: Daß die vnsern den verstand der wort deß Abendtmals auß den worten der einsatzung/ vnd darnach auß andern orten der schrifft/ so entweder von der gnedigen verheissung/ oder von den Sacramentē lauten/ holen: Der gegentheil aber/ der sich viel vnnd hoch der Wort/ der Wort deß HERRN berhümet/ flicke seine glossen drein/ vnd hab die Vbiquitet erdacht.

Den Herren Victorinum betreffen/ der/ wie sie fürgeben/ solt geschrieben haben/ man solte die wort deß Abendmals mit dem lincken Aug ansehen/ ist inn der Disputation derselbig gedruckte sendbrieff/ darin solchs stehen sol/ verlesen/ vnd die Calumni entdeckt worden: Dann er also schreibt: Gleich wie der Hippocrates befihlt/ daß ein Artzt mit dem rechten aug auff die natur/ mit dem lincken auff die kunst der Artzney sehen soll: Also vermane ich dich/ daß du nit allein auff die wort deß Nachtmals acht gebest/ sonder viel mehr dir fürstellest die gantze Christliche Lehr/ vnd also der erinnerung S. Pauli folgest Rom. 12/ Daß nemlich alle außlegung dem glauben ehnlich sey/ mit dem fundament vnd grund vberein komme/ vnd keinen artickel deß glaubens zerstöre. Bißher *Victorinus*. Vnd

Ad Bilibaldum Rambeccium.

da siehet abermals der Leser/ mit was gewissen der gegentheil von solchen worten Victorini/ so viel geschreys gemacht hab/ welcher ein rechter discipulus Melanchthonis, vnd ein solcher Mann gewesen/ daß alle leut die jhn tadlen/ es jm seiner lehr/ bescheidenheit vnd erfahrung halben lang nicht werden nachthun. Vom zehenden artickel der Augspurgischen Confeßiõ/ vñ wie der in der Apologj/ vñ hernach in artickeln Concordiæ zu Witteberg/ Anno 36 erkläret/ ist auch disputirt/ vnd von D. Grynæo die gantze histori erzelet vnd stattlich bewiesen worden/ daß die Apologj Augspurgischer Confeßion/ vnd ermelte Artickel der Concordi vnsere lehr bestetigen/ vnd derselben/ wie sie auch der Author biß zum end seines lebens erkläret hat/ keins wegs zuwider sind.

Als sie nun etlichmal von den anwesenden Herren Rhäten angehalten wurden/ daß sie doch jhre mündliche niessung deß Leibs Christi wolten beweisen/ kamen sie mit diesem Argument: **Was der Kirchediener inn den mund gibt/ ist eben das/ so für vns ist gegeben worden: Was aber für vns gegeben/ ist der Leib Christi: Darumb wirt er in den mund gegeben.** Da ward jm auff den erstẽ spruch geantwortet: Es gebe der Kirchendiener was er nimet/ bricht/ sichtbarlich außtheilt/ welches sey das Element: Christus aber gebe sich selbs vns zuniessen. Dann was Christus nam auff dem Tisch/ brach/ vnd den Jüngern in den Mund gab/ sey nicht sein leib gewesen: sonder hernach fasse er seinen leib im wort der verheissung. Darauff das gegentheil wider D. Luther an König Heinrich auß Engelland/ ohne schew gesagt/ **Das wörtlin DAS heisse brot vnd leib zusammen:** Item/ **Was in der warheit gessen werde/ sol mit dem mund gessen werden/** Als wann die Seel nicht warhafftig essen solt/ auch jhren hunger

In maiore est prædicatio Sacramentalis: In minore naturalis.

vnd

vnd jhren mund nicht hette. Eigentlich zureden verstehet man das essen vom mündlichen essen: Aber darumb folget nicht/ daß die Seel nicht warhafftig esse/ was sie jsset/ wie sie warhafftig sihet/ was sie sihet. Ist auch auff dieses argument geantwortet worden: **Was der HERR gibt/ ist ein gantz Sacrament: Nun das gantz Sacrament nicht allein fasset brot vnd wein/ sonder auch den Leib Christi. Darumb wirdt das gantz Sacrament mündlich von allen Communicanten genossen.** Antwort/ Es schleußt der beschluß mehr als die vorige sprüch in sich haben. Wir bekennen daß der HERR ein gantz Sacrament gibt: Ein ander ding aber ist geben/ vnd ein anders/ empfahen. Er gibt vnd beut an das Sacramēt gantz/ wie einer ein Almusen gibt vñ anbeut/ wer aber die hand nicht auffthut/ vnd es nimbt/ geneußt desselbigen nicht. Zu dem/ in den Sacramenten werden die jrrdische Element vnd Himlische gabē nit also ein wesen vnd klumpen/ daß/ wer das jrrdisch nimt/ auch das himlisch empfahe/ dieweil die Sacramentliche vereinigung nicht ein natürliche/ reumliche vereinigung ist der himlischen gaben mit den zeichen/ sonder ein Sacramentliche/ die da zeuget/ was vns Christglaubigen gegeben werde.

Von der mündlichē niessung.

Sacramentliche vereinigung.

Sie wolten auch nicht gestehen / **daß dieses der hauptstreit sey/ Ob der leib Christi leiblich im brot were.** Dann sie schämen sich derselben groben lehre/ vnnd müssen wir jhnen doch Sacramentirer vnd Ketzer seyn/ weil wir solches nicht glauben. Ist jhnen aber geantwortet/ daß eben solches zu jederzeit der streit gewesen/ vnd daß die vnsern eben dasselbig in D. Luther gestraffet/ das er in allen seinen streitschrifften/ wie auch in seinem Catechismo erhalten wil/ nemlich/ der Leib Christi sey leiblich im brot/ wie er am Creutz gewesen/ vnd werde mit dem mund/ auch von den Gottlosen

Vō hauptstreit.

buben geessen. Zu Marpurg Anno 29/ da D. Luther, Melanchthon, Iustus Ionas, Brentius, vnd hernach Oecolampadius, Zvvinglius, Bucerus zusammen kommen / wie der damals gedruckte abschied außweiset/ sind sie von der person Christi/ von der Tauff/ von der Erbsünd vnd von andern puncten deß H. Abendmals eins worden / allein blieb das vnverglichen/ **Ob der wahre Leib vnnd Blut Christi leiblich im Brot vnd Wein sey**/ Welches die Prediger von Straßburg / Zürich vnd Basel nicht gestehen wolten.

Es ließ sich auch ein Doctor deß gegentheils dieser vngeschickten red vernemmen / **Daß nirgends geschrieben were/ daß wir Christum wesentlich durch den glauben solten ergreiffen / vnnd hette deßwegen solche lehr keinen grund.** Ist aber auß dem wort Gottes / auß der Augspurgischen Confeßion vnd Apologj vielfaltig dargethon worden/ daß wie im wort deß Evangelij / also auch in den Sacramenten glauben erfordert werde / weil Christus sich in beiden / als im wort der verheissung anbeut / vnd deßwegen ohne glauben nicht ergrieffen werden kan / wie dann Christus der HERR/ da er von dem wesen vnd der substantz
Iohan. 6. seines Leibs redet / Johann. 6 außtrücklich lehret / daß sein fleisch als dann von vns warhafftig gessen werde / wann wir an jhn glauben vnd in jhm bleiben. Es zeuget auch S. Paulus/ daß er / der wesentliche Christus inn vns wohne vnd lebe durch den glauben/ Ephes. 3. Galat. 2.

Item / da die vnsern in der Disputation auß den worten der einsatzung / vnd zugleich auß dem gantzen Evangelio bewiesen/ daß nur zweyerley niessung sey/ die eusserliche leibliche der eusserlichen Elementen / vnd die geistliche jnnerliche/ da die Seel die himlische gab empfahet / hat der gegentheil auß keinem text können beweisen jhre dritte vermeinte weise/

daß

daß nemlich Brot vnnd Leib/oder / wie sie es nennen / fleisch⸗brot vnd leibsbrot / mit dem Mund gessen werde.

Ist auch ferners angezeigt / ob sie schon mit worten den Capernaitischẽ mißverstand verwerffen / daß doch ein geringer vnderscheid zwischen jrem vnd derselben meinung sey / in dem sie eben/ wie die Capernaiter einen natürlichen leib / mit dem natürlichen mund essen / vnd mit den zänen / wie D. Luther redet / zu drucken wollen. Vnd war das aber gar ein lächerliche außflucht eines Doctoris des gegentheils in der Disputation / der da sagt: **Wann sie sprechen / der Leib Christi werde leiblich / mündlich gessen / daß sie nit** modum, **die weise deß essens / welche vnbegreifflich were / sonder allein** *instrumẽtum*, **den werckzeug meinen / daß mit dem instrument deß munds der Leib gessen werde:** Als wann das leibliche instrument nicht ein leibliche weise solte mit sich bringen / oder / als wann es nicht ein ding were / *Quomodo comedis corpus? Ore:* **Wie auff welche weise issestu den Leib? mit dem mund / Vñ / mit welchem instrument issestu den Leib?** Vnd ist eben so ein außflucht / als wann einer sagen wolt / Jch hab dich mit der faust geschlagen / aber nicht grober / natürlicher / leiblicher weise: Jch bin mit meinen füssen gangen / aber nicht fußweise / vnd wie ein fußgänger. Diß sind die grobe spön / so die leuth in der Disputation gehawen / vnd die schöne argument / denen man eilff gantzer tag hat müssen zuhören / wie auch von jhnen diese gewisse bekante regel stumpffirt vnd verlachet worden ist / **Daß die zeichen den namen der verzeichneten gaben bekomen /** Jnmassen der Tauff das Bad der widergeburt / der Kelch das Testament im blut genent wirt. Noch sind die beurlaubte Kirchendiener allhie zu Heydelberg / so vermessen gewesen / daß / wie jhnen solchs

Merck diese subtilitet.

beschwert

beschwert ist worden / sie haben dörffen schreiben: **Die vnsere solten sich derselben Disputation schämen: Item / Daß sie keinen vortheil gehabt / vbereilet weren worden / Hetten müssen anfangen vnnd auffhören / wann vnnd wo man gewolt het.** Sind das nicht / vmb Gottes willen / feine leuth? Wo haben sie vns jemals / da sie hie das Sceptrum in der hand gehabt / lassen disputiren / ja nur wollen ansehen / wir geschweigen / hören? Wo hat man in einer Vniversitet ein einige Disputation eilff tag lang nach einander gehalten? einen eintzigen Opponenten ein halben tag / einen gantzen tag / zwen tag solche liederliche argumenta opponirn lassen? Wann hat man aber in der gantzen Disputation ein eintzig wort von D. Grynæo / dann mit aller sanfftmuth / bescheidenheit / ehrerbietung gegen jhnen / wie sie selbs bekennen / vnnd mehr zwar als jhnen gebürt hat / gehöret? Sie aber vnd jhre vnweise Schuler mit stachelichten reden / mit rauschen / Pfeiffen / Pasquillen allerley vngebür vnd vnbescheidenheit / so ein Oberkeit wol vrsach het zustraffen / aber jhnen auß mitleiden mit jhrem vnverstand nachgelassen / erzeigt vnd geübet haben. Vnder andern war Doctori Grynæo / weil sie sunst nichts gründtlichs wider seine Theses hetten / fürgeworffen / **Er hette zu Tübingen vor dieser zeit die** Theses **vnd Disputation deß gegentheils helffen verthedigen / vnnd were inn der Marggraffschafft zum Superintendenten gebraucht wordē.** Darauff er geantwortet / Vor zwantzig Jaren / in seiner jugend / als er diese schwere controuersiam etwas gründlicher zu verstehen begert / weil er damaln sich nicht darauß verrichten könnē / hab er verantwortet eine Disputation / dero Theses ein ander Theologus / welchen er täglich gern gehört / gestellet: Es sey aber sich nicht zuverwundern oder zu schelten / da einer (andere leuthe ohngescholten)

ten) sich auß Gottes wort/vnd der Christlichen Kirchen Lehrer Consens/ eines bessern berichten lasse: weil wir inn der erkantnuß Christi nicht abnemmen / sonder zunemmen sollen/ Inmassen S. Augustinus vnd andere berühmte Lehrer gethan/welche die Lehre geprüffet / vnd was sie etwan vbel verstanden oder gelehret/nachmals verbessert/retractirt vñ Gott die ehre gegeben haben / Dann wie S. Paulus 2 Corinth. 13 recht erinnert/ **Wir können nichts wider die warheit/ sonder für die warheit.**

Weiters haben sich diese leuth dörffen rhümen/vnd hin vnd wider schreiben/ D. Grynæus **hette den ersten tag zugeben/daß Christus wahrer Gott vnd Mensch in einigkeit der Person hie vnden auff erden bey der außspendung der heyligen Sacrament were gegenwertig/nach seiner Gottheit für sich selbs/vnd nach seiner Menschheit von wegen seiner Persönlichen vereinigung:aber gleich den andern tag widerruffen**: Als wann sich erklären widerruffen hiesse / oder als wann nicht ein jeder seiner wort der beste außleger seyn solte/ Wie dann D. Grynæus/damit niemand gedächte/ daß er tückisch reden wolt/ wie die Vbiquitisten von der persönlichen vereinigung pflegen zureden / sich auß dem Cyrillo vnd Damasceno erklärt hat / welcher gestalt Christus Mensch vns nicht allein im H. Abendmal/sonder auch im Tauff vnd sonst gegenwertig sey / nemlich / **Dieweil diese Person/ Gott vnd Mensch vnzertrent ist/vnd vns also der gantze vnzertrente Christus gegenwertig ist** / ob schon die Menschliche Natur nicht allenthalben ist / wie seine Gottheit.

Weiter haben die beurlaubete Prediger allhie dörffen spargirn vñ schreiben/ es sey in der Disputation von den vn-

fern gesagt worden/die rede/ Gott ist Mensch/ vnd/ Mensch ist Gott/sey figürlich/Gleich als wañ wir (wie sie es malitiosè/ oder boßhafftig deuten) die persönliche vereinigung für ein blosse figur hielten/ vnd erinnern sich nicht/wie sie mit solcher Illation vnd boßhafftigem folgern vnd vorgeben/ in der Disputation seyn abgefertiget worden. Dañ ein jeder Jung/ der ein wenig in die Schul gangen/ weiß/ daß die figuren/ die in der art zu reden sind/ das wesen nicht nemen oder hindern. Ob es schon ein figürliche red ist/ da Christus wirdt ein brot/ ein felß/ oder ein kleid genent/ So ist er doch warhafftig das brot des lebens/ vnd vnser wahrer felß. Also/ ob schon diese art zu reden/ Gott ist Mensch/ vnd/ Mensch ist Gott/ ein solche art zu reden ist/die einer erklärung bedarff/ welche art Luther vnd etliche andere synecdochen genant/ Ist doch die Persönliche vereinigung eine wahre wesentliche vereinigung beider naturen/ der Göttlichen vnd der Menschlichen/ in vnzertrenter einigkeit der Person.

Item/ es haben ermelte Vbiquitetische Prediger Calumnirt/ D. Grynæus hette sich in der Disputation lassen vernemen/ die Vätter weren anderst zuverstehen/ als sie mit worten geschrieben/ da er doch nichts anders gesagt/ denn wie die Regel des alten Lehrers Tertulliani lautet: Pauca esse intelligenda per plura, Daß man wenig wort durch viel andere text vnnd wörter sol verstehen vnnd erklären/ nemlich auß dem gantzen Consens der vralten Kirchenlehrer.

So habẽ sie in mehr gedachter lesterschrifft vorgeben/ er D. Grynæus habe in disputatione gesagt/der leib Christi sey vns nicht anderst dann intellectui dem verstand vnd gedancken gegenwertig. Welches ein verkehrung ist/vñ verlesterung/nicht allein vnserer/ sonder auch Chrysostomi/ Buceri vnd anderer vornemmer Lehrer wort/die ja gelehret/ daß das essen deß Leibs Christi nicht ein eingang sey seines leibs in vn-

fern

stern mund vnd magen / vnd daß diese geheimnuß mit dem erleuchteten verstand durch den H. Geist sollen gefasset werden: In summa / D. Luther selbst schreibet etlich mal / daß das Hertz vnd die Seel die rechte Monstrātz sey / da Christus seyn vnd wohnen wil: Dann wo die Seel Christum hat in sich wohnen / da geneußt der gantz mensch desselbigen / vnd wer an Christum glaubt / den wirt er am Jüngsten tag zum ewigen leben aufferwecken. Iohan. 6.

Es haben offternante Prediger auch geklagt / sie seyen wol alle prouocirt vnd zum disputiren ermanet worden / nicht aber alle gehöret. Drauff ist diese antwort / daß man jhren digressionibus vnd außschweiffen mit grosser gedult vnd verdruß eilff tag lang zugehöret / vnnd sie kein eintzig argument recht geführet / sonder von einem zum andern / mehrtheils absque vlla forma syllogistica, ohne einige form einer schlußreden gesprungen / vnd sie selbst sich jhrer geschäfft halben entschuldiget / daß sie nicht länger köndten der Disputation beywohnen. Wirdt derwegen der Christliche Leser sich mehr verwundern / daß die Disputation so viel tage nach einander / allein von einem Præsidenten ist continuirt vnnd gehalten worden / denn daß solche Disputation den eilfften tag (wie alle ding jr maß haben) geendet worden / vnd ist ohne zweiffel etlichen derselbigen Prediger / die mehr deß lästerens auff der Cantzel als des ordenlichen disputierens in der Schulen gewohnet sind / grosser dienst geschehen / daß sie deß disputierens haben mögen vberhaben seyn.

Also ist endlich den 14 Aprilis offternante Disputation in J. F. G. dero geheimen Rähten / der löblichen Vniversitet / der Prediger / vnd viel anderer gegenwart zum beschluß kommen / welchen beschluß oder Conclusion als ein Summarischen innhalt der Disputation D. Grynæus inn Lateinischer sprach hat in druck verfertigen lassen / vnd haben Beschluß der Disputation.

F. G. durch dero Cantzler dem gantzen vmbstand gnedigst vermelden lassen: Demnach dieselbige freye Disputation der meinung von J. F. G. angestellet were worden / damit vnser gegentheil / der vns alle tag auff der Cantzel so viel grewlicher jrrthumen zumisset / jhre bezichtigungen / wo sie es köndten beweisen / vnd vnsere verantwortung anhören solten / Vnd aber diese gantze eilff tag / auch auff das vielfeltig der Præsidenten vnd Rähte anhalten / die widerwertige Prediger vnd Theologen nur außschweiff gesucht / vnd vnsere lehr im geringsten nicht eines jrrthums / viel weniger schrecklicher ketzereyen hetten vberzeuget / (wie der gantze vmbstand wol gesehen vnd gemerckt / dann nicht wir hierin richter sind / sonder die that selbs / vnd die gantze Disputation) als dann were J. F. G. endtlicher bevelch / daß sie / die Prediger vnd Theologen / vermög des Christlichen außgangenen Mandats / sich solcher Calumnien vnd lesterungen / die sie mit vngrund wider vnsere lehr pflegen außzugiessen / wolten enthalten. Dann J. F. G. als einer Christlichen Oberkeit / nicht gebüren wolt / daß durch friedhäßige leuth vnnd verleumbder / so vieler Christlichen Evangelischen Kirchen lehre vnd bekantnuß verlestert / vnd öffentlich falsch zeugnuß wider den nechsten gegeben werde. Vnd ob wol deß gegentheils discipel vnd schuler sich in der Disputation vngeschickt genug vnd vngestüm̃ erzeiget / wolte man doch solchs dem vnverstand der jugend zumessen / vnd auff dißmal nachgeben / Aber der gestalt / daß hinführo sie vnd andere Vniversitets verwante sich aller bescheidenheit / Christlichen friedens / vnd erforschung der warheit befleissen / die lehr prüffen / vnd ordenlich von diesen sachen sich mit einander besprechen wolten.

Was ist aber geschehen? Eben also / wie S. Paulus in der andern Epistel an Timotheum cap. 3 von den bösen verführischen menschen schreibt / daß nemlich mit jhnen je länger

ger je ärger wirt/verführen vnd werden verführet: Dann sie dermassen öffentlich auff der Cantzel/vnd sonst in jhren lästerungen vortgefahren/ daß sie auch der Jugend dardurch zu allem vngehorsam/ vngestümmigkeit vnd hartneckigkeit anlaß gegeben/ also daß/ da man den Stipendiaten inn beiden Schulen deß Pædagogij vnnd der Sapientz jhre Catechismos Lutheri vnd Chytræi freygelassen/ auch daß sie deß gegentheils Prediger hören möchten/ allein wolten sie auch die vnsere hören/ vnd die lehr prüffen: Item eusserliche zucht vnd einigkeit mit den vnsern haltē/ Haben gemelte junge gesellen/ so durch dieser leuth hefftige Predigten wider vns verbittert waren/ solchen trutz vnd mutwillen bewiesen/ daß sie auff vielfeltige vätterliche erinnerunge der Rähte vnd vnser Theologen/ solches rund abgeschlagen/ ja bey den vnsern auch nicht zu tisch wöllen sitzen/ vnd mit jhnen jhr gemeine Gebett nicht halten/ schier keinem von den vnsern eintzige ehr/ sonder viel mehr trutz/ hon vnnd hochmuth bewiesen/ daß man deßwegen solche mutwillige gesellen/ demnach man lang vergebens versucht/ sie mit allerley vätterlichen vermanungen zu miltern/ vnd sie in jhrer vngestümmen widerspenstigkeit verharret/ mehrer theils zu dimittirn vnd abzuschaffen gedrungen ist worden. Darumb war zwar ohnvonnöten/ wie dem D. Osiander geantwortet ist worden/ daß er diese Prediger zu bellen vnnd zu schreien vermahnen thet: Dann sie von sich selbs also beschaffen gewesen/ wie die vnartige hund/ die wider jhren eignen Herrn/ nicht wider die frembden bellen/ vnd dieselbige anheulen. Damit aber sie/ die beurlaubte Prediger jhre beurlaubung redlich verdieneten/ vnd offentlich zuverstehen geben/ daß sie mehr auff Osiandrum/ als auff jhre Christliche Oberkeit gesehen/ haben sie ohne schew auff der Cantzel Osiandrum vertherdiget/ vnd die verantwortung des Christlichen Mandats wider Osiandrum getadlet/ vnnd

dieweil jhnen verlangt hat / nach jhrem vrlaub / vnnd daß sie möchten (wie sie alsbald nach jrer beurlaubung gethan) jren Patriarchen Osiandrum sehen / vnd sich jm sistirẽ oder stellen / solche beurlaubung zu fördern / vnnd vnsere Christliche Oberkeit jhnen weiter nicht zu zusehen verursacht / haben sie nicht allein auff der Cantzel öffentlich sich lassen vernemen / daß sie dem Mandat nicht köndten noch wolten parirn vnd gehorsamen / vnd die alte gifftige Calumnien / daß wir Sacramentschender vnnd falsche Propheten weren / denen man nicht solt sagen Aue / die Teuffelische lehr führeten / Kirchen vnnd Schulen verwüsteten / widerholet / sonder haben auch den 12 Junij zwo lange schrifftẽ Fürstlicher gnaden vbergeben / darinnen sie alles was J. F. G. in der person gehandlet: Item / die Disputation vnd die außgangene gegenwarnung an D. Osiander hönisch anziehen vnd verlestern / vnd vast in allen puncten / auch vielen / die sie nicht angehẽ / deß Osiandri sich annemen / wollen doch nicht dafür angesehen seyn / als wann sie jhn verthedigen / oder das Mandat antasten wolten: Gemanen vns solche leuth / wie die Jüden / die Christum ins
Matth. 26. angesicht schlugen / vnd darnach zu jhm sprachen: Weissage vns / wer ists der dich schlug. Vnd ist in summa der leuth meinung / vnsere gnedigste Herrschafft solte sich weder dero Reputation noch Christlichen Mandats annemmen / sonder dasselbig vnnd die vnsere lassen mit füssen tretten vnnd verlestern / vnd allein vorsehung thun / daß dieser Herren verschonet / jhnen zugesehen / vnd jhre Reputation erhalten würde. Nun het man jhnen guten frieden wol gömnen mögen / vnnd gern still geschwiegen / wañ sie nur frieden hetten halten wollen / vnd jhres beruffs in der forcht Gottes / vnd mit Christlicher bescheidenheit abwarten: Da sie aber vnsere Christliche lehr vnd Lehrer alle tag dem Teuffel zu geben / vnnd auff der Cantzel vnnd inn Schrifften vnserer Christlichen Oberkeit

Mandata

Mandata vnd handlungen schmehlich anzuziehen vnnd zu traducirn kein schew gehabt / hat die vnvermeidliche notdurfft erheischen/daß jhnen vnd jhrem Patriarchen Osiandro die larue ein wenig abgezogen / vnnd die liebe Christenheit vor dieser leuth grimmigen gemüt/ vnd vnbefugtem schädlichen vorhaben / da jhnen der zaum also gelassen werden solte/ gewarnet würde. Dann das ist viel zu grob/daß sie nicht allein so viel vornemer Kirchen in der Christenheit / vnd die gelertste Lehrer / als Melanchthonem, Bucerum, Hyperium, Victorinum, Bullingerum, Martyrem, Caluinum, Bezam, Sturmium, Camerarium vnd andere jhre Præceptores richten/stumpffirn vnd für Sacramentirer anziehen dörffen/ sonder daß sie auch die Chur vnd Fürstliche Cantzeleyen registrirn / die Administration der Churfürstenthumben disputirlich machen / Der Herrschafften Christliche Mandata exagitirn/ auff Keyserliche Maiestet/ Inmassen Osiander gethan/ drewen/ vnd in summa / Hansen inn allen gassen seyn wollen: Solchen leuthen aber pflegt es zugehen/ wie Herr Vitus Dieterich in seinem Sum̃ario vber das ander capitel deß fünfften buchs Mosis schreibt: **Es geschihet offt wie mit den Amoriten / daß mancher köndte fried vnd ruhe haben/in würden vnnd auffnemen bleiben: aber durch vnnötige gezänck vnd andern mutwillen machen sie jhnen vnd andern leuthen vnruhe/vnd bringen sich selbs in vnglück.** Wollen sie bellende Hund seyn/ so seyen sie in Gottes namen deß Propheten Esaiæ, nicht deß Osiandri hunde / vnnd führen zugemüt diese ernste vermanung Esaiæ cap. 56: **Alle jhre wechter sind blind/ sie wissen alle nichts / stumme hund sinds / die nicht straffen können / Sind**

faul/

faul/ ligen vnd schlaffen gern. Es sind starcke hund von leibe / die nimmer satt werden können: Sie / die Hirten wissen kein verstand / Ein jeglicher sihet auff seinen weg. Ein jeglicher geitzet für sich in seinem stand/ komt her / laßt vns wein holen vnnd vol sauffen / vnnd sol morgen seyn wie heut/ vnd nicht viel mehr. Wil mit diesen worten der Prophet alle Kirchenlehrer vermanen / daß sie den geitz vnnd ehrgeitz ablegen / nicht auff jhre weg sehen / jhre streitschrifften nicht Canonisirn / vnd vnder dem schein der ehr Christi/ jhre eigene ehr nicht suchen/ kündtliche jrrthumen ordentlich straffen / nicht aber vnschuldige leuth verlästern / wider die Abgötterey/ wider die Ehebrecher / volseuffer / geitzige vnnd andere schanden vnd laster bellen vnd Predigen. Wann das deß gegentheils Prediger theten/ so stünden jhre Kirchen besser/ vnd würde die liebe Christenheit mehr friedens haben.

Von den Vbiquitisten vnnd Flacianern/ vnd warumb sie also genennet.

Es ist aber nicht allein vnser / sonder auch anderer Christlichen Stände deß Reichs Theologen/ die mit vns/ bey dem vnverfelschten Catholischen / Euangelischen verstand der Augspurgischē Confeßiō / Keyser Carln anno 30 vbergeben/ bleiben / vñ mit den vier widerwertigen fundamenten deß Bergischen Concoribuchs/ vñ andern darein geflicktē corruptelen nichts zuthun haben/ sag vnd klag/ daß ja eben die / welche vor dieser zeit als vbiquitisten vnd Flacianer/ von den fürnemsten vnd meisten Kirchen Teutscher Nation gestraffet worden/ vnd in denen alweg ein vber die maß stoltzer / vermessener / vnruwiger geist/ vnd sonderlicher neid wider den Gottseligen / vortreffenlichen mann Philippum Melanchthonem gemerckt ist worden / sich vnder dem schein / daß sie gut Lutherisch seyn wöllen / wider die andere Kirchen auffzulenen/

nen/ vñ dieselbige zuvnderdrucken sich vndersichen / vnd wollen doch den namen nicht haben/ sondern beklagen sich höchlich/daß man sie Vbiquitisten vnd Flaccianer nennet. Wollen sie aber dessen vberhaben seyn / warumb widerrüffen sie dann nicht diese jhre reden: Der Leib Christi sey auch in der Hell / in allen Vierkanten / in allen blettern/ vnd wo die rechte hand Gottes ist. Item/ Es sey alles voll Christus nach der Menschheit: kein ort könne man zeigen / da auch sein Menschheit nicht sey. So nennt man auch die Flaccianer/ nicht allein / die dem jrrthumb Flacij von der erbsünd zugethan sind: sonder / wie jedermenniglich weiß/ lang zuvor vnnd ehe Flaccius solchen jrrthumb auff die ban gebracht hat / haben die Euangelische Kirchen inn Teutschland/ die jenigen Flaccianer genennt/ so durch ein besonder Corpus doctrinę ein schisma in ober vñ nider Sächsischen landen gemacht/ vnd für die besten Lutheraner gehalten seyn wolten/ Darneben aber Philippum Melanchthonē vnd ander Præceptores verachtet/ Zu Naumburg / Anno 60 vnd sunst / die reine lehr von den H. Sacramenten zuverdammen vnd zuverbannen sich vnderstanden haben: Welche Flacianer hernach/ wie Flaccius nicht allein einen substantzlichen Leib im Brod/ sonder auch ein substantzliche sünde in dem menschen haben wolte/ in zwey hauffen sich getrennet / vnnd ein hauff so wol als der ander / der Kirchen Gottes einen grossen schaden gethan / Darunder dann nicht der geringste schad/ daß sie mit Luthero spielen wie sie wollen/ jhn annemen vnd verwerffen wann sie wollen/ gut Lutherisch vnd nicht anderst genennt werden wollen / also daß sie auch den Papisten/ den titel der Catholischen (dafür die vnserigen auff Colloquiis vnnd Reichstägen mit allem fleiß sich gehütet) schändlich eingeraumbt haben. Vnd erinnern sich

Ob man sich Lutherisch nennen soll.

N nicht

nicht/ wie die alte Christgläubige / auch da vnsägliche ketze-
reyen/wider welche Epiphanius vnnd Augustinus geschrie-
ben/ Item viel trennungen inn der Kirchen waren/ niemals
nach den lehrern/ sonder allein Christen oder Catholisch oder
rechtglaubig genennet worden sind: Darumb billich D. Lu-
ther selbst alle/die sich Lutherisch nennen/als Narren straffet/
denn die lehr sey nicht seyn: Sie seyen auch auff jhn nicht ge-
taufft/wie denn alhie zu Heidelberg in der hauptkirche zum
H. Geist / inn der ersten predigt / auff den Sontag des Ad-
uents anno 83 die Christliche zuhörer auß dem ersten Capitel
der ersten Epistel an die Corinther durch vnsern Kirchediener
vermanet worden / daß sie sich für trennungen hüten / nicht
Paulisch/Cephisch /oder sunst nach menschē sich nennē/ son-
der auff Christum allein sehē solten/ Vnd hilfft ja nichts/was
etliche vorwenden/Paulus, Apollo vnd Cephas seyen in der
hauptlehr nicht vneins gewesen / Darumb sey vnrecht ge-
wesen/sich Paulisch vnd Cephisch nennen / jetzt aber / da die
lehrer vngleich lehren / habe es ein andere gelegenheit / vnnd
müsse man sich durch den namen Lutherisch von andern vn-
reinen Kirchen vnderscheiden. Es soltē sich aber solche leuthe
recht bedencken/ vñ angeregten spruch deß heyligen Apostels
Pauli besser erwegen/so wurden sie das widerspiel befinden/
Denn S. Paulus in gemeltem ort schleußt also: Nach de-
nen sollen sich die Christen nicht nennen/sie seyen eins oder vn-
eins/in welcher namen sie nicht getaufft sind. Nun sind wir
weder in Luthers noch Caluini namen getaufft / Darumb
gebürt vns nicht nach jhnen genent zuwerden / Wie auch zu-
vor durch das Exempel der vralten Kirchen bewiesen / daß sie
niemals / da schon zu Constantinopel / Alexandria vnd an-
derstwo vngleiche vnd durchauß widerwertige lehrer gelehret/
nach jhren Lehrern sich genennt haben. Ferners sol man vns
nicht verdencken / daß wir vns viel lieber Catholisch / Euan-
gelisch

gelisch nennent als Lutherisch/vnd ein höhern vnd eltern vrsprung vnsers glaubens vnd Christlichen Catechismi erkennen/ als D. Luthern. Dann ja der Christliche Catechismus gewesen/ehe Luther ware: Vnnd was die außlegung deß Catechismi durch jhn gestellet/ anlanget/ haben die Euangelischen Kirchen zu jederzeit eine Christliche freyheit bey solcher erklärung behalten/ etliche des Brentij, andere Chytræi, andere Philippi, andere Buceri Catechismos, oder eigentlicher zu reden/erklärunge des Catechismi gebraucht. So weiß man/ daß es ja auch nach jhrem eignen thun nicht volget: Wer Lutheri Catechismum nicht braucht/ der seye kein Christ/ oder der Augspurgischen Confession nicht zugethan. Ist den Lutherischen/ wie etliche wollen genent sein/ erlaubt/ andere Catechismos zutreiben/ in vielen puncten von Luthero abzutretten/ warumb solt es nicht auch andern erlaubt sein? Vnd die sich Lutherisch neñen/ haltens mit jm nit in der Lehr von der prædestination vñ seruo arbitrio cõtra Erasmum. So ist auch/ vnsers erachtens/ keiner vnder den Lutherischen/ der die transsubstantiation im nachtmal mit dem Luthero für ein mittel ding/ vnd das Sacrament anzubetten/ halten thue/ inmassen dann auch jrer keiner/ vnser erachtens/ loben oder für recht Euangelisch halten wirdt/ daß er in der außlegung deß Euangelij am ersten Sontag Trinitatis schreibt: Dieweil wir nicht wissen/ ob die seel vervrtheilt sey/ ist nicht sünd/ daß du für die verstorbene bittest. Es haltens auch viel der heutigen Lutherischen mit D. Luthern nicht von den götzen/daß man sie behalten sol/ vnd daß die zehen Gebott dem Sachsenspiegel zuvergleichen seyen/ wie D. Luther thut wider die Himlische Propheten. So ist bewußt/ daß die Vbiquitisten wollen/ daß der Leib Christi allenthalben sey. Wider diese Lehr ist Luther in der außlegung der Epistel am Sontag Quinquagesimæ/ da er mit diesen worten schreibt:

Von Luthers Catechismo.

Gleich wie ich mag sagen / die Christenheit ist grösser auff Erden / dan Christus: Damit wil ich nit / daß die Christenheit an jhr selbs besser vnd wirdiger sey dann Christus: sondern daß sie lenger vnd weiter ist außgebreitet auff erden dann Christus / der an einem kleinen ort war etc: Wer jetzt so redet / muß diesen newen Lutherischen ein Nestorianer sein. Es deuten auch die heutige Lutherischen die wort Christi / das ist mein Leib / anderst als D. Luther / der in der antwort auff König Heinrichs auß Engelland buch schreibt: Daß wörtlein Das ist / weiset auff das brot / vnnd die wort / da er spricht / Er nam / er segnet / er gab / weisen alle auffs brot / daß er in die hände nam: Diese Lutherische aber sagen heut / Das ist mein Leib / sol so viel heissen als brot vnnd leib / im brot ist mein leib. Sie schämen sich auch nicht / mit D. Luther vnnd mit dem Papst Nicolao zusagen / Daß das Brot sey leiblich der Leib Christi / wie er am Creutz gehangen / vnd daß er mit den zänen zerdrückt werde. Wolten Lutherum gern entschuldigen / alß wann er solche red secundum quid, vnd Sacramentlich verstanden hette. Weil er aber ohne bedingung jhm deß Papsts meinung gefallen lassen / vnd aber der Papst Nicolaus, wie andere Päpst / es grob verstanden / vnd die verwandlung des brots in den Leib Christi geglaubt hat / hilfft da keine gloß / vnnd ist die glossa iuris Canonici viel auffrichtiger / dann diese glossatores sind / in dem sie die Leute warnet von der harten rede des Papsts Nicolai. Es weren aber viel andere richtige puncten wol zuerzehlen / in welchen die heutige Lutherischen / wann sie nur wollen / von D. Luther weichen / vnd wollen doch andere Leuth zu seinem Catechismo vnd streitschrifften nötigen / dermassen /

daß

daß wer dieselbige ohn widersprechen nicht annimpt/ muß ein Zwinglianer vnd Sacramentirer sein. Also haben die Phariseer vor zeiten gethan. Denn sie schwere vnträgliche bürden gebunden/ vnd den menschen auff den halß gelegt/ die sie doch nicht mit einem finger regen wolten. Matth.

Demnach nun die widerwertigen Prediger mit jhren vielfeltigen/ vnablessigen lesterungen auff der Cantzel/ die mehr zum auffruhr/ als zur erbawung der Kirchen gedienet/ fortgefahren/ von jhnen selbs/ ehe sie beurlaubt waren/ etlichmal von jhren zuhörern jhren abscheid genommen/ vnd dieselbige wider vns verbittert/ Sind solche Prediger dẽ 17 Iulij in J. F. G. vnnd der vornemsten Rhäte gegenwarth beurlaubt worden/ wie gleichsfals/ vnd zu derselbigen zeit/ die vrsachen darumb J. F. G. zur beurlaubung solcher Prediger genötiget worden/ nicht allein jhnen den Predigern/ sonder auch einem Ersamen Rhat vnd allen Zunfftmeistern angezeigt vnd fürgehalten worden. Auff welche beurlaubung keiner der Kirchendiener die geringste anzeig gethan/ das er begerte bey seinen Schefflein zubleibẽ/ oder einer bescheidenheit hinfüro sich zu befleissigen/ Wie sie auch zuvor/ in der vbergebenen schrifft den 12 Iunij jhnen das vrtheil gesprochen: Wo nemlich sie mutwilliger handlungen vnd vngehorsams vberwiesen werden können (alß sie ja sind worden/ vnd jhnen inn F. G. gegenwarth genugsam zuverstehen gegeben) daß sie nicht allein billich jhrer diensten entsetzt/ sonder an leib vnd leben solten gestrafft werden. Daß es aber J. F. G. bey der abschaffung haben bleiben lassen/ das haben dieselbige Prediger der Catholischen Euangelischen (so sie odiosè Caluinisch nennen) sanfftmut/ die das böß mit gutem wollen vberwinden/ zuzumessen/ wie dañ F. G. hoffen/ daß deren leute etliche/ die nicht gar verstockt sind/ diesen vielfaltigen Christlichen mit jhnen gepflogenen handlungen bes-

Bevrlaubung der widerwertigen Prediger zu Heydelberg.

ser nachdencken / vnd mit der zeit jhre verstockung vnd vngestümmigkeit werden fallen lassen: Sunst kan man vor Gott vnd der Welt zeugen / daß alle die so zu Heidelberg vnd auff dem Land abgeschafft / die Obrigkeit dazu genötigt / vnd ihr keiner wegen des Lutheranismi oder der Vbiquitet simpliciter (wiewol viel ergerlicher vngegründter vnd vnleidlicher lehren wider die artickel des Glaubens / vnd wider die Augspurgische Confession vnder der Vbiquitet verborgen) sonder folgender vrsachen halben / die wir allen frommen Christen zuerwegē geben / ob sie nicht rechtmessig sind / beurlaubt worden.

1. Vornemste vrsachē der beurlaubung etlicher Prediger.

Erstlich daß jr etliche wider des Churfürsten Ludwigs seligster gedechtnuß Kirchenordnung / willen vnd meinung / die vnsern zu Gevattern beim Tauff nicht haben wöllen stehen lassen / auch etlichen die gewönlichen begräbnuß versagt / welches Churfürst Ludwig (wie mit J. Ch. G. Christmilter gedechtnuß handschrifft zubezeugen) anno 79 den 25. Maij S. Churfürstl. G. Kirchen Rhäten / mit diesen worten beschweret / **Daß nemlich J. Ch. G. solches anders nicht / wie es an jm selbs ist / dann als ein verachtung vnd zurücksetzung J. Ch. G resolution verstehen vnd auffnemen könten / vnd trügen deßwegen J. Ch. G ab der Kirchen Räht verweigerung der Leichpredigten / ein höchstes vnnd ernstliches mißfallen / vnd sollen sie hinfüro J. Ch. G. Resolution vnd meinung nicht also inn wind schlagen vnd zuruck setzen.** Vnd hat zwar auß vielen schrifften vnd sendbrieffen / vnser gnedigster Herr / der Churfürstl. Pfaltz Administrator ꝛc. befunden / wie J. Ch. G. löblicher gedechtnuß dieser vnrüwiger leuth schier gefangner gewesen / die da ohn vnderlaß J. Ch. G. wider jhr vorhaben zu vnderschreibung deß Bergischen Concordibuchs / vnd zur abschaffung

der

der vnsern gerahten vnnd gleichsam genötiget / vnd alle tag newe strenge Inquisitiones, jetzt wider die Vniversitet / jetzt wider die löbliche Räht / jetzt wider Burger vnd Vnderthanen angestellet haben / daß J. F. G. nicht zuverdencken / da sie solch vnbefugte Proceß vnd erzwungene subscriptiones abschaffen / vnd alles wider zu einer rechtmeßigen Christlichen freyheit / vnd ordenlichem proceß richten.

Darnach sind solche Prediger darumb abgeschafft worden / weil sie offentlich falsch zeugnuß wider jhre Christliche Oberkeit / als wan die selbe Gottlose lehr einführen thete / beharrlich gegeben haben. Vnd da sie offt in der Cantzley / vnd inn der freyen disputation vermanet wordẽ sind / daß sie den Arrianismum, Nestorianismum, Item / daß wir die wort Christi verleugnen / nichts dann Brot vnd Wein im Abendmal suchen / vnd andere Gottlose lehren auß vnsern schrifften darthun solten / Ist keiner gewesen / der solchs im geringsten thun wolte oder könte. 2.

Zum dritten / daß sie alwege ein verbittert Hertz wider vnsere Gnedigste Herrschafft erzeigt / auff andere frembde Herrschafften getrutzt vnd gesehen / Auch jhr viel ergerliche / schmeliche / auffrürische reden auff der Cantzel vnd sunst verlauten lassen / wie die Acta / so verhanden / außweisen. 3.

Zum vierten / das sie auch keinen eüsserlichen bürgerlichen frieden mit des andern theils predigern halten / dieselbige nicht eines gruß wirdig achten / vnd mit jhnen in keiner versamlung sitzen wollen. 4.

Zum fünfften / daß sie des straffampts sich mißbraucht / vnd dasselbig in lesterampt verwandelt. Denn da sie vberwiesene irrthum̃en vnd laster straffen solten / haben sie schier alle ketzereyen / laster / abgöttereyen vngestrafft gelassen / gefärliche vngleiche reden von der Person Christi vnd anderen puncten geführet / vnd die Catholische Euangelische leh- 5.

rer /

ver/ so sie Caluinisch pflegen zunennen / dem Teuffel geben/ Arrianer/Sacramentirer / Sacramentschender / Schwermer gescholten. Straffen aber/ wie der alte lehrer Basilius vber diese wort S. Pauli 2 Timoth. cap. 4: Straffe/ Drawe/ recht erinnert/ heißt nicht lestern oder schmehen/ ἔλεγχος οὐκ ἐστὶ λοιδορία.

6. Zum sechsten/ hat man gemerckt/ wie sie mehrtheils die jugend zum hochmut / trutz / vngehorsam gereitzt/ vnd zu allerley trennungen vnd vnruhe in Flecken vnd Stätten vrsach gegeben/ wie dañ im 30 cap. der sprüchen recht erinnert wirt / **daß das erdreich vnruwig gemacht werde / wañ solche leut ins regiment komen.** Hergegen spricht Salomon im 62 cap. **Wañ nimmer holtz da ist / so verlöschet das fewer/ vnd wañ der verleumder weg ist / so hört der hader auff.**

Beschluß. Auß diesem / welches in lauterer Christlicher warheit erzelet / vnd zu jeder zeit auß den Actis zubeweisen / kan der Christliche leser abnemē/ was ja der Vbiquitistische geist für ein geist sey/ vñ wie diese Lehrer vnd Prediger durch iren hochmut/ vielfaltige lesterunge/ verachtung der Oberkeit sich selbs zum Land hinauß gepredigt haben. Vnd hette es für Gott vnd der Welt ein Christliche Oberkeit nicht können verantworten/ wan man solchen trutz / mutwil/ vnordnung/ darauß nichts dann zerrüttung des weltlichen vnd geistlichen Regiments hette können erfolgen/ lenger zugesehen.

Vnd kan man ferners in der warheit sagen vnd zeugen / daß keiner / auch von gerinsten im Landt/ da sie schon vielfeltige vrsach gegeben / vnd gröblich wider die Christliche Oberkeit gelestert / seines diensts entsetzt worden/ der nicht zuvor erfordert/ gehöret / vberwiesen/ widerum vätterlich vermahnet daß er doch solche lesterunge/ die einem Prediger vbel nastehen / wolte fallen lassen/ vnd erst da sie halstarrig vnd

frech befunden/beurlaubt/doch alweg gewisser/leidlicher termin jhnen gegeben worden. Wer solt sich vber solcher bescheidenheit vnd sanfftmut vnserer Gnedigsten Herrschafft/ die da vbertrifft die sanfftmut vnd gedult Constantini Magni vnd Theodosij, (die sonst gar milte Fürsten gewesen) nicht verwundern? Denn ja J.F.G. da sie etwas strengs/ vnd doch mit gutem fug handlen wollen / hetten wol vrsach gehabt diese newe vnbekante Prediger/die sich in diesen sieben jaren eingedrungen / vnnd mehrertheils wider jhr gewissen dem Concordibuch / welches jhrer etliche nie durchlesen / vnderschrieben / von demselbigen kein rechenschafft haben können geben / vngleich vnnd vnrichtig von den artickeln des Glaubens gelehret / ein vrsach gewesen / daß die alte Prediger vnnd rechte Hirten / so in die 18 jahr den Kirchen in der Pfaltz waren vorgestanden/aller dings vnuerhört/vnd mehrertheil in continenti haben müssen reumen: Den fromen Churfürsten Ludwig / Christmilter gedechtnuß / wider vnschuldige leuth vnd etliche vornembste Rhät verbittert/ zum guten theil im leben ergerlich gewesen / mehr auff das lestern vnd schwetzen/denn auff das Predigen sich begeben/ als bald ja als mietlinge abzuschaffen / vnnd die alte frome abgeschaffte Prediger wider zu restituirn / in massen der Keyser Iouinianus den offt vertriebenen gottseligen Bischoff Athanasium vnd andere wider restituirt vnd eingesetzt hat. Es haben aber J.F.G. auß sonderer angeborner miltigkeit/ vnnd damit keinem kein scheinbare vrsach zu klagen gegeben würde/alles geduldet vñ vertragen/ was die gelindeste Oberkeit jmmer vertragen kan / vnd nichts vnversucht wollen lassen/ wie wol man sunst sehr wol weiß/daß alle lestermeuler zustopffen vnmöglich/ vnd daß die Vbiquitisten jhrer art nach auff der Cantzel/in schrifften/ vnd wie sie mögen / wider diese notwendige/vorgenomene verbesserung schreyen / toben vnd

wüten/ vnd mit prechtigen worten vñ grossem geschwetz jhre falsche bericht in die Hertzen zugiessen sich vnderstehen werden. Wie aber Cæcilius schreibt: Innocentia summa est eloquentia: Die vnschuld darff nicht viel geschwetz brauchen/ vnd ist die aller beste wolberedenheit. Vnd wissen wir auß dem 49 Psalm: **Das recht muß doch recht bleiben/ vnnd dem werden alle fromme Hertzen zufallen.** Daß sunst der leidige Sathan so rumpelt/ rumoret/ vnd wider die fromme Christliche Oberkeit erregt/ was er kan vnd mag/ das muß man geschehen lassen. Der Teuffel muß rumplen/ poldern/ daß man sehe/ wie er noch lebt/ vnd waß er vermöge. Ein Christ aber muß getrost sein/ vnd nicht dafür erschrecken. Denn der Teuffel sampt allen seinen lügen ist doch vberwunden/ vnnd wer lust hat zu der warheit/ vnnd dieselbige mit rechtem ernst vnd anruffung Gottes erforschet/ wirt dieselbige wol finden. Wer auch siehet/ mercket/ höret was vnser gnedigster Herr der Ch. Pfaltz Administrator für Theologos vnd Kirchendiener aufstellet/ wirt als bald sehen/ daß es nicht sind Sectirer/ Ketzer/ Lesterer/ die nichts predigen/ denn was sie in den Postillen/ oder in etlichen lesterschrifften finden/ sonder daß es Theologen sind/ die in den Euangelischen vornemen schulen/ auch Augspurgischen Confession aufferzogen/ in denselbigen gelehrt vnd profitirt/ mit sonderer bescheidenheit/ Gottesforcht/ geschickligkeit vnd erfahrung begabet/ einem jeden gebürliche rechenschafft jhrer lehre zugeben vrbietig/ wie auch keine Prediger angenommen werden/ die sich zu den vralten symbolis Ecclesiæ/ auch der Augspurgischen Confession vnd Apologi nicht bekennen/ vnd auß dem Examine ordinandorum oder vnderricht für die Prediger der in der Kirchenordnung des Churfürsten Ludwigs seliger gedechtnuß

Was für Theologẽ vnd Prediger jetz aufgestelt werden

dechtnuß stehet/ nicht examinirt werden. Irret vns deßwegen nicht/ was die Vbiquitisten / derer lehr noch nicht von allen Euangelischen Ständen deß Reichs approbirt vnnd angenomen worden ist/ vnd die von der allgemeinen Kirchen in Europa für Ketzer gehalten werden/ von vns halten. Wie dañ in kürtzem (ob Gott wil) jrer Erfurtischen Apologj/ weñ man nur weiß / weñ dieselbe gantz sein wirt / vnd sie sich einer einhelligen Apologj vergliechen/ mit sattem grund begegnet werden soll: In massen schon von etlichen vornemen Theologen der Augspurgischen Confession / nach notturfft beschehen.

Wollen deßwegen alle fromme Gottselige Hertzen vnd liebhaber der warheit sich durch vnruwiger leut geschrey vnnd lästern wider vnschuldige leuth nicht einnenien lassen. Dann eben darumb hat sich das Jüdisch volck so hoch an dem HERRN Christo versündiget / vnnd jhn gecreutziget/ dieweil es sich durch die lesterhafften Phariseer vñ Schrifftgelehrten hat bereden lassen / er were ein verführer: So handlen wir nicht im verborgen vnd dückisch / ist auch der vnseren ermanung nie gewesen zu jrrthumb/ noch zu vneinigkeit/ noch mit list / sonder wie wir von Gott bewert sind / daß vns das Euangelium vertrawet ist zu predigen / also reden wir/ nicht als wolten wir den Menschen gefallen / sondern Gott/ der vnsere Hertzen prüffet. Demselben lieben getrewen Gott wollen wir vertrawen / daß er vns vnnd seine liebe warheit schirmen vnd schützen werde. Vnd da wir schon deß leidens seines lieben Sohns offt theilhafftig sein müssen/ sind wir gewiß / daß wir auch seiner glori vnd Herrligkeit theilhafftig werden: Vnd wann wir schon schweigen vnd alle vmbkommen solten/ daß ehe die Stein reden werden / denn daß die vnvberwindliche warheit solte gar vnden ligen. Der liebe Gott erbarm sich vber die Christenheit/ daß dieselbige wegē so vieler

1 Thess. 2.

sünden vnd grosser vndanckbarkeit/vnd daß sie nicht erkennet die zeit jhrer heimsuchung / deß seligmachenden Euangelij von Jesu Christo wahrem Gott vnnd wahrem Menschen / dem einigen Heyland vnnd Mitler/ nicht beraubt werde.

Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Warhaffter Bericht Von der Vorgenomenen verbesserung in Kirchen vnd Schulen der Churfürstlichen Pfaltz, vnd nechst zu Heydelberg gehaltener Disputation von dem H. Abendmal

Heydelberg 1584

4 H.ref. 118
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10160355-2
VD16 T 1749